

Archäologische Ausgrabungen und Funde in der Oberpfalz 1994–1995

Von Gabriele Raßhofer

Die vorliegende Fundchronik gibt einen Überblick der archäologischen Neufunde in der Oberpfalz aus den Jahren 1994 und 1995.

Sie enthält zum einen Kurzberichte zu den Ausgrabungen und Sondageuntersuchungen, die in diesem Zeitraum durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege oder unter dessen fachlicher Aufsicht vorgenommen wurden. Dabei handelt es sich in der Regel um vorläufige Übersichten, die nach einer ersten Durchsicht des Fundmaterials vorgenommen wurden.

Den Hauptanteil der Meldungen nehmen aber wieder die Lese- und Zufallsfunde ein, die von ehrenamtlichen Mitarbeitern dem Landesamt zur Begutachtung vorgelegt wurden. Erfreulicherweise konnten in den vergangenen Jahren wieder neue Mitarbeiter in den bisher nur schwach repräsentierten Teilen des Regierungsbezirkes gewonnen werden. Die Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Feldbegehungen werden mit Sicherheit das traditionelle Übergewicht verringern, das der südliche Landkreis Regensburg in den bisherigen Fundchroniken aufwies. Die Gründe für dieses Übergewicht sind vielfältig. Zum einen handelt es sich tatsächlich um eine archäologische Vorzugslandschaft, denn die hervorragenden Böden und die unmittelbare Nähe zur Donau zogen zu allen Zeiten Siedler an. Die daraus resultierende Fundstellenkonzentration wird aber durch eine Reihe von Faktoren überhöht: Bodenaufschlüsse durch die hier besonders rege Bautätigkeit und intensive landwirtschaftliche Nutzung förderten seit jeher die Kenntnis archäologischer Fundstellen und in neuerer Zeit haben zudem die Ergebnisse der Luftbildarchäologie, die hier ideale Voraussetzungen findet, zu einer enormen Verdichtung dieses Kenntnisstandes geführt. Zum anderen bewirkte aber gerade der besondere Fundreichtum dieser Region auch eine besonders intensive Begehung durch Privatsammler, deren Betreuung durch das Landesamt sich allein durch die räumliche Nähe zur Außenstelle Regensburg problemlos gestalten ließ. Im Gegensatz zu den aus diesen Gründen gebietsweise flächendeckenden Belegen für archäologische Fundstellen in der Donauebene wirken die nördlich der Donau gelegenen Teile des Regierungsbezirkes geradezu arm an Bodendenkmälern. Auch wenn die siedlungsgeographischen Voraussetzungen in diesen Gebieten nicht mit denen in der Donauebene zu vergleichen sind, spiegelt dies mit Sicherheit nicht den tatsächlichen Bestand an Bodendenkmälern wider. Daß ein großer Teil der tatsächlich vorhandenen archäologischen Fundstellen völlig unbekannt und deshalb ungeschützt der Zerstörung preisgegeben ist, zeigt sich jedesmal, wenn eine bisher fundarme Kleinregion von einem Privatsammler neu erschlossen wird. Da andere Prospektionsmethoden aus verschiedenen Gründen in weiten Teilen der Oberpfalz nicht zum Einsatz kommen können, ist die Bodendenkmalpflege gerade hier auf systematisch durchgeführte Geländebegehungen und damit ganz wesentlich auf das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen.

Der Personalstand der Außenstelle Regensburg des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege war im Berichtszeitraum wie folgt:

Referat Stadtgebiet Regensburg und Außenstellenleitung:

Dr. Silvia Codreanu-Windauer, M. A.

Referat Oberpfalz:

Dr. Michael Hoppe, M. A.

Dr. Andreas Tillmann, M. A. (seit 1. 6. 1995)

Inventarisierung:

Dr. Andreas Tillmann, M. A. (bis 1. 6. 1995)

Gabriele Raßhofer, M. A. (seit 15. 12. 1995)

Sekretariat: Birgit Spangler

Grabungstechniker: Benno Bachmaier, Lothar Breinl, Wieland Froschauer, Karl-Wilhelm Höllerer, Petra Zirngibl

Restaurierung: Frank Helmerich, Michael Rademacher

Zeichner: Dusan Lalic, Veronika Neumann, Rudolf Röhl

Fundzeichnungen wurden außerdem von Dr. Michael Hoppe, M. A., Hans Pröpstl, Werner Schönweiß, Cornelia Schütz-Tillmann, M. A. und Gertraud Wolf, M. A. angefertigt.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg, Keplerstraße 1, 93047 Regensburg, Tel. 0941 / 5 31 53 steht für Auskünfte gerne zur Verfügung. Wir bitten, Lese- und Zufallsfunde gemäß der gesetzlichen Meldepflicht anzuzeigen.

Der gewohnte Aufbau der Fundchronik wird weiter beibehalten: Nach Zeitperioden geordnet wird jede Fundstelle nach der Gemarkungs-, Gemeinde- und Landkreiszugehörigkeit in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Es folgen Karten- und Lageangaben. Am Ende der Meldungen werden Fundverbleib und Finder bzw. Melder genannt. Die Numerierung läuft durch, ohne Rücksicht auf Mehrfachnennungen von Fundstellen in unterschiedlichen Zeitperioden zu nehmen.

Abkürzungsverzeichnis

Arch. Jahr Bayern	=	Das archäologische Jahr in Bayern
B.	=	Breite
BS	=	Bodenscherbe(n)
BVbl.	=	Bayerische Vorgeschichtsblätter
Dm.	=	Durchmesser
Flurk.	=	Bayerische Flurk. 1: 5000
Inv. Nr.	=	Inventarnummer
H.	=	Höhe
LfD	=	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
L.	=	Länge
Lkr.	=	Landkreis
M.	=	Maßstab
MERO	=	Mitteuropäische Rohölleitung
Mus.	=	Museum
RS	=	Randscherbe(n)

s.	=	siehe
T.	=	Tiefe
TK	=	Topographische Karte 1 : 25 000
VHVO	=	Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg
WS	=	Wandscherbe(n)

Für die Angabe der Himmelsrichtungen werden nur die Anfangsbuchstaben verwendet.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT

- 1 *Albernhof*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–34.
Von der Schwarzachterrassenkante w Albernhof wurden einige mesolithische Abschläge vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 2 *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60/61–20.
Die bekannte Fundstelle „Im Sand“ am nw Ortrand (VHVO 134, 1994, 124 Nr. 2) lieferte 1994 einen mesolithischen Kernstein aus schwarzem Silex (Abb. 1, 1).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 3 *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Die bekannte Fundstelle unmittelbar w Furthmühle (VHVO 134, 1994, 124 f. Nr. 3) lieferte in den vergangenen Jahren erneut zahlreiche frühmesolithische Silices, darunter einen Mikrolithen (Dreieck), zwei Kerbreste (darunter Abb. 1, 2), eine retuschierte Klinge (Abb. 1, 3), einen Stichel und einen Kratzer, außerdem metallzeitliche Scherben, Goldglimmerkeramik des 9./10. Jhs. sowie das Fragment eines wohl frühneuzeitlichen Tönhornes (Abb. 45, 13).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 4 *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Von der bekannten Fundstelle „Am Eichelberg“ (VHVO 134, 1994, 125 Nr. 4) wurden 1994 und 1995 wieder frühmesolithische Silices vorgelegt, darunter eine Dreiecksspitze mit eingezogener Basis und ein Kernstein (Abb. 1, 4). Von hier stammen auch einige vorgeschichtliche Scherben und mittelalterliche Goldglimmerware.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 5 *Ast*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 60–34.
An der Schwarzachterrassenkante ca. 450 m nw der Aster Kirche wurden eine Rückenspitze (Abb. 1, 5) und zwei Stichel (Abb. 1, 6–7) des Spätpaläolithikums gefunden, außerdem zahlreiche weitere, zum Großteil mesolithische Silices.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 6) *Ast*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 60–34.
Von der Schwarzachterrassenkante ca. 600 m sw der Aster Kirche stammen zahlreiche spätpaläolithische Silices, darunter ein Rückenspitzenfragment.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 7) *Bergham*, Gde. Nittenau, Lkr. Schwandorf, TK 6739, Flurk. NO 51–22.
Zu mesolithischen Lesefunden in der Flur „In den Eichen“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 8) *Biberbach*, Gde. Treffelstein, Lkr. Cham, Ortsteile Biberbach und Stratsried, TK 6641, Flurk. NO 60–33.
Am Westhang der in die Biberbachau vorstoßenden Geländezunge zwischen den Orten

Biberbach und Stratsried, ca. 500 m s \ddot{o} der Biberbacher Kirche, wurden paläolithische Silices gefunden, darunter eine Kernkanten Klinge.

Verbleib: Privatbesitz.

A. Preis

- 9) *Brudersdorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Freieung, TK 6538, Flurk. NO 62–17.
Zu mesolithischen Lesefunden am Fuß des „Riesenberges“ s. unter Jungsteinzeit.
- 10) *Cham*, Lkr. Cham, Ortsteil Altstadt, TK 6742, Flurk. NO 52–36.
Wiederholte Begehungen im Bereich ö der Wallanlage „Schwedenschanze“ erbrachten in den 80er Jahren eine ansehnliche Zahl von Lesefunden. Aus dem Spätpaläolithikum liegen ein Mehrschlagstichel und ein Kernstein vor. Das Mesolithikum ist mit mehreren Kernsteinen, Klingen und Kratzern, einem Kerbrest sowie zahlreichen Abschlägen vertreten. Außerdem wurden hier auch vorgeschichtliche Keramikscherben aufgesammelt, von denen eine vielleicht in die Urnenfelderzeit zu datieren ist.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1992/155).
K. Hornauer
- 11) *Dengling*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–26.
In der Flur „Freybuckel“, ca. 2300 m n \ddot{o} der Kirche von Dengling und 100 m w Pkt. 328,4, wurden ein mittelpaläolithischer Levallois-Abschlag und mehrere mesolithische Kernsteinfragmente, Klingen und Abschläge aufgelesen, außerdem einige vorgeschichtliche Scherben sowie ein neolithischer Klingenkratzer und ein Kernstein, beide aus gebändertem Plattenhornstein.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/38).
Hj. Werner
- 12) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Im Bereich eines Neubaugebietes in der Flur „Hirtenleite“ am s \ddot{o} Ortsrand von Diendorf wurden einige wohl mesolithische Silices aufgesammelt, außerdem metallzeitliche Scherben und mittelalterliche, unter anderem karolingisch-ottonische Keramik.
Verbleib: Privatbesitz.
E. Thomann
- 13) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz, TK 6539, Flurk. NO 62–21.
In der Flur „Gewender“ am ö Ortsrand von Girnitz wurde ein spätpaläolithischer Kratzer aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz.
J. Gradl
- 14) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Girnitz, TK 6539, Flurk. NO 62–20/21.
Bereits 1992 wurden in der Flur „Lange Äcker“ (VHVO 132, 1992, 195 Nr. 7) ein Lévallois-Abschlag und eine Klinge mit facettiertem Schlagflächenrest gefunden.
Verbleib: Privatbesitz.
H. Schwarz
- 15) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 62–19/20.
Zu mesolithischen Lesefunden in der Flur „Am Wölsenberg“ s. unter Latènezeit.
- 16) *Diepoltsried*, Gde. Rötzing, Lkr. Cham, Ortsteil Güttenberg, TK 6641, Flurk. NO 60–31.
Am s Abhang des „Güttenberges“, ca. 250 m s \ddot{o} der Güttenbergkapelle, wurde ein wohl mesolithischer Silexabschlag aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz.
A. Preis
- 17) *Diesenbach*, Gde. Regenstauf, Lkr. Regensburg, Ortsteil Wöhrhof, TK 6838, Flurk. NO 48–18.
Aus dem Bereich der Kiesgrube n Wöhrhof, Flur „Untere Zell“, stammen einige mesolithische Silices, darunter zwei Kernsteine.
Verbleib: Privatbesitz.
M. Pfreundner
- 18) *Döfering*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–34.
Von der Anhöhe s des Stana-Baches, etwa 800 m n \ddot{o} der Döferinger Kirche, wurden einige mesolithische Silexartefakte vorgelegt, darunter ein Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz.
A. Preis

- 19) *Döfering*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, Ortsteil Lampachshof, TK 6641, Flurk. NO 59–34.
Vom s Terrassenrand der Schwarzach, etwa 300 m n Lampachshof (w Ortsteil) stammt eine größere Anzahl frühesolithischer Silices. Neben zahlreichen Klingen und Abschlägen sind vor allem ein Kernstein und ein Mikrolith (Dreieck) (Abb. 1, 8) zu nennen.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 20) *Ettmannsdorf*, Gde. Schwandorf, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 57–16.
In der Flur „Am Brand“, etwa 800 bis 900 m w der Ettmannsdorfer Kirche, wurden in den vergangenen Jahren mehrere mittelpaläolithische Silices aufgesammelt, darunter ein Lévalloiskernstein (Abb. 1, 9), ein Schaber (Abb. 1, 10), ein massiver Kratzer (Abb. 1, 11) und eine Kernkanten Klinge. Ein weiterer Kratzer (Abb. 1, 12) dürfte spätpaläolithischer Zeitstellung sein.
Verbleib: Mus. Schwandorf. J. Schneid, E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 21) *Fischbach*, Gde. Kallmünz, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 50–14.
Zu einem paläolithischen Lesefund in der Flur „Sandbreite“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 22) *Friesheim*, Gde. Barbing, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–22.
Da die geplante Trasse der MERO durch eine seit langem bekannte Fundstelle mit mesolithischen Siedlungsbefunden führte, wurde 1994/1995 n entlang der Autobahn A 3 in der Flur „Mittelteil“ bzw. „Untere Grem“ ein etwa 350 m langer Abschnitt der Pipelinetrasse untersucht. Dabei wurden neben anderen Verfärbungen auch zwei Brandstellen dokumentiert. Aus einer stammt ein mesolithischer Silexabschlag. Außerdem wurden zahlreiche Streufunde angetroffen, vor allem mesolithische Silexartefakte, ein geschliffenes Amphibolitgerät, aber auch etwas Keramik der römischen Kaiserzeit.
Zur Fundstelle vgl. W. Schönweiß/Hj. Werner, Mesolithische Wohngrundrisse von Friesheim (Donau). In: Festschrift 75 Jahre Anthropol. Staatssammlg. München 1902–1977 (1977) 57 ff.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/38). Fa. PLANAteam und LfD
- 23) *Fronhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Siegeldorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
Zu mesolithischen Lesefunden in der Flur „Gemeindezell“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 24) *Gmünd*, Gde. Rötz, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–31.
Am „Gugelweg“ ö Gmünd, ca. 1600 bis 1700m osö der Rötzer Pfarrkirche, wurden zahlreiche mesolithische Silices aufgelesen, darunter ein Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 25) *Gmünd*, Gde. Rötz, Lkr. Cham, Ortsteil Grub, TK 6641, Flurk. NO 58–30.
Von der n Schwarzachterrasse s Grub stammen einige mesolithische Silices, darunter eine kantenretuschierte Klinge mit Kerbe.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 26) *Grassersdorf*, Gde. Rötz, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 60–30.
Etwa 300 m ö des Rasthauses an der Bundesstraße B 22, am Hang s des Rödlbaches wurde ein mesolithisches Kernsteinfragment gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 27) *Griess tetten*, Gde. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., Ortsteil Einsiedel, TK 6935, Flurk. NO 42–01/02.
Bereits 1989 wurden auf den Feldern der Fluren „Brunnenbreite“ und „Einsiedelfeld“ unmittelbar osö des Ortes Einsiedel mehrere mittelpaläolithische Silexartefakte aufgelesen, darunter ein Schaber und ein Kernstein.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/30). LfD
Zur Fundstelle s. auch unter Hallstattzeit.

- 28) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 43–15.
 Von der bekannten Lesefundstelle beim Großprüfening Kastell (VHVO 134, 1994, 126 Nr. 19) wurden wieder einige paläolithische und mesolithische Silices vorgelegt, darunter ein stark patinierter spätpaläolithischer Doppelkratzer und ein Stichel.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1994/31, 1995/57–60). Hj. Werner
 Zur Fundstelle s. auch unter römischer Kaiserzeit sowie Mittelalter und Neuzeit.
- 29) *Hainsacker*, Gde. Lappersdorf, Lkr. Regensburg, Ortsteile Lorenzen und Benhof, TK 6938, Flurk. NO 45–17.
 Zu paläolithischen und mesolithischen Lesefunden von den Fluren „Lohfelder“ und „Lorenzer Breite“ s. unter Jungsteinzeit.
- 30) *Heimberg*, Gde. Deuerling, Lkr. Regensburg, Ortsteile Neudeuerling und Bachmühle, TK 6937, Flurk. NO 43–10.
 Am Fußweg s des Bachmühlbaches, ca. 1200 m wsw der Deuerlinger Kirche, wurde ein patinierter spätpaläolithischer Kernstein (Abb. 1, 13) gefunden.
 Verbleib: Privatbesitz. W. Friedl
- 31) *Hetzmannsdorf*, Gde. Rötze, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–30.
 An der Terrassenkante ö des Rötzbaches, etwa 1000 m nnö der Hetzmannsdorfer Kapelle, wurden einige wohl mesolithische Silexabschläge aufgefunden.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 32) *Hirschling*, Gde. Regenstau, Lkr. Regensburg, TK 6838, Flurk. NO 51–19.
 Im „Koppelfeld“, etwa 350 bis 400 m wnw der Hirschlinger Kirche, wurden einige frühmesolithische Silices aufgesammelt, darunter eine retuschierte Klinge.
 Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 33) *Hocha*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
 Von der seit langem bekannten Fundstelle in der Flur „Unter'm Weg“ auf der Schwarzachterrasse s Hocha (Bayer. Vorgeschbl. 26, 1961, 257) wurden mehrere meist mesolithische Silices vorgelegt: ein Mikrolith (Abb. 1, 15), ein Kombinationsgerät Kratzer-Stichel (Abb. 1, 14), zwei Kratzer, drei Kernsteine sowie einige Klingen und Abschläge. Ein patinierter Abschlag könnte noch paläolithischer Zeitstellung sein, eine Klinge aus gebändertem Plattenhornstein vielleicht auf neolithische Begehung hinweisen.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 34) *Hocha*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
 Am nw Abhang des Ölberges, unmittelbar ö der zu Hocha gehörenden Mühle, wurden mesolithische Silices aufgefunden, darunter vier Kernsteine. Einige patinierte Abschläge könnten noch paläolithisch sein.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 35) *Hof am Regen*, Gde. Nittenau, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Königshof, TK 6739, Flurk. NO 52–21.
 Etwa 600 bis 700 m sö Königshof, s der Straße nach Neuhaus, wurden bereits 1994 einige mesolithische Silices gefunden, darunter mehrere Klingen und Kernsteine.
 Verbleib: Privatbesitz. J. Hornauer
- 36) *Iffelsdorf*, Gde. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 65–19.
 Die bekannte Fundstelle im „Kapellenfeld“ (VHVO 134, 1994, 127 Nr. 23) lieferte 1995 wieder einige frühmesolithische Silices, darunter fünf Klingen. Außerdem wurden mehrere metallzeitliche, z. T. sicher urnenfelderzeitliche Keramikscherben gefunden.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 37) *Karlstein*, Gde. Regenstau, Lkr. Regensburg, Ortsteil Stadel, TK 6838, Flurk. NO 48/49–19.
 Von der Anhöhe „Auf der Platte“, ca. 250 bis 300 m s des Weilers Stadel, wurden 1994 zahlreiche frühmesolithische Silices vorgelegt, darunter ein Mikrolith (Dreieck), vier

- Kratzer, mehrere Kernsteine sowie zahlreiche Klingen, Abschläge und Trümmerstücke vorgelegt. Außerdem stammen von hier eine verbrannte Silexpeilschneidklinge mit konkaver Basis und ein völlig verwittertes Axtfragment aus grauem Felsgestein. Einige metallzeitliche Lesescherben dürften am ehesten in die Bronzezeit zu datieren sein.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 38) *Neuhaus*, Gde. Nittenau, Lkr. Schwandorf, TK 6739, Flurk. NO 51/52–21.
Die Flur „Beim Schmidbrunn“ sw Neuhaus lieferte zahlreiche mesolithische Silices, darunter einen Kratzer sowie mehrere Kernsteine und Klingen.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hornauer
- 39) *Niedermurach*, Lkr. Schwandorf, TK 6540, Flurk. NO 63–25/26.
Die kürzlich entdeckte Fundstelle in der Flur „Nottersdorfer Zell“ (VHVO 134, 1994, 128 Nr. 33) lieferte 1994 eine einzelne mesolithische Klinge mit Kerbe, 1995 mehrere spätpaläolithische und mesolithische Silices (Abb. 1, 16–22).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
- 40) *Niedermurach*, Lkr. Schwandorf, TK 6540, Flurk. NO 63–26.
Von der Flur „Stadelzell“, ca. 300 bis 600 m so der Niedermuracher Kirche, stammen einige mesolithische Abschläge und eine vorgeschichtliche WS.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 41) *Od*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, Ortsteil Flischbach, TK 6641, Flurk. NO 58–31.
Auf der Anhöhe nw Flischbach wurden einige Silices aufgelesen, darunter ein wohl mesolithischer Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 42) *Perschen*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–20.
Die bekannte Fundstelle „Wolfsbuhl“ am n Ortsrand (VHVO 134, 1994, 128 Nr. 35) lieferte 1994 und 1995 neben metallzeitlichen, wohl urnenfelderzeitlichen Lesescherben wieder zahlreiche mesolithische Silices, darunter drei Kernsteine (Abb. 1, 23–25).
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 43) *Perschen*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–20.
Von der Lesefundstelle „Stadtflecke“ (VHVO 134, 1994, 129 Nr. 36) wurden erneut einige Silices vorgelegt, darunter wohl spätpaläolithische Klingen und Klingensplitter.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 44) *Pitzling*, Gde. Pempfling, Lkr. Cham, Ortsteil Ried, TK 6741, Flurk. NO 53–32.
In der Flur „Bergleiten“, etwa 500 m ssw der Rieder Kapelle, wurden in den 80er Jahren zahlreiche Silices gefunden, darunter elf Kerne und Kernsteine sowie ein Kratzer aus dem Mesolithikum.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1992/169 und 189). K. Hornauer
- 45) *Pfreimd*, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 66–19.
Im Bereich der bekannten Fundstelle in der Flur „Brunnerstubewiesen“ (VHVO 134, 1994, 129 Nr. 37) wurden eine frühmesolithische Klinge mit primär facettiertem Schlagflachenrest und eine wohl neolithische, kanten- und schragendretuschierte Klinge aus gebändertem Plattenhornstein gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 46) *Pfreimd*, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 65–19.
Von einer neuentdeckten Lesefundstelle in der Flur „Auf der Breite“ am no Ortsrand von Pfreimd wurden 1995 spätpaläolithische und frühmesolithische Silexartefakte (Abb. 1, 26–28) vorgelegt. Einige Keramikscherben belegen außerdem eine metallzeitliche Siedlung in diesem Bereich.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann

- 47) *Premeischl*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 60–31.
Vom sw Rand des „Eisenholzes“, unmittelbar ö der Steinbachquelle und ca. 600 bis 700 m sö der Ortsmitte von Diepoldsried, stammen einige mesolithische Silices, darunter ein Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 48) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 60–19.
Die bekannte Fundstelle am „Kulchberg“ (VHVO 134, 1994, 129 Nr. 39) lieferte 1994 wieder zahlreiche mesolithische Silices: einen Mikrolith (Abb. 1, 30), sieben Kratzer (darunter Abb. 1, 29), fünf Kernsteine, einen Bohrer, ein Kerntableau sowie zahlreiche Klinsen, Klinsenfragmente, Abschlüge und Trümmerstücke.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 49) *Ramspau*, Gde. Regenstauf, Lkr. Regensburg, Ortsteil Schwaighof, TK 6838, Flurk. NO 50–19.
In der Flur „Hinter den Birnbäumen“, etwa 100 m sw des Weilers Schwaighof, wurden 1994 wenige mesolithische Abschlüge aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 50) *Rannersdorf*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, Ortsteil Lampachshof, TK 6641, Flurk. NO 58/59–34.
Vom „Lampachsfeld“, etwa 150 m onö des ö Ortsteiles von Lampachshof, stammen drei mesolithische Silexabschlüge.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 51) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–30.
In der Flur „Im Pfaffenfurt“ auf der n Schwarzachterrasse, ca. 1750m wsw der Rötzer Pfarrkirche, wurden in den Jahren 1993 und 1994 zahlreiche Silices aufgelesen. Darunter befinden sich zwei Kratzer sowie ein kombiniertes Gerät Kratzer-Stichel aus dem Spätpaläolithikum, vor allem aber mesolithisches Material, u. a. eine Trapezspitze und zwei fragmentierte Mikrolithen.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 52) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–30.
1300 m wsw der Rötzer Pfarrkirche und etwa 450 m bis 500 m ö der oben genannten Fundstelle wurden weitere mesolithische Silices gefunden, darunter ein Klingenkernstein. Ein einzelner patinierter Abschlag könnte noch ins Paläolithikum datieren.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 53) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–30.
Von einer Fundstelle auf der n Schwarzachterrasse, ca. 650 m w der Rötzer Pfarrkirche, wurden einige mesolithische Silexartefakte vorgelegt, u. a. eine retuschierte Klinge.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 54) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–31.
Etwa 750 m ö der Rötzer Pfarrkirche und 150 m nw der Einmündung des Rötzbaches in die Schwarzach wurden einige mesolithische Silices aufgelesen, darunter zwei Kernsteine sowie Abschlüge und Klinsen.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit sowie Mittelalter und Neuzeit.
- 55) *Schäferei*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
Von der altbekannten Fundstelle in der Flur „Hochaföhret“ (Bayer. Vorgeschbl. 26, 1961, 257), ca. 1000 m s der Ortsmitte von Schäferei, wurden wieder einige mesolithische Silices vorgelegt, darunter ein Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis

- 56) *Schäferei*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, Ortsteil Kümmersmühle, TK 6541, Flurk. NO 61–35.
Auf einer Geländezunge w der „Sattlerwiese“, ca. 400 m n Kümmersmühle, wurden mesolithische Silices gefunden, darunter ein Kernstein.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 57) *Schönthal*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
Etwa 400 m n der Schönthaler Klosterkirche wurden einige mesolithische Silices gefunden, darunter ein Kratzer.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 58) *Schönthal*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
Am w Abhang des „Davidbierl“ wurden mesolithische Silices aufgelesen: ein Kratzer, ein Kernstein sowie zahlreiche Klingen, Abschläge und Trümmerstücke.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 59) *Schönthal*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–32.
In den „Baderäckern“, einer nach S in die Schwarzachau vorspringenden Geländezunge 900 bis 1000 m wsw der Klosterkirche konnten einige mesolithische Silices aufgesammelt werden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 60) *Schönthal*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
Am nw Abhang des Kühberges, ca. 1300 bis 1400 m onö der Klosterkirche, wurden ein als Klopffstein verwendeter, wohl mesolithischer Kernstein und ein Silextrümmerstück gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 61) *Schönthal*, Lkr. Cham, Ortsteil Kleinschönthal, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
Vom sö Ortrand von Kleinschönthal wurden wenige Silices vorgelegt, darunter eine mesolithische kantenretuschierte Klinge.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 62) *Schwarzach b. Nabburg* (Lkr. Schwandorf), TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Die altbekannte Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ (VHVO 134, 1994, 129 Nr. 41, 136 Nr. 91, 143 Nr. 144, 150 Nr. 194) ergab wieder zahlreiche Lesefunde verschiedener Zeitperioden. Neben zahlreichen mesolithischen Funden, darunter ein Kratzer (Abb. 2, 1), wurden erneut auch spätpaläolithische Funde (Abb. 2, 3–5) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Bronzezeit, Urnenfelderzeit, römischer Kaiserzeit, Latènezeit, Mittelalter und Neuzeit sowie unbestimmter Zeitstellung.
- 63) *Schwarzhofen*, Lkr. Schwandorf, TK 6640, Flurk. NO 60–24.
Von der bekannten Lesefundstelle in der Flur „Hinterm Friedhof“ (VHVO 134, 1994, 150 Nr. 195) wurden 1995 neben weiteren Keramikscherben der Spätlatènezeit, darunter kammstrichverzierter Graphittonware, auch zahlreiche mesolithische Silices (Abb. 2, 6–11) gemeldet.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 64) *Steegen*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, Ortsteil Niederpremeischl, TK 6641, Flurk. NO 58–32.
Am ö Ortsrand von Niederpremeischl wurden zahlreiche mesolithische Silices aufgelesen, darunter ein Mikrolith (einfache Spitze) und drei Kernsteine.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 65) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Geiselhof, TK 6538, Flurk. 62–17.
Die bekannte Fundstelle am „Kühbühl“ sö Geiselhof (VHVO 134, 1994, 129 Nr. 42) lieferte wieder zahlreiche mesolithische Silices, darunter einen kleinen Kratzer (Abb. 2, 12).
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann

- 66) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensendorf, TK 6538, Flurk. NO 61–19.
 Von der Flur „Pinsentrad“ wurden einige mesolithische Silices vorgelegt, darunter ein Kratzer (Abb. 2, 13).
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
 Zu Fundstelle s. auch unter s. unter Urnenfelderzeit.
- 67) *Thurau*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
 Am sw Hang der Anhöhe „Hochzell“, etwa 500 bis 600 m nw der Ortsmitte von Thurau, wurden einige Silices aufgesammelt, darunter ein mesolithisches Kernsteinfragment.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 68) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
 Zu mesolithischen Lesefunden vom „Pfatterfeld“ s. unter römischer Kaiserzeit.
- 69) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
 Zu mesolithischen und paläolithischen Lesefunden in der Flur „Tiefbrunnen Au“ s. unter Jungsteinzeit.
- 70) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
 Die bekannte, etwa 300 bis 400 m ssw Uckersdorf gelegene Fundstelle in der Flur „Murach Zell“ (VHVO 134, 1994, 130 Nr. 45) lieferte wieder eine große Anzahl an Lesefunden unterschiedlicher Zeitstellung, darunter sehr zahlreiche spätpaläolithische und mesolithische Silices (Abb. 2, 14–37).
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit, Urnenfelderzeit und Hallstattzeit.
- 71) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
 Von der bekannten Fundstelle auf der Schwarzachterrasse ca. 500 m s Uckersdorf (VHVO 134, 1994, 130 Nr. 46) wurden wieder sehr zahlreiche spätpaläolithische und mesolithische Silices (Abb. 2, 38–44; 3, 1–22) vorgelegt.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Bronzezeit, Urnenfelderzeit und Hallstattzeit.
- 72) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Weilburg, Ortsteile Wolfersdorf und Oberfeld, TK 6635, Flurk. NO 58–03.
 Zu paläolithischen Lesefunden s. unter Bronzezeit.
- 73) *Waldmünchen*, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
 Am w Abhang der Anhöhe „Leerenhäusl“ und ca. 1300 bis 1400 m sw der Pfarrkirche wurden einige mesolithische Silices, darunter ein Kratzer, aufgesammelt.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 74) *Waldmünchen*, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
 Ca. 1400 m nw der Pfarrkirche und 300 m s Ziegelhütte wurden zahlreiche mesolithische Silices gefunden, darunter ein Kernstein.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 75) *Waldmünchen*, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35/36.
 Etwa 600 m nw der Pfarrkirche, wenig ö der Kuppe des „Ölberges“ fand sich ein einzelner, wohl mesolithischer Restkern.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 76) *Waldmünchen*, Lkr. Cham, Ortsteil Babsäge, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
 Ca. 150 m sö Babsäge, zwischen der Schwarzach und der Straße Waldmünchen-Ast, wurden zahlreiche mesolithische Silices aufgesammelt, darunter ein Kernstein und zwei Klinsen.
 Verbleib: Privatbesitz. A. Preis

- 77) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dietstätt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
 Von der bekannten mehrperiodigen Fundstelle in der Flur „Meßhof Zell“, 400 bis 500 m nw Dietstätt (VHVO 132, 1992, 224 Nr. 255), wurden einige wohl mesolithische Silices vorgelegt, darunter ein Kernstein.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
 Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit, Bronzezeit und Latènezeit.
- 78) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Sindelsberg, TK 6639, Flurk. NO 59–20.
 In den vergangenen Jahren wurden in den „Hinteren Huthweideäckern“ etwa 500 m s Sindelsberg (VHVO 132, 1992, 197 Nr. 23) zahlreiche spätpaläolithische Silices aufgelesen, darunter vier Rückenspitzen(-fragmente), ein Stichelabfall und ein Kratzer. Außerdem wurden etwa 100 mesolithische Silices vorgelegt, darunter mehrere retuschierte Abschläge und Klingen (Abb. 3, 23–25), aber auch ein Mikrolith (Abb. 3, 26). Ferner stammt von hier ein schlecht erhaltenes geschliffenes Gerät aus graugrünem Felsgestein (Abb. 22, 1), das wohl als neolithisch anzusprechen ist, sowie etwa 20 allgemein vorgeschichtliche Scherben.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 79) *Wernberg*, Gde. Wernberg-Köblitz, Lkr. Schwandorf, TK 6438/6439, Flurk. NO 67–19.
 In der Flur „Hoffelder“, ca. 800 m s/ssw der Burg Wernberg und unmittelbar ö der B 15 befindet sich eine bisher unbekannte Fundstelle, die als Lesefunde neben einigen vorgeschichtlichen Scherben vor allem mesolithische Silices (Abb. 3, 27–32) ergab.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 80) *Wiesent*, Lkr. Regensburg, TK 6949, Flurk. NO 42–26.
 Auf dem „Herrmannsberg“, etwa 400 m osö der Kirche von Wiesent, wurde um 1975 ein Mikrolith (Abb. 3, 33) gefunden.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/70). Hj. Werner
- 81) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Meischendorf, TK 6639, Flurk. NO 60–23.
 Zu mesolithischen Funden in der Flur „Ruckäcker“ s. unter Bronzezeit.
- 82) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
 Von der altbekannten Fundstelle „Gwender“ beim Altendorfer Sportplatz (VHVO 134, 1994, 130 Nr. 52) wurden erneut zahlreiche frühmesolithische Silices vorgelegt, darunter zwei Mikrolithen (Abb. 3, 34–35) und ein Stichel. Außerdem stammt von hier etwas metallzeitliche Keramik, unter anderem eine WS mit Fingertupfenleiste.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann

JUNGSTEINZEIT

- 83) *Alteglofsheim*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–21.
 Etwa 200 m s der Wieskapelle wurde eine gelbgraue Silexpeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 3, 36) gefunden.
 Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 84) *Aufhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Gansbach, TK 7139, Flurk. NO 35–22.
 Bei Kanalarbeiten am „Gansberg“, ca. 250 m onö der Ortsmitte von Gansbach, wurde 1994 eine große Verfärbung angeschnitten, aus der neben Hüttenlehm und einigen Silices auch Keramikscherben unterschiedlicher Zeitstellung geborgen werden konnten, darunter je ein linearbandkeramisches, ein stichbandkeramisches und ein urnenfelderzeitliches Stück.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/14). LfD

- 85) *Beratzhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Kohlmühle, TK 6836, Flurk. NO 47–08.
 Von einem Feld unmittelbar ö des Burgstalles „Alte Burg“ (A. Stroh, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 [1975] 238) wurden als Ergebnis mehrerer Begehungen zwischen 1968 und 1976 zahlreiche Lesefunde vorgelegt, darunter ein trapezförmiges Beil aus grauem Felsgestein (Abb. 3, 37), das Fragment eines weiteren geschliffenen Felsgesteingerätes, Bruchstücke zweier spätneolithischer Silices (Abb. 3, 38–39) und weitere Silices. Unter den etwa 50 Lesescherben können einige wenige der Machart nach als neolithisch angesprochen werden, darunter eine Scherbe mit Knubbe. Die übrigen sind mit Ausnahme zweier latènezeitlicher Graphitonscherben nur als allgemein metallzeitlich einzuordnen.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/71). Hj. Werner
- 86) *Bergham*, Gde. Nittenau, Lkr. Schwandorf, TK 6739, Flurk. NO 51–22.
 Zu neolithischen Lesefunden von der Flur „In den Eichen“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 87) *Berndorf*, Gde. Kemnath, Lkr. Tirschenreuth, TK 6137, Flurk. NO 84–10.
 In der Flur „Steingasse“ fand M. Kreutzer 1994 beim Ablesen von Steinen eine Flachhacke aus dunkelgrünem Amphibolit (Abb. 4, 1).
 Vgl. A. Tillmann, Altneolithischer Amphibolitabbau in der nördlichen Oberpfalz? Ausgrabungen und Funde in Altbayern. Kat. Gäubodenmus. Straubing 24 (1995) 22.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Bäte
- 88) *Brudersdorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Freieung, TK 6538, Flurk. NO 62–17.
 Etwa 500 bis 600 m sw Freieung wurde in der Flur „Pfaffenschlag“ am w Fuß des „Riesenberges“ eine beidseitig flächenretuschierte endneolithische Silexpfeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 4, 2) gefunden. Außerdem wurden in diesem Bereich einige frühesolitische Silices aufgelesen: ein Kernstein, drei Klingen und ein Trümmerstück.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 89) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–18.
 Zu neolithischen Ausgrabungsbefunden s. unter Urnenfelderzeit.
- 90) *Dengling*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–26.
 Zu neolithischen Lesefunden von der Flur „Freybuckel“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 91) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 62–19/20.
 Am n Abhang des „Wölsenberges“ wurde 1994 neben Funden anderer Zeitstellung ein Beil aus grüngrauem Felsgestein (Abb. 4, 3) aufgelesen.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Latènezeit.
- 92) *Duggendorf*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 47–12.
 Etwa 300 m nnw der Duggendorfer Kirche wurde in einem Neubaugebiet ein retuschierter neolithischer Silexabschlag gefunden.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/67). Hj. Werner
- 93) *Ettmannsdorf*, Gde. Schwandorf, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 57–16.
 In der Flur „Am Brand“ wurden in den vergangenen Jahren neben paläolithischen Funden auch endneolithische Silices aufgesammelt: eine Dolchspitze aus Jurahornstein (Abb. 4, 4), eine Pfeilspitze mit konvexer Basis (Abb. 4, 5) und eine kleine Pfeilspitze mit schwach konkaver Basis (Abb. 4, 6).
 Verbleib: Mus. Schwandorf. E. Thomann, J. Schneid
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 94) *Etzenricht*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Haberstumpfmühle, TK 6338, Flurk. NO 71–17.

In einer kleinen, als Acker genutzten Waldlichtung in der Flur „In der Waldwiese“, ca. 1125m ssö Haberstumpfmühle und unmittelbar n des Mühllohbaches, fand M. Hammer die Spitze einer wohl endneolithischen, kantenretuschierten Sichel aus blaugrauem Plattenhornstein (Abb. 4, 7).

Verbleib: Privatbesitz.

Lfd

- 95) *Falkenstein*, Lkr. Cham, Ortsteil Völling, TK 6841, Flurk. NO 47–30.
Bereits 1975 fand Th. Auer beim Steinelesen auf einem Acker in der Flur „Lohfelder“, ca. 1100 m onö des Völlinger Sportplatzes, ein trapezförmiges Steinbeil (Abb. 4, 8). Das hervorragend erhaltene Stück besteht aus schwarzem, grünlich schimmernden Felsgestein und weist eine sehr gut polierte Oberfläche auf.
Verbleib: Schulmus. Falkenstein. E. Betz
- 96) *Fischbach*, Gde. Kallmünz, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 50–14.
Zu einem neolithischen Lesefund von der Flur „Sandbreite“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 97) *Gebelkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, Ortsteil Rauschberg, TK 7038, Flurk. NO 38–19.
Die bekannte Fundstelle „Auf der Kühtränke“ s Rauschberg (VHVO 132, 1992, 198 Nr. 33) lieferte 1994 mehrere Felsgesteingeräte (Abb. 5, 1–5) sowie einige Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 5, 6–8).
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
- 98) *Hagelstadt*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 37–21.
N des Ortes zwischen Bahnlinie und Langenerlinger Bach (Fluren „Wiesacker“ und „Steinacker“) wurden neolithische Lesefunde vorgelegt, darunter Felsgestein- (Abb. 5, 9–11) und Silexgeräte (Abb. 5, 12–14) sowie linearbandkeramische Scherben (Abb. 5, 15–16).
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 99) *Haidenkofen*, Gde. Sünching, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35–25.
Am nö Ortsrand von Haidenkofen wurde ein Schuhleistenkeil aus hellgrau-grünlichem Felsgestein (Abb. 6, 1) gefunden. Der Fundort liegt unmittelbar w der linearbandkeramischen Lesefundstelle „Kirchwegäcker“ (s. Nr. 140).
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 100) *Hainsacker*, Gde. Lappersdorf, Lkr. Regensburg, Ortsteile Lorenzen und Benhof, TK 6938, Flurk. NO 45–17.
Von der bekannten Fundstelle in der Fluren „Lohfelder“ und „Lorenzer Breite“ (VHVO 134, 1994, 132 Nr. 65) wurden 1994 wieder neolithische Silexfunde vorgelegt, darunter mehrere Bohrer, ein Klingenkratzer sowie zahlreiche Klingen, Abschläge und Rohmaterialstücke. Darüber hinaus stammen von hier auch frühmesolithische Funde: eine schrägendretuschierte Klinge, zwei Kratzer und ein Kernsteinfragment. Eine stark patinierte Klinge könnte paläolithischer Zeitstellung sein. Die Fundstelle lieferte auch latènezeitliche Graphittonscherven und Drehscheibenware.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 101) *Hocha*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, TK 6642, Flurk. NO 60–35.
Zu einem neolithischen Lesefund in der Flur „Unter'm Weg“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 102) *Holnstein*, Gde. Berching, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., TK 6835, Flurk. NW 47–02.
In der Flur „Schmidschlag“ auf dem „Högelberg“, auf dessen Rücken sich zahlreiche Grabhügel und eine Wallanlage befinden (A. Stroh, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 [1975] 177), fand L. Scherer in den Wurzeln eines umgestürzten Baumes die Scherben eines fast vollständigen Tulpenbeckers der Michelsberger Kultur (Abb. 6, 2).
Verbleib: Germanisches Nationalmus. Nürnberg (Inv.Nr. Vb 8197).

Germanisches Nationalmus. Nürnberg

- 103) *Karlstein*, Gde. Regenstauf, Lkr. Regensburg, Ortsteil Stadel, TK 6838, Flurk. NO 48/49–19.
Zu neolithischen Lesefunden von der Flur „Auf der Platte“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 104) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Eggfling, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Zu neolithischen Lesefunden von der Flur „Plattenäcker“ s. unter Latènezeit.
- 105) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Eggfling, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Zu neolithischen Lesefunden von der Flur „Im Winkel“ s. unter Latènezeit.
- 106) *Kulz*, Gde. Thanstein, Lkr. Schwandorf, TK 6540, Flurk. NO 61–28.
Bereits 1986 wurde etwa 700 m ö der Kulzer Kirche ein gut erhaltenes Steinbeil mit annähernd rechteckigem Querschnitt (Abb. 6,3) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 107) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Im „Krautgarten“ am w Ortsausgang von Mangolding wurden neben einige Silices ein Axtfragment (Abb. 7, 1) und mittelneolithische Keramikscherben (Abb. 7, 3–5) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. H. Hofbauer
- 108) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Von der Flur „Am Aukofer Feld“, etwa 500 bis 600 m sö des Gutes Osten, wurden zahlreiche mittelnolithische Scherben (Abb. 7, 6–11), vier Silexklingen und das Fragment eines Felsgesteingerätes vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1993/91). Hj. Werner
- 109) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Auf der n Pfatterterrasse etwa 250–450 m nnw bis nw Scheuermühle wurden in den Fluren „Köferinger Wegäcker“ und „Untere Platten“ Scherben der Alheimer Kultur (Abb. 7, 12–13), eine graue Silexpfeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 7, 14), zwei Silexbohrer und ein Steinbeilrohling mit Säge- und Schleifspuren aufgelesen, außerdem eine mittelbronzezeitliche WS (Abb. 23, 5).
Verbleib: Privatbesitz und Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/14). J. Hendlmeier, Hj. Werner
- 110) *Mangolding* Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39/40–20.
Zu neolithischen Lesefunden in der Flur „Brunkick“ s. unter römischer Kaiserzeit.
- 111) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Haidau, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Von der Flur „Am Lohgraben“, ca. 650 m n/nnö Haidau, stammen zahlreiche neolithische Lesefunde: Scherben der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 8, 1–4) und der Münchshöfener Kultur (Abb. 8, 5–6), Fragmente von Felsgesteingeräten und Silexartefakte. Außerdem wurden von hier metallzeitliche Lesescherben, darunter urnenfelderzeitliche Feinkeramik, sowie zwei römische Scherben vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/18). Hj. Werner
- 112) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Die altbekannte Fundstelle „Pfaterfeld“ und „Herzogmühlbreite“ (VHVO 134, 1994, 133f. Nrn.73 und 74) lieferte 1994 und 1995 wieder zahlreiche neolithische Lesefunde: Felsgerätee (Abb. 8, 7–11) und Silexgeräte, Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 8, 12–13; 9, 1–9), der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 10, 1–3), das Fragment eines Fußgefäßes (Abb. 10, 4) und eine ritzierte WS (Abb. 10, 5) wohl der späten Münchshöfener Kultur/Facies Wallerfing, außerdem einen Pfeilschaftglätter, zwei Klopfeisene, sowie eine wohl hallstattzeitliche WS mit Girlandendekor.
Verbleib: Privatbesitz und Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/32). H. Pröpstl, Hj. Werner
Zur Fundstelle s. auch unter römischer Kaiserzeit.

- 113) *Mangolding* Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu neolithischen Grabungsbefunden in der Flur „Am Altgraben“ s. unter Bronzezeit.
- 114) *Mintraching*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Von der Flur „Am Berg“ (VHVO 132, 1992, 212 Nr. 164), ca. 350 bis 400 m nw Herzogmühle, stammt das Schneidenfragment einer Flachhacke aus grauem Felsgestein (Abb. 10, 6).
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
- 115) *Mitterdorf*, Gde. Roding, Lkr. Cham, Ortsteil Heilbrünnl, TK 6840, Flurk. NO 51–29.
In den 80er Jahren wurden auf der Terrasse unterhalb der Wallfahrtskirche Heilbrünnl zahlreiche Funde aufgefunden, von denen einige mesolithische Stücke bereits veröffentlicht wurden (VHVO 129, 1989, 296 Nr. 12). Ein Teil der gefundenen Silexartefakte, darunter ein kantentretuschiertes Stück und mehrere Klingen, besteht aus gebändertem Plattenhornstein und dürfte neolithischer Zeitstellung sein. Außerdem stammen von hier aber auch zahlreiche vorgeschichtliche Keramikfragmente, darunter zwei verzierte stichbandkeramische WS (Abb. 10, 7–8), etwas wohl bronzezeitliche Keramik, darunter 1 WS mit leiterbandartiger, grober Ritzverzierung sowie unverzierte metallzeitliche Grobkeramik.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1992/156, 1992/162). K. Hornauer
- 116) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zu neolithischen Lesefunden (darunter Abb. 10, 9) und Grabungsbefunden s. unter Hallstattzeit.
- 117) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Von der bekannten Fundstelle im „Kleinfeld“ (VHVO 130, 1990, 224 Nr. 57) stammen wieder zahlreiche neolithische Lesefunde: Scherben der Münchshöfener Kultur (Abb. 10, 10–11), Keramik nach Art der Pollinger Gruppe (Abb. 10, 12–14), Keramik der Chamer Gruppe (Abb. 10, 15; 11, 1–3), Steinbeilfragmente (Abb. 11, 4–5) und Silexartefakte (Abb. 11, 6–7). An nachneolithischen Funden sind einige wenige Scherben wohl der frühen Bronzezeit (Abb. 23, 7) und der Urnenfelderzeit (Abb. 34, 13–15) zu nennen, außerdem eine kammstrichverzierte WS der Latènezeit, eine BS terra sigillata und eine RS kaiserzeitlicher Gebrauchskeramik.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1995/17, 1995/20). Hj. Werner
- 118) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–22.
Zu neolithischen Lesefunden (darunter Abb. 11, 8) von einer etwa 450 bis 700 m w bis wnw der Mooshamer Kirche gelegenen Fundstelle s. unter römischer Kaiserzeit.
- 119) *Neunburg v. Wald*, Lkr. Schwandorf, TK 6640, Flurk. NO 58–26.
Auf einem nach N zum Gschießer Bach hin abfallenden Hang, ca. 1300 m ö/osö der Neunburger Pfarrkirche, wurde eine Silexpfeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 11, 9) gefunden.
Verbleib: Mus. Neunburg v. Wald. St. Gottschall, E. Thomann
- 120) *Neunburg v. Wald*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dorfmühle, TK 6640, Flurk. NO 58–26.
Bereits 1989 fand J. Meier auf einem Acker ca. 200–300 m n Dorfmühle ein Beil aus grün-grauem, schwarz gemasertem Felsgestein (Abb. 11, 10).
Verbleib: Mus. Neunburg v. Wald. E. Thomann
- 121) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Zu neolithischen Grabungsfunden (Abb. 12, 1–2) von der Flur „Das nasse Feld“ s. unter Bronzezeit.
- 122) *Oberhinkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–18.
Von der altbekannten Fundstelle in der Flur „Wirtsbreiten“ (VHVO 130, 1990, 225 Nr.

- 62) wurden als Ergebnis mehrjähriger Begehungen sehr zahlreiche neolithische Lesefunde abgegeben: etwa 200 Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 12, 3–10) und der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 12, 11–13; 13, 1–5), rund 70 Fragmente von Felsgesteingeräten (Abb. 13, 6–7) und über 200 Silexartefakte, darunter auch eine endneolithische langdreieckige Pfeilspitze mit konkaver Basis. Von den späteren Perioden ist nur die römische Kaiserzeit mit einer RS terra sigillata und dem Fragment eines Soldatentellers vertreten.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/66). Hj. Werner
- 123) *Oberviechtach*, Lkr. Schwandorf, TK 6540, Flurk. NO 64–26.
Etwa 100–300 m n bis nw der Anhöhe „Elsternbühl“ (Pkt. 555) in der Flur „Hahnau“ wurde 1995 ein sehr gut erhaltenes spätneolithisches Beil aus grüngrauem Felsgestein (Abb. 13, 8) gefunden.
Verbleib: Mus. Oberviechtach. S. Dörschel, G. Lang, M. Mayer, E. Thomann
- 124) *Penting*, Gde. Neunburg v. Wald, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wutzelskühn, TK 6640, Flurk. NO 58–25.
Bereits 1987 fand J. Nißl auf seinem Acker in der Flur „Hofstatt“, ca. 400 m nnö der Ortsmitte von Wutzelskühn, ein langschnelles Steinbeil mit rechteckigem Querschnitt (Abb. 14, 1).
Verbleib: Heimatmus. Neunburg v. Wald. E. Thomann
- 125) *Pfellokofen*, Gde. Pfakofen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–21.
Die Ausweisung des Neubaugebietes „Kellerberg II“ führte 1995 zu einer Sondagegrabung. Dabei wurden etwa 500 m n ö der Kirche von Pfakofen zahlreiche Siedlungsbefunde freigelegt und untersucht. Alle fundführenden Objekte lieferten Keramik und Silexartefakte der Altheimer Kultur, darunter ein großer Grubenkomplex im Kernbereich der Grabungsfläche. In unmittelbarer Nähe dieses Befundes wurden insgesamt 13 Schlitzgruben untersucht, die allerdings keinerlei Funde enthielten.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/80). Fa. ArcTron und LfD
- 126) *Pfreimd*, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 66–19.
Zu einem neolithischen Lesefunde in der Flur „Brunnerstübewiesen“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 127) *Poign*, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg, und Peising, Lkr. Kelheim, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Zu neolithischen Grabungsbefunden s. unter Latènezeit.
- 128) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 60–19.
Von der bekannten Fundstelle auf dem „Kulchberg“ (VHVO 134, 1994, 229 Nr. 39) stammen neben Funden älterer Zeitstellung auch eine flächenretuschierte Pfeilspitze mit gerader Basis (Abb. 14, 2) und eine fragmentierte, flächig retuschierte Pfeilspitze (Abb. 14, 1), deren Basis abgebrochen ist.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
Zur Fundstelle s. unter Alt -und Mittelsteinzeit.
- 129) *Regensburg*, TK 6938, Flurk. NO 42–18, Ortsteil Pürkelgut.
Die Flur „Moostheile“ unmittelbar sw des Pürkelgutes lieferte 1994 und 1995 zahlreiche neolithische Funde, darunter Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 14, 4–5), der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 14, 6–9), ein Steinbeilfragment (Abb. 14, 10) und ein Axtfragment aus dunkelgrauem Felsgestein sowie mehrere Silexgeräte, darunter zwei Kratzer, zwei Bohrer (darunter Abb. 14, 11) sowie einen Querschneider (Abb. 14, 12).
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
Zur Fundstelle s. auch unter Reihengräberzeit.

- 130) *Reinhardsrieth*, Gde. Waidhaus, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Hagendorf, TK 6340, Flurk. NO 73–24.
Bereits 1992 fand W. Striegl etwa 800 m ssw der Hagendorfer Kapelle ein asymmetrisches Steinbeil mit unregelmäßig rechteckigem Querschnitt (Abb. 14, 13).
Verbleib: Privatbesitz. P. Staniczek
- 131) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Erschließungsarbeiten im „Denglinger Feld“ am ö Ortsrand von Riekofen führten 1995 zu Ausgrabungen im Bereich einer durch Luftbilder bekannten Doppelkreisgrabenanlage. Auf einer Fläche von ca. 2200 qm wurde ein nw Teilstück dieser Grabenanlage sowie 25 weitere Befunde freigelegt und dokumentiert. Aus beiden Gräben stammt neben älterneolithischen Streuscherben, die stark verrundet und sekundär in die Grabenfüllung gelangt sind, vor allem Keramik der späten Münchshöfener Kultur und der Pollinger Gruppe. Unter den übrigen Befunden sind zwei in den inneren Gräben des Erdwerkes eingetieft Hockerbestattungen der Glockenbecherkultur hervorzuheben, von denen die eine zwei verzierte Knochenanhänger und eine Silexpfeilspitze als Beigaben führte. Ferner wurden mehrere Siedlungsgruben mit Keramik der frühen bis mittleren Bronzezeit untersucht.
Vgl. H. Becker/A. Tillmann, Eine Kreisgrabenanlage des frühen Jungneolithikums aus Riekofen. Arch. Jahr Bayern 1995 (1996) 37 ff.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/4). LfD
- 132) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Im ö an das „Prellholz“ grenzenden Ackerland wurde eine kantenretuschierte Silexpfeilspitze (Abb. 14, 14) gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/20). Hj. Werner
Zur Fundstelle s. auch unter Hallstattzeit.
- 133) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37/38–24.
In der Flur „Taimeringer Wegäcker“ (VHVO 132, 1992, 201 Nr. 57) wurden wieder Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 15, 1–3), der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 15, 4–9) der Altheimer Kultur (Abb. 15, 10) sowie Felsgestein- (Abb. 15, 11; 16; 17, 1–3) und Knochengeräte (Abb. 17, 4–5). aufgelesen, außerdem einzelne Keramikfragmente der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
Zur Fundstelle s. auch unter Römischer Kaiserzeit.
- 134) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–31.
Etwa 150 m nw der Einmündung des Rötzbaches in die Schwarzach wurden eine kantenretuschierte Silexklinge aus gebändertem Plattenhornstein und die Spitze eines kantenretuschierten und flächig überarbeiteten Messers (Abb. 17, 6) aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit sowie Mittelalter und Neuzeit.
- 135) *Rogging*, Gde. Pfakofen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 34–21.
In der Flur „Sand“ wurde eine fragmentierte Pfeilspitze mit konkaver Basis aus weißbeigem Silex (Abb. 17, 7) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
Zur Fundstelle s. auch unter römischer Kaiserzeit.
- 136) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Die bekannte Fundstelle in der Flur „Dorfäcker“ (VHVO 132, 1994, 133 Nr. 69) lieferte 1994 und 1995 wieder neolithische Lesefunde, darunter mittelperneolithische Keramik (Abb. 17, 8–10), Geräte aus Felsgestein (Abb. 18, 1–4) und Silexartefakte.
Verbleib: Privatbesitz H. Pröpstl
Zur Fundstelle s. auch unter Hallstattzeit.

- 137) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
 Von der Fundstelle in der Flur „Am Tiefbrunnerweg“ (VHVO 134, 1994, 133 Nr. 70) wurden sehr zahlreiche neolithische Lesefunde vorgelegt: Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 18, 5–10), darunter das Fragment eines ritzverzierten Tonringes (Abb. 18, 11) und vor allem der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 18, 12–13; 19; 20, 1–9), etwas Material der Münchshöfener Gruppe, Geräte aus Felsgestein und Silexartefakte. Außerdem stammen von hier Scherben der Hallstattzeit, der Spätlatènezeit (Abb. 41, 3) und der römischen Kaiserzeit.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/35) und Privatbesitz.
 H. Pröpstl, Hj. Werner
- 138) *Schwarzenfeld*, Lkr. Schwandorf, TK 6638, Flurk. NO 61–18.
 Etwa 850 bis 1100 m nw der Dreifaltigkeitskirche befindet sich in der Flur „Auf der Ruit“ n Schwarzenfeld eine bisher unbekannte Lesefundstelle, die 1995 einige neolithische Sili-ces aus gebändertem Plattenhornstein lieferte, darunter zwei Klingenkratzer (Abb. 20, 10–11).
 Verbleib: Privatbesitz.
 E. Thomann
- 139) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensorf, TK 6538, Flurk. NO 62–19.
 Im Bereich der bekannten Fundstelle in der Flur „Pinsentrad“ wurde 1994 ein stark verwittertes Steinbeilfragment (Abb. 20, 12) aufgefunden.
 Verbleib: Privatbesitz.
 E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Urnenfelderzeit.
- 140) *Sünching*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35/36–25.
 In der Flur „Kirchwegäckler“, ca. 300–400 m nö der Kapelle von Haidenkofen wurden zahlreiche linearbandkeramische Scherben (Abb. 20, 13–17), das Fragment eines grauen Felsgesteingerätes und einige Silices gefunden.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/30).
 Hj. Werner
- 141) *Taimering*, Gde. Riekofen, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–24.
 Bereits 1985 wurden am w Ortsrand von Taimering, im „Weiherfeld“, einige mittelneolithische Keramikscherben (Abb. 21, 1–21), ein Schulterbohrer, ein Klingenkratzer und ein angebohrtes Felsgesteinfragment (Abb. 21, 3) gefunden.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1993/90).
 Hj. Werner
- 142) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
 Etwa 1250 m n/nw der Kirche von Tiefbrunn und 500 m ö Pkt. 333,2 befindet sich in der Flur „Tiefbrunnen Au“ eine mehrperiodige Fundstelle, von der 1995 sehr zahlreiche Lesefunde vorgelegt wurden. Ein Großteil der meist unverzierten Lesescherben dürfte der Machart nach dem Jung- bis Endneolithikum angehören. Eine Arkadenrandscherbe, einige leistenverzierte Scherben, Bruchstücke mehrerer kantenretuschierte Plattenhornsteingroßgeräte und das Fragment einer gestielten Silexpfeilspitze bekräftigen diese Einschätzung. Zwei einzelne linearbandkeramische Scherben und ein Schuhleistenkeilfragment, mehrere mesolithische Silexartefakte und zwei wohl paläolithische Abschlüge belegen zudem ältere Nutzungsphasen des Platzes, einer kleinen sandigen Erhebung inmitten der weitläufigen Pflatteraue.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1995/15, 1995/27).
 Hj. Werner
- 143) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
 Von der bekannten Fundstelle in der Flur „Murach Zell“ (VHVO 134, 1994, 137 Nr. 100) stammen neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung auch wieder einige neolithische Fundstücke, darunter eine flächig retuschierte Pfeilspitze mit konkaver Basis (Abb. 21, 4).
 Verbleib: Privatbesitz.
 H. Schwarz
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Urnenfelderzeit und Hallstattzeit.

- 144) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Appesloh, TK 6635, Flurk. NO 58–03.
Bereits in den 70er Jahren wurde etwa 600 m ssö Appesloh, unmittelbar ö der von Wolfersdorf nach St. Lampert führenden Straße ein sehr gut erhaltenes Steinbeil (Abb. 21, 5) gefunden. In den vergangenen Jahren lieferte derselbe Acker noch zwei stark beschädigte Beilfragmente (Abb. 21, 6). Trotz gezielter Nachschau ergab die Fundstelle bisher keine Lesescherben, während von den sö benachbarten Feldern einige wenige, allgemein vorgeschichtliche Keramikfragmente vorgelegt wurden.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 145) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Wolfersdorf, TK 6635 Flurk. NO 58–03.
Um 1992 wurde in der Flur „Straßäcker“, ca. 300 m n des w Ortsendes von Wolfersdorf und unmittelbar w der Straße nach St. Lampert, neben wenigen vorgeschichtlichen Keramikscherben das Schneidenfragment eines facettierten Steinbeiles (Abb. 21, 7) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 146) *Viehhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Thalhof, TK 7037, Flurk. NO 41–12.
Etwa 200 m n Thalhof wurde ein wohl spätneolithischer Abschlag mit Kantenretusche gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. W. Friedl
- 147) *Weiding*, Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dietstätt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Von der Flur „Meßhof Zell“ stammt neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung auch das Schneidenfragment eines grüngrauen Steinbeiles mit annähernd rechteckigem Querschnitt (Abb. 21, 8).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit und Latènezeit.
- 148) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Sindelsberg, TK 6639, Flurk. NO 59–20.
Zu einem wohl neolithischen Lesefund (Abb. 22, 1) von der Flur „Hintere Huthweide-äcker“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 149) *Weillohe*, Gde. Thalmassing, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 38–18.
Von der bekannten Fundstelle ö des Ortes (VHVO 132, 1992, 210 Nr. 70) wurden Scherben der Linearbandkeramik (Abb. 22, 2–5) und der Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach (Abb. 22, 6–8) sowie drei Flachhackenfragmente aus grüngrauem Felsgestein (Abb. 22, 9–11) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
- 150) *Zaitzkofen*, Gde. Schierling, Lkr. Regensburg, Ortsteil Pinkofen, TK 7139, Flurk. NO 34–21.
Ca. 1250 m onö der Pinkofener Kirche wurden auf der Anhöhe „Haberg“ zwei Flachhacken aus graugrünem Felsgestein (Abb. 22, 12–13) aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier

BRONZEZEIT

- 151) *Alteglofsheim*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–21.
Im Bereich des bekannten frühbronzezeitlichen Gräberfeldes bei der Wieskapelle (vgl. W. Ruckdeschel, Die frühbronzezeitlichen Gräber Süddeutschlands. *Antiquitas* 2, 11 [1978] Katalog 108 ff. Nr. 124) wurde ein Bronzedolch (Abb. 23, 1) mit flachem Querschnitt, geraden Schneiden, halbrunder Heftplatte und vier Nietlöchern ausgepflügt. Die Spitze ist abgebrochen; die erhaltene L. beträgt 12,3 cm.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier

- 152) *Altflatter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–20. Von der Flur „Büchel“, ca. 500 bis 600 m w Richt, wurde eine stempelverzierte Keramik-scherbe (Abb. 23, 2) der späten Bronzezeit vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s auch unter *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg (Nr. 177).
- 153) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–19. Die Untersuchung der frühbronzezeitlichen Siedlung im Baugebiet Burgweinting-Ost (VHVO 134, 1994, 137 Nr. 104) wurde 1994 abgeschlossen. N des im Vorjahr unter-suchten Areals konnten auf einer Fläche von 7000 qm über 700 weitere Befunde doku-mentiert werden, ohne daß die Grenze der Siedlung erreicht war.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/6). LfD
- 154) *Geisling*, Gde. Pfatter, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 40–24. Die Untersuchungen im Neubaugebiet „Geisling-Ost“ (VHVO 134, 1994, 138 Nr. 107, 145 Abb. 160) wurden 1994 abgeschlossen. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf der schon im Vorjahr entdeckten frühbronzezeitlichen Gräbergruppe im ö Bereich des Gra-bungsareales. Insgesamt wurden während der Grabungskampagnen 1993 und 1994 sie-ben Gräber mit neun Bestattungen freigelegt und dokumentiert.
Vgl. M. Hoppe/P. Schröter, Frühbronzezeitliche Gräber von Geisling. Arch. Jahr Bayern 1994 (1995) 67 f.
Verbleib: Mus. Regensburg. LfD
- 155) *Gröbenstädt*, Gde. Moosbach, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6440, Flurk. NO 70–26. Im Oktober 1993 fanden die beiden Schüler M. Stahl und A. Landgraf in einem Lesestein-haufen bei Gröbenstädt ein mittelständiges Lappenbeil (Abb. 23, 3) aus Bronze. Nach Auskunft des Landwirtes H. Stahl stammt das Steinmaterial und damit wohl auch das Beil von einem Acker in der Flur „Pfeifersfeld“ s des Ortes. Ende Februar entdeckte M. Stahl beim Säubern des Kartoffelerrntegerätes schließlich ein bronzes Randleistenbeil mit angedeuteter Rast (Abb. 23, 4), das bereits im Herbst 1992 in den Sammelkasten der Maschine gelangt war und mit Sicherheit vom selben Feld stammt. Eine mehrfache Bege-hung des betreffenden Ackers ergab bislang keine weiteren Funde.
Verbleib: Heimatmus. Vohenstrauß. M. Elberskirch, E. Thomann
- 156) *Haimbuch*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–26/27. S. unter unbestimmter Zeitstellung.
- 157) *Karlstein*, Gde. Regenstauf, Lkr. Regensburg, Ortsteil Stadel, TK 6838, Flurk. NO 48/49–19. Zu wohl bronzezeitlichen Lesefunden von der Flur „Auf der Platte“ s. unter Alt- und Mit-telsteinzeit.
- 158) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20. Zu einem bronzezeitlichen Lesefund (Abb. 23, 5) in der Flur „Köferinger Wegäcker“ s. unter Jungsteinzeit.
- 159) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21. Geplante Bauarbeiten im Bereich der Kläranlage Herzogmühle führten 1995 zur Unter-suchung einer ca. 4400 qm großen Fläche in der Flur „Am Altgraben“, etwa 150–300 m nō der Herzogmühle. Dabei wurden über 60 vorgeschichtliche Befunde aufgedeckt und dokumentiert. Als früheste Besiedlungsspuren sind zwei größere Siedlungsgruben der Linearbandkeramik anzusprechen, von denen die eine nur wenige Keramikscherben, die andere ein nahezu vollständiges verziertes Gefäß lieferte. Weitere neolithische Streu-funde in der Grabungsfläche deuten eine ursprünglich dichtere Besiedlung an, deren Spu-ren aber weitgehend der Erosion zum Opfer gefallen sein dürften. Ganz im NW der Gra-bungsfläche wurde ein einzelnes Körpergrab aus dem Übergang von der frühen zur mitt-leren Bronzezeit angetroffen, dessen Grabgrube ebenfalls nur noch 15 cm tief erhalten

war. Es handelte sich um eine o-w-orientierte Hockerbestattung mit Schädel im O (Blickrichtung nach S). Als einzige Beigabe lag vor dem Gesicht des Toten eine Bronzenadel mit schräg durchlochtem Kugelkopf und vierkantigem, gepunktetem Wellenschaft (Abb. 23, 6). Ein Großteil der übrigen Befunde – zahlreiche Pfostenlöcher, mehrere Gruben und ein nur randlich angeschnittenes Gräbchensystem – dürfte nach Ausweis der nicht sehr üppigen keramischen Funde zu einer urnenfelderzeitlichen Siedlung gehören.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1995/78, 1995/79).

Fa. ArcTron und LfD

- 10) *Mitterdorf*, Gde. Roding, Lkr. Cham, Ortsteil Heilbrünnl, TK 6840, Flurk. NO 51–29.
Zu bronzezeitlichen Lesefunden s. unter Jungsteinzeit.
- 11) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Zu bronzezeitlichen Lesefunden in der Flur „Kleinfeld“ (Abb. 23, 7) s. unter Jungsteinzeit.
- 12) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zu bronzezeitlichen Lesefunden (Abb. 24; 25–1–5) s. unter Hallstattzeit.
- 13) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Etwa 1000–1200 m ssw der Niedertraublinger Kirche wurde 1994/1995 in der Flur „Das nasse Feld“ anlässlich der Errichtung der MERO-Pipeline eine archäologische Untersuchung durchgeführt. Dabei wurden als Spuren einer vorgeschichtlichen Siedlung mehrere Pfostenlöcher, Siedlungsgruben sowie eine Feuerstelle dokumentiert. Unter den nicht sehr zahlreichen keramischen Funden ist neben einigen Scherben der Glockenbecherkultur (Abb. 12, 1–2) das Fragment eines kernstichverzierten Gefäßes mit Standring (Abb. 25, 6) zu erwähnen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/36). Fa. PLANAteam und LfD
- 14) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Zu bronzezeitlichen Grabungsbefunden im „Lohfeld“ s. unter römischer Kaiserzeit.
- 15) *Pfakofen*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–21.
Zu bronzezeitlichen Grabungsbefunden im Baugebiet „Am Kellerberg I“ s. unter Reihen-gräberzeit.
- 16) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Zilchenricht, TK 6639, Flurk. NO 60–19/20.
Beim Ausheben einer Grube in der Flur „Kugelberg“ sö Zilchenricht fand J. Scheuerer im Frühjahr 1995 zahlreiche metallzeitliche Keramikscherben. Nach Ausweis einer Scherbe mit Leiste und Doppelhalbkreisstempelverzierung (Abb. 26, 1) dürfte es sich bei der Fundstelle um eine bisher unbekannte frühbronzezeitliche Siedlung handeln.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 17) *Rampau*, Gde. Regenstau, Lkr. Regensburg, TK 6838, Flurk. NO 49–18.
Zu vielleicht bronzezeitlichen Lesefunden von der Flur „Trathfeld“ s. unter unbestimmter Zeitstellung.
- 18) *Regensburg*, Schwandorferstraße 8, TK 6938, Flurk. NO 43–17.
Bei Erdbewegungen im Anwesen Schwandorferstraße 8 wurden verschiedene Befunde angeschnitten und im Rahmen einer Notgrabung untersucht. Neben Abfall- und Pfosten-gruben sowie Lehmkuppelöfen des hohen und späten Mittelalters wurde dabei auch eine Siedlungsgrube (1,9 × 2,5 m) dokumentiert, die nur noch 0,3 m tief erhalten war, aber in ihrer untersten Verfüllungsschicht zahlreiche bronzezeitliche Keramikfragmente (Abb. 26, 2–4) sowie ein Webgewicht (Abb. 26, 5) enthielt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/16). LfD

- 169) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Zu bronzezeitlichen Grabungsbefunden im „Denglinger Feld“ s. unter Jungsteinzeit.
- 170) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37/38–24.
Zu bronzezeitlichen Lesefunden von der Flur „Taimeringer Wegäcker“ s. unter Jungsteinzeit.
- 171) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Aus dem Bereich des bekannten frühbronzezeitlichen Gräberfeldes in der Flur „Gänsäcker“ wurde ein kleiner Bronzespiralring (Abb. 26, 6) vorgelegt. Ein vergleichbares Stück war vor kurzem in geringer Entfernung auf demselben Feld gefunden worden (VHVO 134, 1994, 138 Nr. 110).
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 172) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Von der mehrperiodigen Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ wurden neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung auch einige bronzezeitliche Keramikfragmente vorgelegt, darunter eine verzierte spätbronzezeitliche WS (Abb. 26, 7).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Urnenfelderzeit, Latènezeit, römischer Kaiserzeit, Mittelalter und Neuzeit sowie unbestimmter Zeitstellung.
- 173) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37–19.
Aus den Resten einer bei Erdbewegungen angeschnittenen Siedlungsgrube wurden am Lindenweg etwa 150 m wnw der Thalmassinger Kirche sehr zahlreiche, z. T. verzierte Keramikscherben der frühen Bronzezeit sowie großstückiger Hüttenlehm mit Flechtwerkabdrücken geborgen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/76). LfD
- 174) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–24.
Von der bekannten mehrperiodigen Fundstelle ca. 500 m s Uckersdorf wurden die Fragmente eines bronzenen Riegeemessers (Abb. 26, 8) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit, Urnenfelderzeit und Hallstattzeit.
- 175) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Wolfersdorf, TK 6635, Flurk. NO 58–03.
In der Flur „Stockbergäcker“ wurde ca. 600 m n des w Ortsendes von Wolfersdorf etwas metallzeitliche, wohl bronzezeitliche Keramik aufgelesen.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 176) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteile Wolfersdorf und Oberfeld, TK 6635, Flurk. NO 58–03.
Etwa 800 m w/wsw des Weilers Oberfeld, unmittelbar n der von Wolfersdorf nach Oberfeld führenden Straße, wurden zahlreiche metallzeitliche, wohl bronzezeitliche Scherben gefunden, außerdem mehrere stark patinierte, vielleicht paläolithische Silexabschläge.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 177) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Richt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Von der Flur „Büchel“, ca. 250 bis 350 m nw Richt, wurde einige wohl bronzezeitliche Keramikscherben (Abb. 27, 1–2) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Altfallter, Gde. Schwarzach b. Nabburg (Nr. 152).
- 178) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dietstätt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Bereits 1990 wurden im Bereich der bekannten mehrperiodigen Fundstelle „Meßhof

Zell“ aus einer angeackerten Siedlungsgrube zahlreiche Keramikscherben der mittleren Bronzezeit (Abb. 27, 3–5; 28, 1–3) aufgesammelt.

Verbleib: Privatbesitz.

H. Schwarz

Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und Latènezeit.

- 179) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Meischendorf, TK 6639, Flurk. NO 61–23.

Im Frühjahr 1994 legte H. Schwarz zahlreiche mittelbronzezeitliche Keramikscherben vor, die er nw des Ortes Meischendorf, ca. 800 m w der Burgruine Zangenstein zwischen der Bahnlinie und der Schwarzachtterrassenkante aufgelesen hatte. Bei einer daraufhin durchgeführten Sondageuntersuchung wurden mit Ausnahme einiger Pfostenlöcher zwei größere Siedlungsgruben freigelegt, von denen die eine (1,8 × 1,4 m) trotz ihrer nur noch geringen T. von maximal 0,3 m eine große Anzahl meist sekundär gebrannter Keramikfragmente ergab. Unter dem Material befinden sich zahlreiche, vom Brand zum Teil stark verzogene Bruchstücke grobkeramischer Wirtschaftsware, aber auch feinere, ritz- und kerbschnittverzerrte Stücke der mittleren bis späten Bronzezeit.

Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/26).

LfD

- 180) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Meischendorf, TK 6639, Flurk. NO 60–23.

In der Flur „Ruckäcker“ am nw Ortsrand von Meischendorf wurden bereits 1993 mehrere Scherben der mittleren Bronzezeit gefunden, darunter Stücke mit Leiterband- und Kornstichverzierung. Außerdem stammen von dieser Fundstelle wenige latènezeitliche Scherben, Goldglimmerware des 10./11. Jhs. n. Chr. und einige wohl mesolithische Silices.

Verbleib: Privatbesitz.

H. Schwarz

URNENFELDERZEIT

- 181) *Bergham*, Gde. Nittenau, Lkr. Schwandorf, TK 6739, Flurk. NO 51–22.

Bereits in den 80er Jahren wurden nw des Berghamer Sportplatzes in der Flur „In den Eichen“ zahlreiche metallzeitliche, z. T. sicher urnenfelderzeitliche Scherben (Abb. 28, 4–5) aufgesammelt, außerdem einige mesolithische und neolithische Silices.

Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1992/219).

K. Hornauer

- 182) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–18.

Unmittelbar sw der Burgweintingener Kirche wurde 1994 eine Fläche von rund 6000 qm bauvorgreifend untersucht. Erfasst wurde dabei ein Ausschnitt einer umfangreichen urnenfelderzeitlichen Siedlung mit mehreren Hausgrundrissen und Siedlungsgruben, die zahlreiche keramische Funde lieferten. 1995 wurden eine 1900 qm große Fläche im S der heutigen Schule und eine 5200 qm große Fläche w und n der Kirche archäologisch untersucht. Die bereits im Vorjahr erfaßte urnenfelderzeitliche Siedlung setzt sich nach N hin fort und überlagert dort ein neolithisches Erdwerk bislang unbekanntem Ausmaßes. Neben den urnenfelderzeitlichen Siedlungsspuren, die einen Großteil der freigelegten Befunde ausmachen und sehr reiches, meist keramisches Fundgut lieferten, sind auch mehrere Gruben der Münchshöfener Kultur erwähnenswert, die in lockerer Streuung in der Südfläche angetroffen wurden. Die bis zu 2,80 m eingetieften Gruben wiesen z. T. extrem eingeschnürte, sanduhrenförmige Profile auf. In einer der Gruben befand sich zudem eine eisenzeitliche, wohl latènezeitliche Körperbestattung. Die Ausgrabungen werden 1996 fortgesetzt.

Vgl. auch L.-M. Dallmeier/W. Froschauer, Neue Befunde der Münchshöfener Gruppe von Burgweinting. Arch. Jahr Bayern 1995 (1996) 32 ff.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1994/22, 1995/21, 1995/22).

Fa. ArcTron und LfD

- 183) *Cham*, Lkr. Cham, Ortsteil Altstadt, TK 6742, Flurk. NO 52–36.

Zu wohl urnenfelderzeitlichen Lesefunden s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.

- 184) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 62–19/20.
Zu urnenfelderzeitlichen Lesefunden „Am Wölsenberg“ (Abb. 28, 6) s. unter Latènezeit.
- 185) *Dürnersdorf*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Schirmdorf, TK 6539, Flurk. 62–22.
In der Flur „Schlichtfelder“, ca. 900 m wnw Schirmdorf, wurden die Reste mehrerer zerplügender Brandgräber mit zahlreichen Keramikgefäßen (Abb. 29; 30, 1) notgeborgen.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 186) *Fischbach*, Gde. Kallmünz, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 50–14.
Von der bekannten Fundstelle „Sandbreite“ (VHVO 134, 1994, 140 Nr. 127) wurde neben weiteren urnenfelderzeitlichen Scherben (Abb. 30, 2–13) und etwas Leichenbrand eine Bronzepeilschuppe mit durchlochender Tülle (Abb. 30, 14) aufgefunden. Außerdem lieferte die Fundstelle einen stark patinierten, wohl mittelpaläolithischen Kratzer, einen neolithischen Kratzer aus gebändertem Plattenhornstein und latènezeitliche Graphittonkeramik.
Verbleib: Privatbesitz und Lehrsammlung des Lehrstuhles für Vor- und Frühgeschichte, Univ. Regensburg. H. Gläser, R. Hughes
Zur Fundstelle s. auch unter Mittelalter und Neuzeit.
- 187) *Fronhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Siegeldorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
Von der bekannten Lesefundstelle in der Flur „Gemeindezell“ am w Ortsrand von Siegeldorf (VHVO 134, 1994, 141 Nr. 129) stammen wieder sehr zahlreiche Lesescherven, die zum Teil zu einer Siedlung der Urnenfelderzeit gehören (Abb. 31, 1–3). Außerdem wurde erstmals auch Keramik der Hallstattzeit (Abb. 38, 1–2) aufgefunden, zu der wohl auch ein kleiner rollrädchenverzerrter Wirtel (Abb. 38, 3) zu zählen ist. Schließlich lieferte die Fundstelle noch einige mesolithische Silices und eine einzelne Graphittonscherbe der Latènezeit.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 188) *Haidenkofen*, Gde. Sünching, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35–25.
Im Bereich einer durch Sandgruben gefährdeten Fundstelle ca. 900 m ssö der Haidenkofener Kirche wurde 1995 eine große Siedlungsgrube einer Notuntersuchung unterzogen und dabei sehr zahlreiche, z. T. sekundär gebrannte Keramikscherven der frühen Urnenfelderzeit (Abb. 31, 4–10; 32; 33) geborgen.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 189) *Haindorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–19.
Auf den Feldern der Flur „Breitenfeld“ (VHVO 134, 1994, 141 Nr. 132) wurden 1994 wieder sehr zahlreiche Scherven aufgesammelt, meist allgemein als metallzeitliche zu bestimmende Grobkeramik, aber auch einige sicher urnenfelderzeitliche Stücke.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 190) *Haindorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–19.
Die bekannte Fundstelle in der Flur „Sandäcker“ (VHVO 134, 1994, 141 Nr. 133) lieferte 1995 wieder zahlreiche urnenfelderzeitlichen Lesescherven (Abb. 34, 1–7).
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 191) *Iffelsdorf*, Gde. Pfreimd, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 65–19.
Zu urnenfelderzeitlichen Lesefunden vom „Kapellenfeld“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 192) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 49–12.
Aus dem Inneren der befestigten Höhensiedlung auf dem „Schloßberg“ (zuletzt VHVO 134, 1994, 141 Nr. 135) wurde die fein verzierte WS eines urnenfelderzeitlichen Kleingefäßes (Abb. 38, 8) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
Zur Fundstelle s. auch unter Latènezeit sowie Mittelalter und Neuzeit.

- 193) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Haidau, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu urnenfelderzeitlichen Lesefunden in der Flur „Am Lohgraben“ s. unter Jungsteinzeit.
- 194) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu urnenfelderzeitlichen Grabungsbefunden in der Flur „Am Altgraben“ s. unter Bronzezeit.
- 195) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zu urnenfelderzeitlichen Lesefunden (Abb. 34, 9–10) s. unter Hallstattzeit.
- 196) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteile Moosham und Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Von einer mehrperiodigen Fundstelle im „Kothfeld“ zwischen dem nördlichen Ortsrand von Moosham und der Flickermühle wurde eine angebrannte Bronzefeielspitze (Abb. 34, 11) vorgelegt, außerdem das Fragment einer Bronzenadel mit Schafttorsion (Abb. 34, 12) und das Bruchstück eines rechteckigen Bronzebeschlages wohl der römischen Kaiserzeit.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/64). Hj. Werner
- 197) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Zu urnenfelderzeitlichen Lesefunden im „Kleinfeld“ (Abb. 34, 13–15) s. unter Jungsteinzeit.
- 198) *Parkstein*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6238, Flurk. NO 76–16.
Am westlichen Abhang des Parksteiner „Schloßberges“ wurde eine urnenfelderzeitliche WS mit horizontalen Rillenbändern (Abb. 34, 16) aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
- 199) *Perschen*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 64–20.
Zu wohl urnenfelderzeitlichen Lesefunden vom „Wolfsbühl“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 200) *Peising*, Lkr. Kelheim, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Zu einem urnenfelderzeitlichen Brandgrab (Abb. 34, 17–20) an der Grenze zwischen der Oberpfalz und Niederbayern bei Peising s. unter Latènezeit.
- 201) *Poign*, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg, und Peising, Lkr. Kelheim, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Zu urnenfelderzeitlichen Grabungsbefunden s. unter Latènezeit.
- 202) *Regensburg*, Pürkelgut/Hohes Kreuz, TK 6938, Flurk. NO 42–18.
Bei Abschiebearbeiten im Bereich einer bis dahin unbebauten Fläche nördlich des Pürkelgutes wurden bereits 1986 zwei Grubenverfärbungen entdeckt und eine Notbergung durchgeführt. Beide enthielten reichlich Keramik der Urnenfelderzeit sowie eine bronzene Nähnadel (Abb. 34, 21; 35; 36, 1–2).
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1986/434). LfD
- 203) *Ramspau*, Gde. Regenstau, Lkr. Regensburg, TK 6838, Flurk. NO 49–18.
Zu einem vielleicht urnenfelderzeitlichen Lesefund im „Trathfeld“ s. unter unbestimmter Zeitstellung.
- 204) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Von der mehrperiodigen Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ stammt neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung auch etwas urnenfelderzeitliche Keramik (Abb. 36, 3).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Latènezeit, römischer Kaiserzeit, Mittelalter und Neuzeit sowie unbestimmter Zeitstellung)

- 205) *Stulln*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Brensorf, TK 6538, Flurk. NO 61–19.
 Von der bekannten urnenfelderzeitlichen Lesefundstelle in der Flur „Pinsentrad“ (VHVO 134, 1994, 143 Nr. 145) wurden wieder einige urnenfelderzeitliche Keramikfragmente (Abb. 36, 4–6) vorgelegt.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit sowie Jungsteinzeit.
- 206) *Taimering*, Gde. Riekofen, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–24.
 Im Bereich der mehrperiodigen Fundstelle am ö Ortsrand von Taimering befindet sich auch ein urnenfelderzeitliches Gräberfeld, über welches bereits mehrfach berichtet wurde (VHVO 132, 1992, 141 205 Nr. 105 mit weiterer Literatur; H. Hennig, Urnenfelder aus dem Regensburger Raum. Materialh. z. bayer. Vorgesch. A 65 [1993] 18f. 126ff.). Hier wurde 1994 das Fragment einer feintonigen Keramikschale mit Graphitstreifenbemalung (Abb. 36, 7) ausgepflügt, die möglicherweise aus einem angeackerten Grab stammt.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/24). Hj. Werner
- 207) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
 Von der Flur „Murach Zell“ wurden neben Funden anderer Zeitstellung auch einige urnenfelderzeitliche Scherben vorgelegt, darunter RS mit facettierten Randlippen.
 Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und Hallstattzeit.
- 208) *Unterbürg*, Gde. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., TK 6935, Flurk. NW 45–01.
 Durch die Erweiterung eines Sägewerkes wurden 1994 im Bereich der bekannten Lesefundstelle am sö Ortsrand (VHVO 134, 1994, 143 Nr. 149) Rettungsgrabungen notwendig. Die Untersuchung ergab zahlreiche Siedlungsbefunde (Abb. 37), darunter Hausgrundrisse, Palisadenumzäunungen, Feuerstellen sowie zahlreiche Gruben, die in der Hauptsache urnenfelderzeitliches, daneben auch hallstattzeitliches Fundmaterial enthielten.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/9). LfD
- 209) *Weierhammer*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6338, Flurk. NO 72–15.
 Im sandigen Aushub für einen Neubau im Baugebiet „Am Bildbaum“, ca. 1600 m nw der Kirche von Weierhammer, wurde 1995 ein oberständiges Lappenbeil der späten Urnenfelderzeit (Abb. 36, 8) gefunden.
 Verbleib: Mus. Vohenstrauß. Chr. Biller, L. Kraus, P. Staniczek

HALLSTATTZEIT

- 210) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 62–19/20.
 Zu hallstattzeitlichen Lesefunden von der Flur „Am Wölsenberg“ s. unter Latènezeit.
- 211) *Fronhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Siegeldorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
 Zu hallstattzeitlichen Lesefunden (Abb. 38, 1–3) von der Flur „Gemeindezell“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 212) *Griessetten*, Gde. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., Ortsteil Einsiedel, TK 6935, Flurk. NO 42–01/02.
 Auf den Feldern der Fluren „Brunnenbreite“ und „Einsiedelfeld“ unmittelbar osö des Ortes Einsiedel wurden schon 1989 zahlreiche metallzeitliche Keramikfragmente gefunden, darunter zwei späthallstatt-/frühatènezeitliche RS.
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/30). LfD
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit.

- 213) *Haidenkofen*, Gde. Sünching, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35/36–25.
S. unter Sünching, Lkr. Regensburg (Nr. 223).
- 214) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–20/21.
In der Flur „Obere Loh“, etwa 900 m s der Kapelle bei Gut Lerchenfeld, mußte in der Trasse der MERO auf 250 m L. und 7 m B. ein Ausschnitt aus einer hallstattzeitlichen Siedlung mit 124 Objekten untersucht werden. Neben zahlreichen Gruben und Pfostenlöchern wurden auch zwei oder drei Gräben geschnitten. Mehrere der Siedlungsgruben lieferten z. T. stempel- und rollrädchenverzierte Keramik (Abb. 38, 4–9).
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/77). Fa. ArcTron und LfD
- 215) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39/40–20.
Zu einem wohl hallstattzeitlichen Lesefund in der Flur „Brunkick“ s. unter römischer Kaiserzeit.
- 216) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu einem wohl hallstattzeitlichen Lesefund in der Flur „Herzogmühlbreite“ s. unter Jungsteinzeit.
- 217) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zwischen den beiden Orten Mötzing und Sünching liegt unmittelbar an der Terrassenkante der Laaber eine mehrperiodige Fundstelle. Von hier stammen als Lesefunde Keramikscherben der Altheimer Kultur (Abb. 10, 9), der Bronzezeit (Abb. 24, 1–2), der Urnenfelderzeit (Abb. 34, 9–10), der Hallstattzeit (Abb. 38, 10–13), einige z. T. kammschrichverzierte Graphittonscherben der Spätlatènezeit, eine kaiserzeitliche RS terra sigillata und ein Denar der Julia Domna sowie eine wellenbandverzierte WS des frühen bis hohen Mittelalters. Außerdem wurden wiederholt Bronzefunde der frühen und mittleren Bronzezeit (Abb. 24, 3–7; 25, 1–5) vorgelegt, bei denen es sich offensichtlich um aufgepflogte Grabbeigaben handelt. Verschiedene Baumaßnahmen im Bereich dieser durch Erosion extrem gefährdeten Fundstelle führten 1995 zu einer Sondageuntersuchung. Dabei wurden im Bereich einer neuen Stichstraße am s Ortsrand von Mötzing zahlreiche Siedlungsbefunde aufgedeckt. Es handelt sich in der Hauptsache um Abfallgruben, von denen die einen sehr viele, z. T. reich verzierte Keramikscherben der Hallstattzeit, andere Fundmaterial der Altheimer Kultur enthielten. Außerdem ergab sich bei der Anlage eine Kanalgrabens, der entlang der Laaberterrassenkante vom s Ortsrand von Mötzing zur Sünchinger Kläranlage führt, die Gelegenheit zu weiteren Beobachtungen. Neben einer wohl hallstattzeitlichen Brandstelle mit Steinsetzung wurde eine Hockerbestattung der frühen Bronzezeit mit Bronzedolch und Bronzering dokumentiert. In diesem Bereich sollen die Untersuchungen im kommenden Jahr fortgesetzt werden.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1995/5 [Grabung], 1995/49, 1995/50, 1995/51, 1995/52, 1995/68 [Lesefunde]).
J. Hendlmeier, R. Pleyer, Hj. Werner und LfD
- 218) *Raitenbuch*, Gde. Hohenfels, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., Ortsteil Granswang, TK 6836, Flurk. NO 50–08.
Die Sondagegrabungen im hallstattzeitlichen Grabhügelfeld „Gebert“ (VHVO 134, 1994, 146 Nr. 165) wurden 1994 abgeschlossen. Dabei wurden im w Bereich des vom Pflug bereits stark gestörten Grabhügels 6 mehrere Verfärbungen aufgedeckt, von denen sich einige bei der Untersuchung als Baumwürfe herausstellten. Eine bis zu 1m tiefe Grube enthielt dagegen neben auffallend großen Steinen auch etwas Keramik. Besondere Erwähnung verdient ein kleines Brandgrab in Form einer beigabenlosen Urnenbestattung, das wenig nw Hügel 6 freigelegt wurde.
Vgl. G. Raßhofer, Hallstattzeitliche Funde aus Grabhügeln bei Granswang. Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1992–1994. Kat. Gäubodenmus. Straubing 24 (1995) 79 ff.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/7). LfD

- 219) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–25.
Im Ackerland unmittelbar ö der Grabhügelgruppe im „Prellholz“ (W.Torbrügge. Die Hallstattzeit in der Oberpfalz I. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 39 [1979] 346 Nr. 235) wurden einige z. T. rollrädchenverzierte und rot überfangene Keramikscherben (Abb. 39, 1–3) aufgelesen, die auf weitere, bereits eingeebnete Hügelgräber hinweisen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/20). Hj. Werner
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 220) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37/38–24.
Zu hallstattzeitlichen Lesefunden von der Flur „Taimeringer Wegäcker“ s. unter Jungsteinzeit.
- 221) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Von der Flur „Dorfäcker“ s Scheuer wurde neben neolithischen Lesefunden auch die RS einer hallstattzeitlichen Schale mit innen rollrädchenverzierter Randlippe (Abb. 39,4) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 222) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu hallstattzeitlichen Lesefunden in der Flur „Am Tiefbrunnerweg“ s. unter Jungsteinzeit.
- 223) *Sünching*, Lkr. Regensburg und Haidenkofen, Gde. Sünching, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35/36–25.
Entlang der Flußterrassenkante der großen Laaber zwischen Haidenkofen und Sünching wurden zahlreiche metallzeitliche Keramikscherben gefunden, darunter späthallstatt-/frühatlènezeitliche Schalenfragmente.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1995/29, 1995/31, 1995/32). Hj. Werner
- 224) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23.
Aus dem Bereich des bekannten, durch Beackerung stark gefährdeten Grabhügelfeldes im „Horster Acker“ (VHVO 134, 1994, 146 Nr. 168) wurden wieder hallstattzeitliche Keramikscherben (Abb. 39, 5–8) und die Fragmente eines kleinen Bronzeringes (Abb. 39, 9) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 225) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
Im Bereich des bekannten eingeebneten Grabhügelfeldes ca. 500 m s Uckersdorf (VHVO 134, 1994, 146 Nr. 167) wurde neben hallstattzeitlicher Keramik (Abb. 39, 10–11) erneut ein Bruchstück eines Melonenarmbandes (Abb. 39, 12) an die Oberfläche gepflügt.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann, H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit sowie Bronzezeit und Urnenfelderzeit.
- 226) *Uckersdorf*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–23/24.
Von der der mehrperiodigen Fundstelle „Murach Zell“ ca. 300–400 m ssw Uckersdorf wurde u. a. auch hallstattzeitliche Lesescherben vorgelegt, darunter eine WS mit Graphitstreifenbemalung.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und Urnenfelderzeit.
- 227) *Unterbürg*, Gde. Dietfurt a.d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i.d. Opf., TK 6935, Flurk. NW 45–01.
Zu hallstattzeitlichen Grabungsbefunden s. unter Urnenfelderzeit.

- 228) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Aumühle, TK 6636, Flurk. NO 58–04.
Im Zuge der Flurbereinigung wurden 1992 zwei Felder in der Flur „Bei den drei Bäumen“, etwa 500 m nnw Aumühle, zusammengelegt und der dazwischen liegende Feldrain abgeschoben. Dabei kamen zahlreiche hallstattzeitliche Keramikscherben zum Vorschein, darunter Fragmente einer Schale mit innen rollrädchenverzierter Randlippe und Fragmente eines weiteren verzierten Gefäßes. Da es sich auch bei dem übrigen aufgesammelten Material ausschließlich um oberflächengraphitierte oder weißtonige Feinkeramik handelt, dürfte an dieser Stelle ein hallstattzeitliches Grab zerstört worden sein.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 229) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Wolfersdorf, TK 6635, Flurk. NO 58–03.
In der Flur „Rabenstein“ nw Wolfersdorf wurden metallzeitliche, der Machart nach wohl hallstattzeitliche Keramikscherben aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht

LATÈNEZEIT

- 230) *Beratzhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Kohlmühle, TK 6836, Flurk. NO 47–08.
Zu latènezeitlichen Lesefunden in der Flur „Alte Burg“ s. unter Jungsteinzeit.
- 231) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–18.
Zu einer wohl latènezeitlichen Körperbestattung s. unter Urnenfelderzeit.
- 232) *Diendorf*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Wölsenberg, TK 6539, Flurk. NO 62–19/20.
Am n Abhang des „Wölsberges“ wurde eine mehrperiodige Fundstelle entdeckt. 1994 und 1995 wurden neben wenigen frühmesolithischen Silices auch annähernd 200 metallzeitliche Keramikscherben vorgelegt. Neben einigem urnenfelderzeitlichen (Abb. 28, 6) und hallstattzeitlichen Material handelt es sich vor allem um Keramik der Frühlatènezeit (Abb. 40, 1–7), darunter Graphittonscherben und etwas Drehscheibenkeramik.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 233) *Fronhof*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Siegeldorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
Zu einem latènezeitlichen Lesefund in der Flur „Gemeindezell“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 234) *Gebelkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–19.
Etwa 1000 m nnw der Gebelkofener Kirche wurde ein eisernes Tüllenbeil (Abb. 40, 8) der Spätlatènezeit gefunden. Die Fundstelle liegt im w Randbereich der bekannten spätlatènezeitlichen Fundstelle in der Flur „Im Winkel“ (s. unten Nr. 242), jedoch knapp jenseits der Gemeindegrenze.
Verbleib: Privatbesitz. Hj. Werner
- 235) *Geisling*, Gde. Pfatter, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 40–24.
Geplanter Kiesabbau im Bereich einer durch Luftbilder bekannten Fundstelle führte 1995 etwa 1300 m w/wnw der Kirche von Geisling zu einer Sondagegrabung. Dabei wurden 68 Objekte dokumentiert, die allerdings in den allermeisten Fällen nur noch wenige Zentimeter tief erhalten waren und keine datierenden Funde lieferten. Nur eine einzige Grube mit rot verzierten Wänden und kammstrichverzierter Graphittonkeramik ließ vermuten, daß an dieser Stelle eine spätlatènezeitliche Siedlung bereits weitgehend der Erosion zum Opfer gefallen war.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg. (Inv. Nr. 1995/6). LfD

- 236) *Griesstetten*, Gde. Dietfurt a. d. Altmühl, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., Ortsteil Einsiedel, TK 6935, Flurk. NO 42–01/02.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von den Fluren „Brunnenbreite“ und „Einsiedelfeld“ s. unter Hallstattzeit.
- 237) *Hagelstadt*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 37–21.
Im „Aubergfeld“, ca. 1200–1300 m n/nnö der Ortskirche, wurden zahlreiche Scherben der Spätlatènezeit aufgelesen, darunter Graphittonkeramik, kammstrichverzierte Scherben und Drehscheibenware. Außerdem lieferte die Fundstelle einige wohl neolithische Silices, unter anderem einen Doppelklingenkratzer.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/28). Hj. Werner
- 238) *Haimbuch*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–26/27.
Zu wohl latènezeitlichen Lesefunden s. unter unbestimmter Zeitstellung.
- 239) *Hainsacker*, Gde. Lappersdorf, Lkr. Regensburg, Ortsteile Lorenzen und Benhof, TK 6938, Flurk. NO 45–17.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von den Fluren „Lohfelder“ und „Lorenzer Breite“ s. unter Jungsteinzeit.
- 240) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg, TK 6937, Flurk. NO 49–12.
Im Bereich des „Ungarnwalles“ auf dem Kallmünzer Schloßberg wurden erneut frühlatènezeitliche Keramikscherben (Abb. 40, 9–11) aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
Zur Fundstelle s. auch unter Urnenfelderzeit.
- 241) *Fischbach*, Gde. Kallmünz, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 50–14.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von der Flur „Sandbreite“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 242) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Eggfing, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Die altbekannte Fundstelle „Im Winkel“ (VHVO 134, 1994, 148 f. Nr. 185) lieferte auch wieder zahlreiche spätlatènezeitliche Lesefunde, vor allem Graphittonscherben, z. T. mit Kammstrichverzierung, sowie Drehscheibenware. Außer den keltischen Funden wurden auch das Fragment einer älterneolithischen Flachhacke aus grau-grünem Felsgestein und einige Silices vorgelegt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1995/13, 1995/69). Hj. Werner
- 243) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Eggfing, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Die Größe der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung w Eggfing (s. oben Nr. 242) konnte in den letzten Jahren durch intensive Begehung genauer bestimmt werden (vgl. dazu auch Nr. 234). Seit einiger Zeit liefert auch ein nö des bisherigen Kernbereiches gelegenes Feld in der Flur „Plattenäcker“, ca. 800 bis 1200 m wnw der Ortsmitte von Eggfing, einschlägiges Fundmaterial, darunter Graphittonkeramik und Drehscheibenware. Außerdem stammen von hier einige Silices, unter anderem das Fragment einer beidseitig flächig retuschierten Pfeilspitze.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/28). Hj. Werner
- 244) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Eggfing, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
Zu latènezeitlichen Funden am „Brücklgraben“ s. unter unbestimmter Zeitstellung.
- 245) *Königstein*, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Bischofsreuth, TK 6335, Flurk. NO 70–02.
In einer Schutthalde in der Kellerberghöhle A 37 (A. Stroh, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 [1975] 99 Nr. 1) wurde eine frühlatènezeitliche Schichtaugenperle gefunden.
Verbleib: Höhlengruppe Frankenkarst. Höhlengruppe Frankenkarst
- 246) *Langenerling*, Gde. Hagelstadt, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 37–21.
Vom „Hansammerfeld“, ca. 2250–2300 m w/wnw der Langenerlinger Kirche, n des Langenerlinger Baches, wurden 1995 Scherben der Spätlatènezeit (Abb. 40, 12–14;

- 41, 1–2) vorgelegt, darunter z.T. kammstrichverzierte Graphittonkeramik und Drehscheibenware.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 247) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zu latènezeitlichen Lesefunden s. unter Hallstattzeit.
- 248) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Zu einem latènezeitlichen Lesefund vom „Kleinfeld“ s. unter Jungsteinzeit.
- 249) *Peising*, Lkr. Kelheim, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Zu latènezeitlichen Grabungsbefunden in der Flur „Moosäcker“ s. unter Poign, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg (Nr. 252).
- 250) *Pfakofen*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–21.
Im Baugebiet „Kreuzberg“ am w Ortrand wurde 1994 eine frühlatènezeitliche Grubenhütte (4,2 × 3,5 m) freigelegt und dokumentiert.
Vgl. M. Hoppe, Eine Grubenhütte aus Pfakofen – Beobachtungen zu einer frühlatènezeitlichen Bauform. Arch. Jahr. Bayern 1994 (1995) 86 ff.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/18). LfD
- 251) *Pfakofen*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–21.
Zu latènezeitlichen Grabungsbefunden im Baugebiet „Am Kellerberg“ s. unter Reihenräterzeit.
- 252) *Poign*, Gde. Pentling, Lkr. Regensburg, und *Peising*, Lkr. Kelheim, TK 7038, Flurk. NO 38–17.
Die geplante Trasse der MERO durchschlug in den Fluren „Peisinger Höhe“ und „Moosäcker“ sw Poign eine seit langem durch Fundaufsammlungen bekannte Fundstelle. Daher wurde 1995 eine knapp 4000 qm große Fläche beiderseits der Regierungsbezirksgrenze Oberpfalz/Niederbayern und unmittelbar ö entlang der Autobahn A 93 archäologisch untersucht. Von den knapp 60 dokumentierten Befunden dürfte der weitaus größte Teil zu einer frühlatènezeitlichen Siedlung gehören, darunter mehrere große und bis zu 1,2 m tief erhaltene Abfallgruben mit einer sehr großen Menge an Keramikfunden. Eine einzelne, 1,4 m tiefe Siedlungsgrube lieferte dagegen urnenfelderzeitliches Fundmaterial. Etwa 75 m s davon wurde außerdem eine bereits vom Pflug teilweise erfaßte Urnenbestattung der mittleren Urnenfelderzeit geborgen. Das Gefäß enthielt neben dem Leichenbrand eine einteilige Drahtbügelfibel (Abb. 34, 17), den Schaft einer Bronzenadel (Abb. 34, 18), einen kleinen Bronzering (Abb. 34, 19) sowie eine tonnenförmige Glasperle (Abb. 34, 20). Schließlich wurden als älteste Besiedlungsspuren zwei Gruben untersucht, von denen die kleinere eine Silexpfeilspitze mit konkaver Basis, die größere zahlreiche, wohl endneolithische Keramikscherben enthielt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/85). Fa. ArcTron und LfD
- 253) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Zilchenricht, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
In der Flur „Richterzell“, ca. 250 bis 600 m nö der Ortsmitte von Zilchenricht, fanden sich einige latènezeitliche Scherben, zum Teil Graphittonware. Außerdem stammt von hier die RS eines goldglimmergemagerten Großgefäßes mit T-Rand aus dem 11. Jh.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 254) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von der Flur „Am Tiefbrunnerweg“ (Abb. 41, 3) s. unter Jungsteinzeit.
- 255) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Die bekannte mehrperiodige Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ lieferte neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung zahlreiches frühlatènezeitliches Material

- (Abb. 41, 4–10), darunter Graphittonkeramik, stempelverzierte Scherben und Drehscheibenware, aber auch spätlatènezeitliche Kammstrichware und eine Ringperle aus kobaltblauem Glas.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz, E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Urnenfelderzeit, Römische Kaiserzeit, Mittelalter und Neuzeit sowie unbestimmter Zeitstellung.
- 256) *Schwarzhofen*, Lkr. Schwandorf, TK 6640, Flurk. NO 60–24.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von der Flur „Hinterm Friedhof“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 257) *Sünching* und *Haidenkofen*, Gde. Sünching, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 35/36–25.
Zu latènezeitlichen Lesefunden s. unter Hallstattzeit.
- 258) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–20.
In der Flur „Aumüllerbreite“ wurde 1995 das Fragment eines kobaltblauen fünfrippigen Glasarmringes mit genoppeter Mittelrippe (Abb. 41, 11) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
Zur Fundstelle s. auch unter römischer Kaiserzeit.
- 259) *Utzenhofen*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Sulzbach, Ortsteil Wolfersdorf, TK 6635, Flurk. NO 57/58–03.
In der Flur „Beim Hirtbrunnen“ s. Wolfersdorf, beiderseits der Straße nach Thürsnacht, wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche metallzeitliche Keramikscherben aufgelesen, darunter auch z. T. kammstrichverzierte Graphittonkeramik der späten Latènezeit.
Verbleib: Privatbesitz. K. Zollbrecht
- 260) *Weiding*, Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Dietstätt, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Im Bereich der bekannten mehrperiodigen Fundstelle „Meßhof Zell“ wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche vorgeschichtliche Scherben aufgelesen, darunter mehrere Graphittonscherben, ein aus einer kammstrichverzierten Graphittonscherbe zugerechter Wirtel sowie eine türkisblaue Glasperle mit weiß-blauen Schichtaugen.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
S. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit und Bronzezeit.
- 261) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Meischendorf, TK 6639, Flurk. NO 60–23.
Zu latènezeitlichen Lesefunden von der Flur „Ruckäcker“ s. unter Bronzezeit.

RÖMISCHE KAISERZEIT

- 262) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–18.
Bereits vor längerer Zeit wurden im Bereich der villa rustica im „Mühlfeld“ n des Aubaches (VHVO 132, 1992, 209 Nr. 147) neben kaiserzeitlichen Keramikfragmenten (Abb. 42, 1) mehrere Fibeln (Abb. 42, 2–6), ein Bronzebeschlag (Abb. 42, 7) und ein Bronzeniet (Abb. 42, 8) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz und Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1993/87).
J. Hendlmeier, Hj. Werner
- 263) *Burgweinting*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–18.
Etwa 1100 m w Burgweinting wurde das Fragment einer bronzenen Zwiebelknopffibel (Abb. 42, 9) gefunden. Die Fundstelle liegt im Bereich eines durch Luftbilder bekannten Steingebäudes, wohl Teil einer weiteren römischen villa.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier

- 264) *Friesheim*, Gde. Barbing, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–22.
Zu römischen Funden in der Flur „Mittelteil“ bzw. „Untere Grem“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 265) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42/43–15.
Aus dem Areal von Kastell und vicus gegenüber der Naabmündung (VHVO 134, 1994, 151 f. Nr. 204) stammen wieder zahlreiche Lesefunde der römischen Kaiserzeit, darunter terra sigillata (Abb. 42, 10–15) und verschiedene Bronzkleinfunde (Abb. 42, 16–20). Besondere Erwähnung verdienen die Fragmente zweier Bronzebeschläge (Abb. 42, 21–22) der späten römischen Kaiserzeit.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1994/31, 1995/55–60). Hj. Werner
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Jungsteinzeit sowie Mittelalter und Neuzeit
- 265) *Hammerles*, Gde. Parkstein, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Sogritz, TK 6238, Flurk. NO 76/77–16.
Beim Steinelesen fand S. Baumann etwa 300–400 m ö des s Hofes von Sogritz einen Silberdenar des Kaisers Geta.
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
- 267) *Inkofen*, Gde. Schierling, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 34–22.
Im „Bitzfeld“ s Inkofen wurde 1995 beim Bau einer Pipeline ein Steingebäude der mittleren römischen Kaiserzeit angeschnitten. Im Rahmen einer daraufhin vorgenommenen Notdokumentation wurden auch einige Funde geborgen.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 268) *Irl*, St. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 41–20.
Bereits vor längerer Zeit wurden von der Flur „Laubbergbreite“ zahlreiche kaiserzeitliche Lesescherben vorgelegt, darunter etwa 80 Fragmente von terra sigillata (Abb. 43, 1–6) und über 250 Scherben von Gebrauchskeramik (Abb. 43, 7–14; 44, 1–5). Die Fundstelle liegt im unmittelbaren Bereich eines durch Luftbilder bekannten rechteckigen Grabenwerkes (vgl. R. Christlein/O. Braasch, *Das unterirdische Bayern* [1982] 148f.); von hier stammt auch eine unter „Barbing“ veröffentlichte Doppelbügelfibel (VHVO 132, 1992, 209 Nr. 145).
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/24). Hj. Werner
- 269) *Forchheim*, Gde. Freystadt, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., TK 6833, Flurk. NW 49–08.
1994 wurde die Untersuchung im elbgermanischen Urnengräberfeld bei Forchheim (VHVO 134, 1994, 151 Nr. 202) fortgesetzt und dabei erstmals die Nordgrenze der Nekropole erreicht, während der bisherige Verlauf der West- und Ostgrenze bestätigt werden konnte. Auf einer Untersuchungsfläche von 243 qm wurden zwölf gesicherte und sieben mutmaßliche Urnenstandplätze sowie 24 größere Scherben- und Leichenbrandansammlungen dokumentiert. Bemerkenswert für die durch den Pflug bereits stark in Mitleidenschaft gezogene Fundstelle ist eine vollständig erhaltene Urnenbestattung, die im n Teil des Gräberfeldes nur wenig unter dem Ackerhorizont vorgefunden wurde. An Funden sind neben einigen geschmolzenen Silberobjekten, bronzenen Armbrustfibelfragmenten, Gürtelteilen und dem bronzenen Knopf einer römischen Zwiebelknopffibel die zahllosen Knochenkammfragmente und Glasperlen hervorzuheben. 1995 wurde das Projekt mit einer achten Grabungskampagne abgeschlossen. Eine 200 qm große Fläche im s Teil des Gräberfeldes ergab zehn gesicherte und acht mutmaßliche Urnenstandplätze sowie sieben durch den Pflug verzogene Scherben- bzw. Leichenbrandansammlungen. Unter den Funden ist vor allem eine Urnenbestattung bemerkenswert, die außer einem Eisenmesser auch eine durchlochte Münze des Constantinus I (320/22) enthielt. Die größte O-W-Ausdehnung des Gräberfeldes beträgt 54 m, die N-S-Ausdehnung 18 m. Allerdings konnte die s Grenze nicht zweifelsfrei festgestellt werden, da in diesem Bereich moderne Störungen das Bild verunklären; namentlich nach SW hin sind noch weitere Urnen zu vermuten. Mit den während der Abschlußkampagne festgestellten Befunden erhöht sich die Gesamtzahl der gesicherten Urnenstandplätze auf 92, die der mutmaß-

lichen auf 33. Mindestens 180 weitere, aber vom Pflug bereits vollkommen zerstörte Gräber lassen sich aus Scherbenansammlungen und Einzelfunden erschließen, so daß mit einer ursprünglichen Gesamtbelegung von wenigstens 300 Gräbern zu rechnen ist.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1994/42–44, 1995/82). LfD

- 270) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Die altbekannte Fundstelle in der Flur „Herzogmühlbreite“ (VHVO 134, 1994, 152 Nr. 210) lieferte wieder einige römische Keramikscherben und Bronzefunde, darunter eine Schnalle (Abb. 44, 6) und einen Schlüssel (Abb. 44, 7).
Verbleib: Privatbesitz und Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/32). H. Gläser, Hj. Werner
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 271) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Herzogmühle, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Vom „Pfaterfeld“ (VHVO 134, 1994, 152 Nr. 208) wurde neben neolithischen Lesefunden auch eine gestempelte BS terra sigillata (Abb. 44, 8) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 272) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39/40–20.
Von der s des Lohgrabens gelegenen Flur „Brunnick“, 1150–1350 m nw der Mangolding-er Kirche, wurden 1995 mehrere terra-sigillata-Scherben, Fragmente kaiserzeitlicher Gebrauchskeramik und ein Bronzeniet vorgelegt. Außerdem stammen von hier eine wohl hallstattzeitliche WS mit alternierend getupfter Leiste und einige neolithische Silices.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1995/16, 1995/19). Hj. Werner
- 273) *Mangolding*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Haidau, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu römischen Lesefunden von der Flur „Am Lohgraben“ s. unter Jungsteinzeit.
- 274) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
Zu einem römischen Lesefund s. unter Hallstattzeit.
- 275) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–22.
Von der bekannten villa rustica ca. 450–700 m w bis wnw der Mooshamer Kirche (VHVO 134, 1994, 153 Nr. 211) wurden wieder Keramikfunde (Abb. 44, 9–10) vorgelegt. Sie überlagert zumindest teilweise eine neolithische Siedlung, die 1995 eine kleine Flachhacke aus grauem Felsgestein (Abb. 11, 8) und einen Abschlag aus gebändertem Plattenhornstein lieferte.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/62). Hj. Werner
- 276) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteil Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–25.
Zu römischen Lesefunden im „Kleinfeld“ s. unter Jungsteinzeit.
- 277) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteile Moosham und Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Zu römischen Lesefunden im „Kothfeld“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 278) *Niedertraubling*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–20.
Bei Untersuchungen in der Trasse der MERO wurden im „Lohfeld“, ca. 900 m ssö der Niedertaublinger Kirche, etwa 50 Siedlungsbefunde dokumentiert, die neben einer metallzeitlichen, z. T. wohl bronzezeitlichen Besiedlung des Areals auch eine Nutzung in der mittleren römischen Kaiserzeit belegen. Als herausragender Befund ist ein kaiserzeitlicher Brunnen mit Holzeinbauten zu nennen, die Dank des hohen Grundwasserspiegels ab 1,3 m T. hervorragend erhalten waren. Aus der Verfüllung des Brunnens, dessen Boden in einer T. von etwa 2,4 m unter dem Baggerplanum erreicht war, stammen zahl-

reiche weitere Hölzer, aber auch Keramik- und Knochenfunde. Bei der Anlage des Brunnens war zunächst eine konisch zulaufende Grube bis in den anstehenden Kies ausgehoben worden. Anschließend hatte man vier massive Eckpfosten eingerammt, deren Stand durch Querstreben stabilisiert wurde. Von der Brunnenverschalung, die lediglich durch den Erddruck gegen die vertikalen Pfosten gedrückt wurde, haben sich insgesamt 13 Bretter (ca. 1,2 m L.) erhalten. Eine dendrochronologische Untersuchung der Eichenhölzer ergab als Fälldatum das Jahr 158 n. Chr.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/81). Fa. ArcTron und LfD

- 279) *Oberhinkofen*, Gde. Obertraubling, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 39–18.
Zu römischen Lesefunden in der Flur „Wirtsbreiten“ s. unter Jungsteinzeit.
- 280) *Prüll*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 41–15.
Die Ausgrabungen im Areal des römischen Gutshofes (VHVO 134, 1994, 153 Nr. 215) wurden 1994 weiter fortgesetzt. Im Umfeld des bereits 1993 freigelegten Ziegelbrennofens wurden neben Abfallgruben ein römischer Brunnen und ein Teich für Brauchwasser freigelegt. Im heute noch feuchten Untergrund hatten sich u. a. auch einige Holzeinbauten erhalten, so daß zahlreiche Proben für dendrochronologische und paläobotanische Bestimmungen entnommen werden konnten. Zum Abschluß der mehrjährigen Ausgrabung des römischen Gutshofes wurde der am weitesten s gelegene Streifen des gewerblich genutzten Villenbereiches archäologisch untersucht. Hier konnten ein dritter Ziegelbrennofen sowie eine große Grube dokumentiert werden, die zum Schlämmen des Tones dient. Außerdem wurden zahlreiche Pfostengruben festgestellt, die zu hölzernen Werkstattbauten gehörten. Das Areal mit den drei römischen Ziegelbrennöfen und die benachbarte romanische Brunnstube wurden in die Denkmalliste eingetragen und aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1991/12 [Funde aller Kampagnen]). LfD
Zu weiteren Befunden s. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 281) *Regensburg*, Adolf-Schmetzer-Straße 12, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Zu römischen Grabungsfunden s. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 282) *Regensburg*, Fidelgasse 11/Rote Löwengasse 10, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Zu römischen Grabungsbefunden s. unter Mittelalter und Neuzeit.
- 283) *Regensburg*, Fuchsendgang 6, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Der Umbau eines ehemaligen Gartensalettlis in ein Wohnhaus mit Tiefgarage führte 1994 zu weiteren archäologischen Untersuchungen im Bereich der s Stadtbefestigung (VHVO 134, 1994, 154 Nr. 221). Erwartungsgemäß wurden Teile der römischen Legionslagermauer aufgedeckt, deren Erhaltungszustand sich als bemerkenswert gut herausstellte. Die Mauer ist in diesem Abschnitt noch bis zu einer H. von 3,6 m erhalten und konnte auf einer L. von 4 m verfolgt werden. Außerdem wurden Teile des flach auslaufenden, ursprünglich 2,5 m tiefen Spitzgrabens dokumentiert, der die Lagermauer in 5,6 m Achs-abstand begleitet.
Vgl. S. Codreanu-Windauer, Untersuchungen an der südlichen Stadtmauer Regensburgs. Arch. Jahr Bayern 1994 (1995) 163 ff.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/8).
Denkmalschutzbehörde der Stadt Regensburg und LfD
Zu weiteren Befunden s. auch unter Mittelalter und Neuzeit.
- 284) *Regensburg*, Kumpfmühl, TK 6938, Flurk. NO 42–16.
Der Neubau des sogenannten Hemmaheimes unmittelbar ö der Kirche St. Wolfgang führte im Bereich der zukünftigen Baugruben zu einer Präventivgrabung, die aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zum römischen Kohortenlager wichtige Befunde erwarten ließ. Völlig überraschend kam dabei ein 5 m breiter und 2,3 m tiefer Spitzgraben zum Vorschein. Er befindet sich an der Lagersüdseite, in der Flucht des äußeren Kastellgrabens, läuft aber ca. 50 m weiter nach W, wo er dann nach N hin umschwenkt (Abb. 44,

- 11). Das reiche Fundmaterial bestehend aus mehreren Fibelbruchstücken und terra-sigillata-Fragmenten legt nahe, daß es sich um den Umfassungsgaben des ersten, flavischen Holz-Erde-Kastells handelt. Außerhalb des Grabens wurde eine Abfallgrube mit umfangreichem Fundmaterial aus der zweiten Kastellperiode geborgen, außerdem ein fast vollständig erhaltenes Pferdeskelett.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/1). LfD
- 285) *Regensburg*, Tändlergasse 3, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Umbauarbeiten im Keller des denkmalgeschützten Anwesens Tändlergasse 3 führten 1994 zu einer archäologischen Untersuchung, bei der erstmals im zentralen Altstadtbereich eine Feinstratigraphie von Siedlungsschichten aus dem 9. bis 13. Jh. mit reichlich Fundmaterial dokumentiert werden konnte. An einigen Stellen wurden bei der Baumaßnahme auch römische Schichten berührt, wobei unter anderem eine bronzene Merkurstatuette gefunden wurde.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/12). LfD
- 286) *Regensburg*, Unter den Schwibbögen 8, TK 6938, Flurk. NO 43–17.
Bei Sanierungsarbeiten konnte 1995 die bereits knapp unter dem heutigen Fußboden liegende Mauerkrone der n Legionslagermauer dokumentiert werden. Eine tiefergreifende Grabung war in der Enge der Räume nicht möglich.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/8). LfD
- 287) *Regensburg*, Weintingergasse 4, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Im Zuge der Sanierung eines frühneuzeitlichen Stadels wurde im Winter 1994/95 eine etwa 50 qm große Fläche archäologisch untersucht. Dabei konnten zwei Kellerräume eines römischen Gebäudes mit mindestens drei Bauphasen freigelegt und dokumentiert werden. Die geplante Grabung bis zur römischen Kellersohle wurde allerdings durch das Winterhochwasser vereitelt.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/21). LfD
- 288) *Riekofen*, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 37/38–24.
Von der Flur „Taimeringer Wegäcker“, ca. 500 bis 800 m sw der Riekofener Kirche, stammt neben zahlreichen neolithischen Lesefunden auch das Fragment einer mittelkaiserzeitlichen Bronzefibel mit profiliertem Endknopf (Abb. 45, 1) sowie etwas römische Keramik.
Verbleib: Privatbesitz. H. Pröpstl
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 289) *Rogging*, Gde. Pfakofen, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 34–21.
Von der bekannten villa rustica in der Flur „Sand“ s Rogging (VHVO 134, 1994, 155 Nr.226) wurden 1995 wieder einige Funde vorgelegt, darunter ein Bronzanhänger (Abb. 54, 2) und ein Silberring mit Inschrift (Abb. 45, 3).
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.
- 290) *Scheuer*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–21.
Zu römischen Lesefunden von der Flur „Am Tiefbrunnerweg“ s. unter Jungsteinzeit.
- 291) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Von der mehrperiodigen Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ wurden neben zahlreichen Lesefunden anderer Zeitstellung die Randfragmente zweier Schalen des Typus Friedenhain-Prestovice (Abb. 45, 4–5) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Urnenfelderzeit, Latènezeit, Mittelalter und Neuzeit sowie unbestimmter Zeitstellung.

- 292) *Taimering*, Gde. Riekofen, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–24.
Die altbekannte Fundstelle am ö Ortsrand von Taimering (VHVO 134, 1994, 155 Nr. 228) lieferte 1995 wieder einige kaiserzeitliche Lesefunde, darunter das Fragment einer Bronzefibel mit dreieckiger Fußplatte (Abb. 45, 6).
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/61). Hj. Werner
- 293) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 37–19.
Die archäologischen Ausgrabungen der Thalmassinger villa rustica wurden 1994 vorläufig abgeschlossen. In der sw Ecke des bereits im Vorjahr teilweise untersuchten Wirtschaftsbauwerkes (VHVO 134, 1994, 156 Nr. 230) wurden fünf kleinere Öfen freigelegt, deren Bodenplatten und Wandungsansätze aus verziegeltem Lehm erhalten waren. Ihre Umgebung war stark brandgerötet, die Verfüllung aschehaltig. Die wenigen Funde im Inneren und in der unmittelbaren Nähe der Öfen konnten nicht zur Klärung der genaueren Funktion beitragen.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/1). LfD
- 294) *Tiefbrunn*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 39–22.
Die bekannte Fundstelle „Pfatterfeld“ (VHVO 134, 1994, 153 Nr. 211) lieferte 1995 zahlreiche Lesefunde, darunter terra sigillata und Gebrauchskeramik der römischen Kaiserzeit, einen Zierniet mit profiliertem Bronzekopf, zwei angeschmolzene Fibelfragmente (beide wohl Almgren IV) und verschiedene Eisenfunde, darunter eine Hacke, ein Meißel und ein Stichel. Außerdem lieferte die Fundstelle mehrere mesolithische Silexartefakte.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/27). Hj. Werner
- 295) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–19.
Im Bereich der bekannten villa rustica am „Haslerberg“ (VHVO 132, 1992, 215 Nr. 181) wurde 1995 das Fragment einer Silberfibel (Abb. 45, 7) aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 296) *Thalmassing*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–20.
Von der kaiserzeitlichen Fundstelle in der Flur „Aumüllerbreite“ (VHVO 132, 1992, 215 Nr. 182) wurden 1995 zwei Plattenfibeln (Abb. 45, 8–9) und ein Eisenschlüssel (Abb. 45, 10) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
Zur Fundstelle s. auch unter Latènezeit.

REIHENGRÄBERZEIT

- 297) *Großbissendorf*, Gde. Hohenfeld, Lkr. Neumarkt i. d. Opf., TK 6736, Flurk. NO 52–08.
Bei Bauarbeiten im Anwesen Hauptstraße 12 wurde 1995 eine Körperbestattung zerstört und ein Eisenmesser (Abb. 45, 11) geborgen.
Verbleib: Mus. Regensburg. (Inv. Nr. 1995/83). LfD
- 298) *Pfakofen*, Lkr. Regensburg, TK 7139, Flurk. NO 35–21.
Die Untersuchung des Reihengräberfeldes im Baugebiet „Am Kellerberg“ (VHVO 134, 1994, 157 Nr. 238) wurde 1994 fortgesetzt. Insgesamt konnten bislang 205 Gräber vollständig untersucht werden, die sich allerdings zum größten Teil als antik beraubt erwiesen. Nach Ausweis der verbliebenen Beigaben barg der in dieser Kampagne untersuchte Teil des Friedhofes fast ausschließlich Gräber des 7. Jhs. Als Besonderheiten des Grabbrauchtums sind eine beigabenlose Hockerbestattung und eine Bestattung in Bauchlage zu erwähnen. Auch 1995 lag der Schwerpunkt auf der Untersuchung des frühmittelalterlichen Reihengräberfeldes, von dem 115 weitere Gräber dokumentiert und geborgen wurden. Die Gesamtzahl der bisher untersuchten Bestattungen beträgt damit 320. Da die Ausmaße des Gräberfeldes noch immer nicht abzuschätzen sind, ist für das kommende Jahr eine Magnetometerprospektion geplant. Außerdem wurden zahlreiche vorgeschichtliche Siedlungsspuren dokumentiert, darunter mehrere Gruben, Gruben- und Pfosten-

häuser der Frühlatènezeit mit reichlich Keramik, aber auch einige frühbronzezeitliche Abfallgruben.

Vgl. S.Codreanu-Windauer, Neues aus dem bajuwarischen Reihengraberfeld von Pfakofen. Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1992–1994. Kat. Gäubodenmus. Straubing 24 (1995) 102 ff.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1993/4 [vorgeschichtliche Funde aller Kampagnen], 1995/12 [Reihengräber]). LfD

- 299) *Regensburg*, TK 6938, Flurk. NO 42–18, Pürkelgut.
In der Flur „Moostheile“ unmittelbar sw des Pürkelgutes wurde ein verbogener bronzener Schläfenring mit verziertem doppelkonischem Endknopf (Abb. 45, 12) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. W. Fach
Zur Fundstelle s. auch unter Jungsteinzeit.

MITTELALTER UND NEUZEIT

- 300) *Alteglöfshaim*, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–20.
Die begleitend zu den Renovierungsarbeiten im Barockschloß Alteglöfshaim durchgeführten Ausgrabungen wurden 1994 weiter fortgesetzt (VHVO 134, 1994, 158 f. Nr.244). Die diesjährige Kampagne galt vor allem der Untersuchung der heutigen Schloßkapelle. Der Raum barg Reste der Apsis einer großen romanischen Burgkapelle, die einst weiter w lag, sowie die gut erhaltenen Mauern eines polygonalen gotischen Chores. Weitere Baubeobachtungen gelangen in den angrenzenden Innenräumen, dagegen ergaben Sondagen im O des Schloßes, daß die hier erwarteten Spuren der barocken Gartenarchitektur durch spätere Umgestaltungen bis auf geringe Reste zerstört sind.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/13). LfD
- 301) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Zu mittelalterlichen Lesefunden w Furthmühle (darunter Abb. 45, 13) s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 302) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Zu mittelalterlichen Lesefunden von der Flur „Am Eichelberg“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 303) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Zu mittelalterlichen Lesefunden in der Flur „Hirtenleite“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 304) *Dürnsricht*, Gde. Fensterbach, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 61–16.
Bei der Innenrenovierung der Kirche St. Ulrich wurde eine Abtiefung des Fußbodens um 0,3 m vorgenommen. Dabei kam die ursprüngliche Westwand der wohl gotischen Saalkirche zum Vorschein, die der Kirchnerweiterung von 1732 weichen mußte. Es konnte festgestellt werden, daß der mittelalterliche Vorgängerbau ursprünglich seinen Eingang im S hatte und einen Lehmestrich besaß. Letzterer wurde anlässlich des barocken Umbaus durch einen Ziegelfußboden ersetzt. LfD
- 305) *Fischbach*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 50–14.
Von der Flur „Sandbreite“ wurde neben Funden anderer Zeitstellung auch ein fragmentiertes romanisches Bronzeortband (Abb. 45, 14) vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. H. Gläser
Zur Fundstelle s. auch unter Urnenfelderzeit.

- 306) *Großprüfening*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 43–15.
 Das Umfeld des Großprüfeninger Kastells lieferte neben Lesefunden anderer Zeitstellung einen fragmentierten bronzenen Kreuzanhänger (Abb. 46, 1), ein Zapfhähchen (Abb. 46, 2) und das Fragment eines weiteren, ähnlichen Stückes (Abb. 46, 3)
 Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/31). Hj. Werner
 Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit sowie römischer Kaiserzeit.
- 307) *Kallmünz*, Lkr. Regensburg, TK 6837, Flurk. NO 49–12.
 Vom „Schloßberg“ stammt das Fragment einer hochmittelalterlichen Bronzeschnalle mit spitzer Dornrast (Abb. 46, 4).
 Verbleib: Privatbesitz. H. Gläser
 Zur Fundstelle s. auch unter Urnenfelderzeit und Latènezeit.
- 308) *Mitterlangau*, Gde. Oberviechtach, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Unterlangau, TK 6440, Flurk. NO 66–29.
 Durch den Bau der MERO-Pipeline waren Teile eines historischen Goldbergbauareales unmittelbar ö Unterlangau betroffen. Es handelt sich um ein ausgedehntes Gebiet mit teilweise noch obertägig sichtbaren Abbauspuren in Form von Pingen, Schürfgräben und Halden. Im geplanten Trassenverlauf durch die Flur „Gütting“ wurde 1994/95 eine Untersuchung durchgeführt, wobei auf einer L. von 110 m neben Abraumhalden auch ein verschütteter Stollen angetroffen und dokumentiert werden konnte.
 Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1994/40). Fa. PLANAteam und LfD
- 309) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–25.
 Zu einem mittelalterlichen Lesefund s. unter Hallstattzeit.
- 310) *Nabburg*, Oberer Markt 16, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
 Aus der Kellerverfüllung des Alten Rathauses wurden 1995 zahlreiche mittelalterliche und neuzeitliche Scherben geborgen, darunter das Fragment eines einstichverzierten Flachdeckels aus dem 11./12. Jh. (Abb. 46, 5), das Bodenfragment eines Siegburger Bechers aus dem 14./15. Jh. (Abb. 46, 6) und ein Steingutgefäß mit geflochtenem Henkel aus dem 17./18. Jh. (Abb. 46, 7).
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 311) *Nabburg*, Mühlweg 2, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–19.
 Bei Erdarbeiten im Hof des Anwesens Mühlweg 2 wurde Keramik des 11./12. Jhs. gefunden, darunter eine RS eines mit Wellenlinien verzierten, goldglimmerngemagerten Weidlings.
 Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
- 312) *Pressath*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6237, Flurk. NO 78–12.
 Begleitend zu Trockenlegungsarbeiten im Inneren der Pfarrkirche St. Georg konnten 1994 mehrere Bauphasen dokumentiert werden. Danach wurde der mittelalterliche Sakralbau zunächst nach W hin verlängert, im 18. Jh. weiter nach W und N vergrößert. Bei letzterer Baumaßnahme wurde ein privates Anwesen überbaut, dessen mittelalterlicher Keller noch erhalten ist. Ein noch älterer Mauerzug, an den zunächst der genannte Profanbau angebaut wurde und der jetzt die Westwand der Kirche trägt, stellt möglicherweise den Rest einer bislang unbekanntenen Wehrmauer dar.
 LfD
- 313) *Pretzabruck*, Gde. Schwarzenfeld, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Zilchenricht, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
 Zu einem mittelalterlichen Lesefund von der Flur „Richterzell“ s. unter Latènezeit.
- 314) *Prüll*, St. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–15.
 Anlässlich der Ausgrabungen im Areal eines römischen Gutshofes am Abhang des Ziegetsberges war bereits im Vorjahr ein romanisches Brunnenhaus entdeckt worden (VHVO 134, 1994, 165 Nr.290), das die hier austretenden Quellen faßte und die Wasser-

versorgung des benachbarten, um 1000 n. Chr. gegründeten Benediktinerklosters Prüll sicherte. Die weitere Dokumentation der mehrfach umgebauten Brunnstube und die archäologische Untersuchung der unterschiedlichen Wasserleitungen ergab erstmals im süddeutschen Raum eine nahezu lückenlose Geschichte der Wasserversorgung vom 11. Jh. bis in die Neuzeit.

Vgl. S. Codreanu-Windauer/G. Montgelas, Neue Befunde zur mittelalterlichen Wasserversorgung – die Brunnstube von Neuprüll. Arch. Jahr Bayern 1994 (1995) 148 ff.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1991/12).

Lfd

Zur Fundstelle s. auch unter römischer Kaiserzeit

315) *Prüll*, St. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 42–17.

Im Zuge der Befunduntersuchung und Bauforschung an der ehemaligen Klosterkirche Karthaus-Prüll (heute Bezirkskrankenhaus) und der angrenzenden Karthause 6 wurden 1995 auch archäologische Grabungen durchgeführt. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört die Feststellung des ursprünglichen Geländeneiveaus im Außenbereich der romanischen Benediktinerkirche. Der Übernahme des Klosters durch den Karthäuserorden 1484 sind große Geländeänderungen einhergehend mit dem Bau eines Kreuzganges und der Karthausen zuzuschreiben. Die archäologischen Befunde belegen die mehrmaligen Umbauten der Karthausenwohnräume sowie mehrere Umgestaltungen des dazugehörigen Gartens. Unter anderem konnte die Lage der einstigen Gartenmauern und des nur aus historischen Ansichten bekannten Wandelganges entlang der ö Gartenmauer nachgewiesen werden. Als besondere Funde sind zahlreiche Bruchstücke von Tonmedaillons mit Marien- und Christusdarstellungen zu nennen, die offensichtlich von einem in der Karthause 6 lebenden Mönch hergestellt wurden. Die Ergebnisse der Ausgrabung und eine Auswahl der Funde werden im Rahmen der Ausstellung zum 1000jährigen Jubiläum des Klosters der Öffentlichkeit präsentiert.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/9).

Lfd

316) *Regensburg*, Adolf-Schmetzer-Straße 12, TK 6938, Flurk. NO 42–17.

Bei einer Voruntersuchung auf einem Grundstück unmittelbar ö der Regensburger Altstadt wurden neun Lehmkuppelöfen erfaßt, die aufgrund der darin gefundenen Keramik in das 12. bis 15. Jh. datiert werden können. Sie belegen eine mittelalterliche Besiedlung vor den Toren der Stadt. Außerdem wurden neben neuzeitlicher Keramik auch römische Streufunde sichergestellt.

Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/19).

Lfd

317) *Regensburg*, Dachauplatz 4, TK 6938, Flurk. NO 42–17.

Anläßlich der Sanierung des Stadtmuseums wurde im Bereich des ehemaligen kleinen Kreuzganges des Minoritenklosters eine archäologische Sondage vorgenommen. Sie erbrachte den Befund eines gemauerten Schachtes, der hauptsächlich Speise- und Küchenabfall sowie Keramik des 18./19. Jhs. enthielt. Inmitten dieser Abfallgrube fanden sich zwei wohlerhaltene steinerne Heiligenfiguren, die im Zusammenhang mit der Säkularisierung des Minoritenklosters 1803 in den Boden gelangt sein dürften. Die beiden Figuren in polychromer Fassung stellen die Hll. Elisabeth und Nikolaus dar und lassen sich anhand ihrer Stifterwappen in die Zeit im 1430 datieren. Sie dürften ehemals im Langhaus der gotischen Minoritenkirche angebracht gewesen sein.

Verbleib: Mus. Regensburg.

Denkmalschutzbehörde der Stadt Regensburg

318) *Regensburg*, Engelburgergasse 18, TK 6938, Flurk. NO 43–17.

Wegen des geplanten Einbaus von zusätzlichen Kellerräumen wurde der Hofbereich des privaten Anwesens Engelburgergasse 18 baubegleitend archäologisch sondiert. Neben mehreren, allerdings nur kleinflächig erfaßten Latrinen des Spätmittelalters galt die Untersuchung der bis zu 2,5 m hoch erhaltenen Stratigraphie aus dem 7.–12. Jh. Diese hatte sich über dem barocken Gewölbe eines Kellers erhalten, der ausgehend von einem hochmittelalterlichen Keller im zweiten Untergeschoß in Stollenbauweise angelegt worden war.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/7).

Lfd

- 319) *Regensburg*, Fidelgasse 11/Rote Löwengasse 10, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
 Im Zuge der Sanierung des Gebäudekomplexes wurde im Innenhof eine Liftanlage eingebaut. Die archäologische Beobachtung der dazu notwendigen Erdarbeiten führte zur Entdeckung eines in N-S-Richtung verlaufenden Doppelgrabens von insgesamt 13 m B., wobei der äußere, w Graben 7 m breit und 4 m tief war. Die Gräben wurden im O von einer Bruchsteinmauer begleitet, die im untersuchten Bereich einen 2,5 m breiten Durchlaß aufwies. Durch ihn gelangte man auf eine Erdrampe, die über den inneren Graben führte. Der s Grabenkopf schneidet an dieser Stelle eine zu einer Siedlungsschicht des 10./11. Jhs. gehörende Abfallgrube. Letztere überlagert ihrerseits ein mit Hypokaust ausgestattetes römisches Gebäude, das in einem kleinen Ausschnitt archäologisch untersucht wurde. Die aufgrund von Keramikfunden in das 12. Jh. datierende Doppelgrabenanlage mit Umfassungsmauer stellt eine bislang unbekannte Wehranlage dar. Sie diente dem Schutz von Teilen der Westvorstadt, die außerhalb der um 920 errichteten Stadtbefestigung Herzog Arnulfs lag.
 Vgl. S. Codreanu-Windauer, Neue Ergebnisse zur Regensburger Stadtopographie im Hochmittelalter. In: Romanik in Regensburg. Regensburger Herbstsymposium zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege 2 (1996) 26 ff.
 Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/17). LfD
- 320) *Regensburg*, Fischmarkt 1, TK 6938, Flurk. NO 43–17.
 Im Vorgriff auf geplante Ausschachtungsarbeiten im n Teil des Anwesens Fischmarkt 1 wurden 1995 archäologische Sondageuntersuchungen durchgeführt. Trotz der Störung durch ein Becken des 1890 errichteten Ottobades ließen sich noch die Außenmauern des 14 m breiten Fleischhauses dokumentieren, das im Jahre 1527 durch den Stadtbaumeister Albrecht Altdorfer erbaut worden war. Die 1,6 m breiten Mauern stießen im N an die das Donauufer begleitende Stadtmauer. Im Ostteil des Gebäudes verlief ein vom Vitusbach gespeister Schwemmkanal, der die Schlachtabfälle in die Donau beförderte. Aus seiner Verfüllung konnten dem entsprechend reichlich Tierknochen und fast ausnahmslos spätmittelalterliche Keramikscherben geborgen werden. Verschiedene Bauhölzer aus tiefer liegenden Schichten, darunter eines mit einem Fälldatum um das Jahr 1204, deuten darauf hin, daß hier vor dem Bau der Stadtmauer im 14. Jh. das feuchte und schlammige Donauufer verlief.
 Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/33).
 Architekturbüro St. Ebeling und LfD
- 321) *Regensburg*, Fuchsendgang 6, TK 6839, Flurk. NO 42–17.
 Der Umbau eines ehemaligen Gartensalettlis in ein Wohnhaus mit Tiefgarage führte 1994 zu weiteren archäologischen Untersuchungen im Bereich der s Stadtbefestigung (vgl. VHVO 134, 1994, 154 Nr. 221). Es zeigte sich, daß die Außenschale der römischen Lagermauer (s. dazu unter römischer Kaiserzeit) im 15. Jh. etwa einen Meter tief aufgebrochen und ein quadratischer Wehrturm mit 5,6 m Seitenlängen eingebaut wurde. Die stratigraphischen Befunde außerhalb der Stadtmauer erwiesen sich als sehr aufschlußreich. Hier konnte nicht nur der römische Spitzgraben erfaßt werden, sondern auch frühmittelalterliche Schichten und Holzeinbauten. Erstmals wurde nachgewiesen, daß das Befestigungssystem unter Herzog Arnulf (um 920) auch im Bereich der ehemaligen Römermauer aus einem mächtigen Doppelgraben bestand.
 Vgl. S. Codreanu-Windauer, Untersuchungen an der südlichen Stadtmauer Regensburgs. Arch. Jahrb Bayern 1994 (1995) 163 ff.
 Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/8). LfD
 Zur Fundstelle s auch unter römischer Kaiserzeit.
- 322) *Regensburg*, Neupfarrplatz, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
 Seit Beginn des Jahres 1995 fanden auf dem Neupfarrplatz und in den angrenzenden Straßenzügen umfangreiche Baumaßnahmen statt. Bei der archäologischen Beobachtung der angefallenen Tiefbauarbeiten wurden an vielen Stellen Mauerzüge erfaßt, die zu der Bebauung des 1519 zerstörten Judenviertels gehören. Die Planung einer unterirdischen

Trafostation n der Neupfarrkirche gab schließlich im Sommer 1995 Anlaß zu einer archäologischen Sondage. Dabei stellte sich heraus, daß die zum Großteil gut erhaltene Bausubstanz des Judenviertels bis knapp unter das heutige Pflaster reicht. In der geplanten Baugrube wurden drei romanische Kellerräume, die zu zwei Häusern gehören, soweit statisch möglich freigelegt, dokumentiert und gesichert. Bedingt durch den Einbau von zusätzlichen Elektranen, Hydranten und den damit verbundenen Leitungen wurde die Ausgrabung im Herbst 1995 auch auf Bereiche w und s der Neupfarrkirche ausgedehnt. Bei der Untersuchung der äußerst dicht auftretenden Baubefunde stellte sich heraus, daß die mittelalterliche Synagoge entgegen der bisherigen Annahme w der Neupfarrkirche stand. Es handelt sich in der ersten Phase um einen Saalbau mit leicht trapezförmigem Grundriß von 12 m lichter L. und 7,50 bis 9 m B. In der Mitte befand sich ein 0,70 m hohes Mauerpodest von ca. 3 m L., bei dem es sich um die Reste der Vorlesekanzel (Almemor oder Bima) handelt. Dieser romanische Bau wurde im 13. Jh. nach W hin verlängert und zu einem gotischen zweischiffigen Raum umgebaut. Dabei wurde der Innenraum der älteren Synagoge mindestens 1,5 m hoch mit zumeist sterilem Material aufgefüllt. Durch die Fußbodenerhöhung bis knapp unter das heutige Platzniveau sind von der gotischen Synagoge nur die Fundamente erhalten geblieben. Ihre Grundrißdisposition deckt sich mit der detaillierten Darstellung des Synagogeninnenraums auf einer Radierung A. Altdorfers von 1519. Auch die s angrenzende, von Altdorfer in einem weiteren Blatt festgehaltene Synagogenvorhalle findet im archäologischen Befund ihre Entsprechung. Erhalten haben sich hier die Umfassungsmauern mit dem Estrich sowie eine Säulenbasis des Eingangsportals zur Synagoge. Ö einer gewaltigen Störung, die dem Einbau einer unterirdischen Zisterne 1939 zuzurechnen ist und der die Ostpartie des Synagogenkomplexes zum Opfer fiel, hat sich die archäologische Substanz der jüdischen Profanarchitektur sehr gut erhalten. Ende 1995 konnten im Streifen s der Neupfarrkirche die Mauerzüge mehrerer Gebäude untersucht werden. Dabei galt das Augenmerk besonders den zum Teil mehrmals umgebauten romanischen Kellern. Die Untersuchungen werden 1996 fortgesetzt.

Vgl. S. Codreanu-Windauer, Die wiederentdeckte Synagoge von Regensburg. Arch. Jahr Bayern 1995 (1996) 164 ff.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1995/40–45).

Architekturbüro St. Ebeling, Fa. Faustus und LfD

- 323) *Regensburg*, Obermünsterstraße, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Bereits 1970 wurde im Aushub eines Kanalgrabens in der Obermünsterstraße ein bronzenes Zapfhähnchen (Abb. 46, 8) gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/34). M. Moser
- 324) *Regensburg*, Schmerbühl 7, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Bereits 1969 wurde bei Bauarbeiten im Anwesen Schmerbühl 7 („Alte Münz“) ein rollrädchenverzichtetes Webgewicht (Abb. 47, 1) gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/33). M. Moser
- 325) *Regensburg*, Schwandorferstraße 8, TK 6938, Flurk. 43–17.
Zu mittelalterlichen Grabungsbefunden s. unter Bronzezeit.
- 326) *Regensburg*, Tändlergasse 3, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Zu mittelalterlichen Grabungsbefunden s. unter römischer Kaiserzeit.
- 327) *Regensburg*, Obere Bachgasse 11, TK 6938, Flurk. NO 42–17.
Im Zuge von Sanierungsarbeiten wurde im Rückgebäude des Anwesens eine rechteckige Latrine mit 2,2 m Dm. angeschnitten. Die mit Ton abgedichtete und mit Rundhölzern eingefasste Grube, aus deren Füllung Keramik- und Glasfragmente geborgen wurden, kann aufgrund der dendrochronologischen Bestimmung in das späte 17. Jh. datiert werden.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/26). LfD

- 328) *Regensburg*, Westendstraße 11, TK 6938, Flurk. NO 43–16.
Bei Fundamentierungsarbeiten für einen Neubau im spätmittelalterlichen Hafnerviertel Prebrunn wurden ein kleiner Kuppelofen und mehrere großflächige Gruben angeschnitten. Sie enthielten große Massen an vorwiegend fehlgebrannter Keramik, von der nur exemplarische Proben aufgehoben wurden.
Denkmalschutzbehörde der Stadt Regensburg und LfD
- 329) *Rötz*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–31.
Etwa 150 m nw der Einmündung des Rötzbaches in die Schwarzach fand A. Preis das Fragment eines Püppchens aus weißem Ton (Abb. 47, 2).
Verbleib: Privatbesitz. LfD
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit sowie Jungsteinzeit.
- 350) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Die bekannte mehrperiodige Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ lieferte neben zahlreichen vor- und frühgeschichtlichen Lesefunden auch mehrere Fragmente goldglimmergemagerter Keramik des 11./12. Jhs.
Verbleib: Privatbesitz. E. Thomann
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Urnenfelderzeit, Latènezeit, römischer Kaiserzeit und unbestimmter Zeitstellung.
- 351) *Seienthal*, Gde. Speinshart, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Ortsteil Barbaraberg, TK 6237, Flurk. NO 79–09.
Im Bereich der ruinösen Wallfahrtskirche St. Barbara wurde die seit 1992 laufende Untersuchung des hochmittelalterlichen Friedhofes (VHVO 134, 1994, 167 Nr. 301) 1994 fortgeführt und 1995 abgeschlossen. Die Begräbnisstätte an der Geländekante des 537 m hoch gelegenen Barbaraberges ergab insgesamt 161 Körperbestattungen. Die zum Teil mit Steinsetzungen und Särgen ausgestatteten Gräber enthielten 69 S-Schleifenringen aus Silber, Bronze und Eisen. Stilistische Parallelen lassen sich vor allem in den Funden böhmischer Friedhöfe finden, vereinzelt begegnen S-Schleifenringe ohne Gegenhaken auch in den sog. karolingisch-ottonischen Reihengräberfriedhöfen Nordostbayerns. Eine Flügelpfeilspitze, an der sich textile Reste erhalten haben, sowie mehrere einzeln beigegebene Perlen runden das einheitliche Fundgut ab. Die geosteten Bestattungen in äußerst dichter Belegung enthielten nach einer ersten anthropologischen Auswertung die Skelettreste von nahezu 300 Individuen, die einer einheitlichen Population angehören. Die n Friedhofsgrenze wird knapp von einer wenig jüngeren Saalkirche überlagert, deren w Erweiterungsbau in einem Suchschnitt 1995 lokalisiert werden konnte. Der Friedhof auf dem Barbaraberg gehört somit zu den größten und sicherlich bedeutendsten hochmittelalterlichen Begräbnisstätten des Raumes und liefert einen wertvollen Beitrag zu landesgeschichtlichen Fragestellungen der Jahrtausendwende.
Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv.Nrn. 1994/2, 1995/2). LfD
- 352) *Sinzing*, Lkr. Regensburg, TK 7038, Flurk. NO 41–15.
Bei Gartenarbeiten fand F. Islinger im Garten des Anwesens Heckenweg 1 ein wohl hochmittelalterliches rollrädchenverziertes Webgewicht (Abb. 47, 3).
Verbleib: Privatbesitz. R. Ottlinger
- 353) *Speinshart*, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, TK 6237, Flurk. NO 79–08.
Baubegleitend zu Kanalisationsarbeiten konnten im April 1995 im großen Klosterhof der Prämonstratenserabtei Speinshart (VHVO 134, 1994, 167 Nr. 302) Beobachtungen zu frühneuzeitlichen Wasserversorgungssystemen gemacht werden. Die in der Staunässe des sumpfigen Untergrundes gut konservierten Holzreste aus Fichtenstämmen und Eichenbalken waren in Blockbautechnik zu einem kastenförmigen Einbau zusammengefügt, der in seinen Abmessungen leider nicht vollständig erfaßt werden konnte. Ein ausgehölter Fichtenstamm, der noch während der Bauarbeiten Wasser führte, ließ zumindest eine der Zuleitungen erkennen. Erschwert wurden die Untersuchungen durch mehrmalige Profileinbrüche des Kanalgrabens sowie durch das kontinuierliche Ansteigen

des Grundwasserspiegels, so daß nur eine Notdokumentation innerhalb der Trasse vorgenommen werden konnte. Eine historische Abbildung aus dem Jahre 1606 zeigt an gleicher Stelle einen großen Holzkasten mit querliegenden Stämmen. Zahlreiche frühneuzeitliche Gefäßreste unterstreichen diese Zeitstellung; eine genaue Datierung wird die dendrochronologische Auswertungen einer Holzprobe ergeben. Auch die genaue Funktion der Anlage bleibt offen, doch ist von einer Nutzung als Tränke, Fischhaltung oder einfachem Brunnenkasten auszugehen.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/25).

LfD

- 334) *Sulzbach*, Gde. Sulzbach-Rosenberg, Lkr. Amberg-Sulzbach, TK 6436, Flurk. NO 66–06.

Die Grabungen in der einstigen Burg der Sulzbacher Grafen wurden 1994 weitergeführt (zuletzt VHVO 134, 1994, 168 Nr. 306). Der Schwerpunkt lag dabei auf der Untersuchung der einstigen Burgkapelle. In zwei Schnitten wurde der Ursprungsbau, eine 5,2 m breite und 11 m lange Saalkirche mit eingezogener Apsis, erfaßt. Das Sanktuarium lag 0,5 m erhöht und trug, ebenso wie das von Westen her zugängliche Langhaus, einen Mörtelstrich. Diese wohl ins 11. Jh. zu datierende Kapelle erlitt im 14. Jh. Brandschäden, die unter anderem zur Einbringung eines neuen Fußbodens führten. Um 1420 wurde der alte Chor niedergerissen und durch einen Polygonalchor ersetzt. Im Zuge dieser Baumaßnahme wurde auch ein neuer Ziegelplattenboden verlegt, der bei Umbaumaßnahmen um 1618 wiederverwendet wurde. Durch einen weiteren Grabungsschnitt konnte festgestellt werden, daß die 2,2 m starke Wehrmauer im S des Burgberges wohl ebenfalls bis in das 11. Jh. zurückgeht. Sie schützte den gefährdeten Aufgang zur Burg. Im NO der Anlage, wo der Burgberg steil 20 bis 30 m abfällt, kann ebenfalls auf eine Umwehrung des 11. Jhs. geschlossen werden, an deren Innenseite ein zweiphasiges Fachwerkgebäude auf steinerem Sockel stand. Noch im 12. Jh. wurde die Nordflanke der Burg mit einer heute noch weitgehend erhaltenen Wehrmauer bebaut. An ihrer Innenseite entstand wohl um 1200 nach Abbruch der Fachwerkbauten ein qualitätvoller Quaderbau mit Zugang zum Wehrgang. Es dürfte sich um eine Kemenate handeln, die mit einer Heizanlage ausgestattet war. Baubegleitend zu den Sanierungsarbeiten wurde dann ein spätmittelalterliches Gebäude im Bereich des Nordostraktes dokumentiert. Im unterkellerten sogenannten Kanzleitrakt des 16. Jhs. im W des Sulzbacher Schlosses kamen schließlich überraschenderweise die Mauern eines mindestens 16 m langen und über 6 m breiten Saalbaues zum Vorschein, in dessen Zentrum sich eine gemauerte Feuerstelle befand. Das Fundmaterial der archäologisch untersuchten Schichten legt eine Entstehung im späten 10./frühen 11. Jh. nahe. Bereits im 11. Jh. muß das repräsentative Gebäude nach einem Brand aufgegeben worden sein.

Vgl. M. Hensch, Ausgrabungen im Schloß Sulzbach. Arch. Jahr Bayern 1994 (1995) 157 ff.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nrn. 1994/10, 1995/10).

LfD

- 335) *Unterauerbach*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–21.

Bei Drainagearbeiten fand E. Paulus ca. 750 m wnw der Unterauerbacher Kirche den Bronzewechsel (Abb. 47, 4) einer Wasserleitung wohl des 16./17. Jhs.

Verbleib: Privatbesitz.

H. Schwarz

- 336) *Unterauerbach*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Ödgarten, TK 6639, Flurk. NO 60–21.

In der Flur „Butzwinkel“, ca. 500 m ö Ödgarten, wurden zahlreiche Lesescherben des 11. bis 16. Jhs. aufgesammelt, außerdem der Kopf einer Kruselerpuppe aus weißem Ton (Abb. 47, 5).

Verbleib: Privatbesitz.

H. Schwarz

- 337) *Wernberg*, Gde. Wernberg-Köblitz, Lkr. Schwandorf, TK 6438/6439, Flurk. NO 67–19. Anlässlich umfangreicher Sanierungsmaßnahmen an der 1280 erstmals urkundlich erwähnten Burg Wernberg wurden 1994 durch den schuttverfüllten inneren Burggraben

sechs Sondageschnitte gelegt. In ihnen wurden zum Teil umgelagerte und vermischte Hangschuttschichten beobachtet, die neben Gefäßresten und Tierknochen auch Architekturschutt enthielten. Im Bereich des heutigen Zuganges von S waren Reste einer älteren, über der Burggraben führenden Brückenkonstruktion festzustellen, die sich jedoch nicht näher datieren ließen. Die Grabungsschnitte s und ö der Burg (Schnitte 1, 2 und 6) ergaben am Fuße des Felsstockes die Abschnitte eines bis zu 10 m breiten und 2 m tiefen Grabens, dessen unterste Verfüllungsschichten Keramikscherben des 13./14. Jhs. lieferten. Ob es sich bei diesem Befund um Reste eines älteren Befestigungsgrabens handelt, konnte nicht eindeutig geklärt werden, da eine Schichtenanbindung weder zur Burg noch zur äußeren Grabenmauer vorhanden war. Die Sondagen w und n der Burg (Schnitte 3–5) ergaben ebenfalls umfangreiche Schuttschichten, deren stratigraphisch älteste unmittelbar auf dem gewachsenen Fels lagen. Auch hier war keine Anbindung an die äußere, ebenfalls auf Fels gründende Grabenmauer vorhanden. Die Schichten in den Schnitten 3 und 5 scheinen künstlich gekappt worden zu sein, möglicherweise anlässlich der Einbnung des Felsgrundes bei der Errichtung der äußeren Grabenmauer. Nach Ausweis des jüngsten Keramikmaterials aus den gekappten Schichten käme dafür das 15. Jh. in Frage; allerdings liegen für diesen Zeitanschnitt keine schriftliche Quellen über derart umfangreiche Baumaßnahmen vor.

Verbleib der Funde: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/23). Fa. Faustus und LfD.

- 3:8) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Meischendorf, TK 6639, Flurk. NO 60–23.
Zu mittelalterlichen Lesefunden in der Flur „Ruckäcker“ s. unter Bronzezeit.

UNBESTIMMTE ZEITSTELLUNG

- 3:9) *Altendorf*, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Murglhof, TK 6639, Flurk. NO 61–22.
Etwa 1000 m wsw Murglhof und 50 m ssw Pkt. 498 befindet sich im „Holler Schlag“ ein bisher unbekanntes Hügelgrab mit einem Dm von etwa 7,5 m und 1 m H. E. Thomann
- 3:0) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 60–20.
Etwa 400 m w Richt wurde bereits 1992 eine Gußform aus schwarzen Gestein (Abb. 47, 6) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 3:1) *Altfalter*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Furthmühle, TK 6539, Flurk. NO 61–21.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Am Eichelberg“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 3:2) *Ast*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, Ortsteil Hirschhöf, TK 6641, Flurk. NO 60–34.
Von der Terrassenkante ö des Streitbaches und 400 m nw der Ortsmitte von Hirschhöf wurde ein Silexklopfstein vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 3:3) *Ast*, Gde. Waldmünchen, Lkr. Cham, Ortsteil Hirschhöf, TK 6641, Flurk. NO 60–34.
Etwa 750 m nö der Ortsmitte von Hirschhöf fand sich ein Präparationsabschlag.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 3:4) *Beratzhausen*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Kohlmühle, TK 6836, Flurk. NO 47–08.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Alte Burg“ s. unter Jungsteinzeit.
- 3:5) *Dengling*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, TK 7040, Flurk. NO 38–26.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Freybuckel“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.

- 346) *Diendorf*, Gde. Nabburg, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 63–20.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Hirtenleite“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 347) *Dürnersdorf*, Gde. Altendorf, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 62–23.
Etwa 1000 m ssw der Ortsmitte von Dürnersdorf und 350 m s Pkt. 507 wurde im Wald „Hasenbügel“ 1995 eine bisher unbekannte vorgeschichtliche Grabhügelgruppe entdeckt. Es handelt sich um drei kleine, noch etwa 0,5 m hohe Hügel mit Steineinbauten.
E. Thomann
- 348) *Grassersdorf*, Gde. Rötz, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–30.
Etwa 250 m osö der Ortsmitte von Grassersdorf wurde am Hang s des Rötzbaches ein Silextrümmerstück gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 349) *Haimbuch*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, Ortsteil Oberhaimbuch, TK 7140, Flurk. NO 37–26.
1400 m ö der Kirche von Mötzing wurden an der s Terrassenkante des Laabertales zwei metallzeitliche Scherben aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv.Nr. 1995/48). Hj. Werner
- 350) *Haimbuch*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, Ortsteil Unterhaimbuch, TK 7040, Flurk. NO 38–26/27.
Etwa 1000 m nnö der Unterhaimbacher Kirche wurde eine bislang unbekannte Fundstelle entdeckt, die neben einer Silexklinge zahlreiche, allerdings chronologisch wenig aussagekräftige Scherben lieferte. Davon könnte eine kleine WS mit Resten weiß inkrustierter Ritzverzierung in die Bronzezeit zu datieren sein; zwei stark graphitierter WS deuten möglicherweise auch eine latènezeitliche Belegung an.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/25). Hj. Werner
- 351) *Haimbuch*, Gde. Mötzing, Lkr. Regensburg, Ortsteil Unterhaimbuch, TK 7040, Flurk. NO 38–27.
Am Nordrand des „Auholzes“, etwa 1000 m nö der Kirche von Unterhaimbuch Mötzing, fanden sich eine vorgeschichtliche WS und ein Silexabschlag.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/37). Hj. Werner
- 352) *Heilighausen*, Gde. Regenstauf, Lkr. Regensburg, TK 6838, Flurk. NO 51–19.
Etwa 750 m nnw der Heilighausener wurden am ö Regenufer eine Silexklinge und ein Präparationsabschlag gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 353) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Egglfing, TK 7039, Flurk. NO 39–19.
In der Pipeline-Trasse der MERO mußte 1994/95 s entlang des „Brücklgrabens“ eine Sondageuntersuchung durchgeführt werden. Dabei wurden etwa 500 m nnw der Egglfinger Kapelle in der Flur „Plattenäcker“ mehrere Pfostenverfärbungen und eine Siedlungsgrube mit vorgeschichtlicher Keramik freigelegt. Unter den aufgesammelten Streuscherben befindet sich allerdings auch etwas Graphittonkeramik, darunter eine kammstrichverzierte WS der Spätlatènezeit.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1994/35). Fa. PLANATEam und LfD
- 354) *Köfering*, Lkr. Regensburg, Ortsteil Egglfing, TK 7038, Flurk. NO 39–19.
Bei archäologischen Sondagen im Zusammenhang mit dem Bau der MERO-Pipeline wurden Ende 1994 in der Flur „Einthaler Feld“, 1200–1500 m nnw der Kapelle von Egglfing, zwar mehrere Pfosten- und Grubenbefunde dokumentiert, aber kein datierendes Fundmaterial geborgen.
Fa. PLANATEam und LfD

- 355) *Loitendorf*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, Ortsteil Trosendorf, TK 6641, Flurk. NO 59–32. 600 bis 700 m s der Ortsmitte von Trosendorf wurden in den „Bachäckern“, am Nordhang über dem Langenbach, ein Silexabschlag und ein -kernstein aufgesammelt, die eine bislang unbekannte steinzeitliche Fundstelle anzeigen.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 356) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 37–26.
In der Aue der Großen Laaber, ca. 1000–1100 m nördlich der Ortskirche, fanden sich einige vorgeschichtliche, z. T. sicher metallzeitliche Keramikscherben und ein Klingensplitter aus gebändertem Plattenhornstein.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/39). Hj. Werner
- 357) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36/37–26.
In der Flur „Inneres Moos“, ca. 650–700 m östlich der Mötzingener Kirche, wurde etwas vorgeschichtliche Keramik aufgesammelt.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/46). Hj. Werner
- 358) *Mötzing*, Lkr. Regensburg, TK 7140, Flurk. NO 36–26.
Etwa 1250 m südlich der Kirche von Mötzing wurde am südlichen Rand einer Kiesgrube an der Terrassenkante des Laabertales eine einzelne vorgeschichtliche Scherbe aufgelesen.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/47). Hj. Werner
- 359) *Moosham*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, Ortsteile Moosham und Flickermühle, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Kothfeld“ s. unter Urnenfelderzeit.
- 360) *Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6538, Flurk. NO 63–18.
Etwa 2000 m westlich der Nabburger Friedhofskirche St. Georg und 300 m sw/ssw Pkt. 509 wurde am „Am Etzelhofer Rangen“ in der Waldabteilung „Am Pfeifersee“ eine kleine Grabhügelgruppe mit drei oder vier Hügeln entdeckt. Der größte Hügel weist einen Dm. von etwa 10 m auf; seine Aufschüttung besteht zum Teil aus Steinen.
E. Thomann
- 361) *Pfreimd*, Lkr. Schwandorf, TK 6439, Flurk. NO 65–19.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Auf der Breite“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 362) *Rampau*, Gde. Regenstein, Lkr. Regensburg, TK 6838, Flurk. NO 49–18.
1000 bis 1100 m nördlich der Rampauer Kirche wurde auf der westlichen Regenterrasse in der Flur „Trathfeld“ eine einzelne, sekundär gebrannte WS mit eingezapftem Bandhenkel gefunden, die der Machart nach am ehesten in die Bronze- oder Urnenfelderzeit zu datieren sein dürfte.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 363) *Rottendorf*, Gde. Niedermurach, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Reichertsmühle, TK 6540, Flurk. NO 64–25.
400–450 m nördlich Reichertsmühle wurde im „Teunzer Feld“ das Fragment eines Silexkernsteines gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
- 364) *Saller*, St. Regensburg, Ortsteil Haslbach, TK 6938, Flurk. NO 44–17.
W der Mülldeponie Haslbach wurden auf dem Geländerrücken zwischen „Sallerberg“ und „Mühlberg“ zwei Silexklingen aufgesammelt.
Verbleib: Privatbesitz. M. Pfreundner
- 365) *Sanding*, Gde. Thalmassing, Lkr. Regensburg, Ortsteil Untersanding, TK 7139, Flurk. NO 37–19.

- Im „Kirchenfeld“ am n Ortsrand von Untersanding wurde eine Bronzeahle (Abb. 47, 7) gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. J. Hendlmeier
- 366) *Schönthal*, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33.
Von der Flur „Wachsentrat“, ca. 500 bis 600 m w der Klosterkirche Schönthal, wurde 1994 ein einzelner Silexabschlag vorgelegt.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 367) *Schwarzach b. Nabburg*, Lkr. Schwandorf, TK 6639, Flurk. NO 61–21.
Eine mehrperiodige Fundstelle in der Flur „Krumme Äcker“ lieferte neben zahlreichen anderen Lesefunden auch zwei Spinnwirtel (Abb. 47, 8–9).
Verbleib: Privatbesitz. H. Schwarz
Zur Fundstelle s. auch unter Alt- und Mittelsteinzeit, Bronzezeit, Urnenfelderzeit, Latènezeit, römischer Kaiserzeit und unbestimmter Zeitstellung.
- 368) *Sengkofen*, Gde. Mintraching, Lkr. Regensburg, TK 7039, Flurk. NO 38–23.
Bei Straßenbauarbeiten in der Flur „Auberg“ wurden etwa 500–700 m n ö der Kirche zahlreiche metallzeitliche Scherben aufgefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/34). Hj. Werner
- 369) *Steege*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–32.
Am ö Ortsrand von Steege wurde ein einzelner Silexabschlag gefunden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 370) *Steege*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 58–32.
Am n Ortsrand von Steege fanden sich zwei Silextrümmerstücke; eines davon ist verbrannt.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 371) *Tegernheim*, Lkr. Regensburg, TK 6939, Flurk. NO 43–19.
Bei der Anlage eines Drainagegrabens wurden 1995 ca. 180 m nn ö der Tegernheimer Kirche zwei beigabenlose Körperbestattungen angeschnitten. Beide Skelette erwiesen sich bei der daraufhin durchgeführten Notbergung als o-w-orientiert; der Kopf lag jeweils im W.
LFD
- 372) *Thurau*, Gde. Schönthal, Lkr. Cham, TK 6641, Flurk. NO 59–33/34.
Etwa 800 m on ö der Ortsmitte von Thurau wurden in der Flur „Poststeigäcker“ wenige Silexabschläge aufgefunden.
Verbleib: Privatbesitz. A. Preis
- 373) *Weiding*, Gde. Schwarzach b. Nabburg, Lkr. Schwandorf, Ortsteil Sindelsberg. TK 6639, Flurk. NO 59–20.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Hintere Huthweideäcker“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 374) *Wernberg*, Gde. Wernberg-Köblitz, Lkr. Schwandorf, TK 6438/6439, Flurk. NO 67–19.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Hoffelder“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 375) *Winkl*, Gde. Kastl, Lkr. Amberg-Weizsach, Ortsteil Reusch, TK 6636, Flurk. NO 59–05.
Am s Abhang unterhalb der Höhensiedlung „Bürg“ (A. Stroh, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler der Oberpfalz. Materialh. Bayer. Vorgesch. B 3 [1975] 141 Nr. 6) wurde bereits 1992 eine vorgeschichtliche Scherbe gefunden.
Verbleib: Mus. Regensburg (Inv. Nr. 1995/72). B. Kaulich

- 375) *Zangenstein*, Gde. Schwarzhofen, Lkr. Schwandorf, TK 6539, Flurk. NO 61–23.
Zu Lesefunden unbestimmter Zeitstellung von der Flur „Gwender“ s. unter Alt- und Mittelsteinzeit.
- 377) *Zeitlarn*, Lkr. Regensburg, TK 6938, Flurk. NO 45–17.
Am w Anhang des „Zeitlberges“ wurde ein mediales Silexklingenfragment gefunden, das zeitlich nicht näher einzuordnen ist.
Verbleib: Privatbesitz.

M. Pfreundner

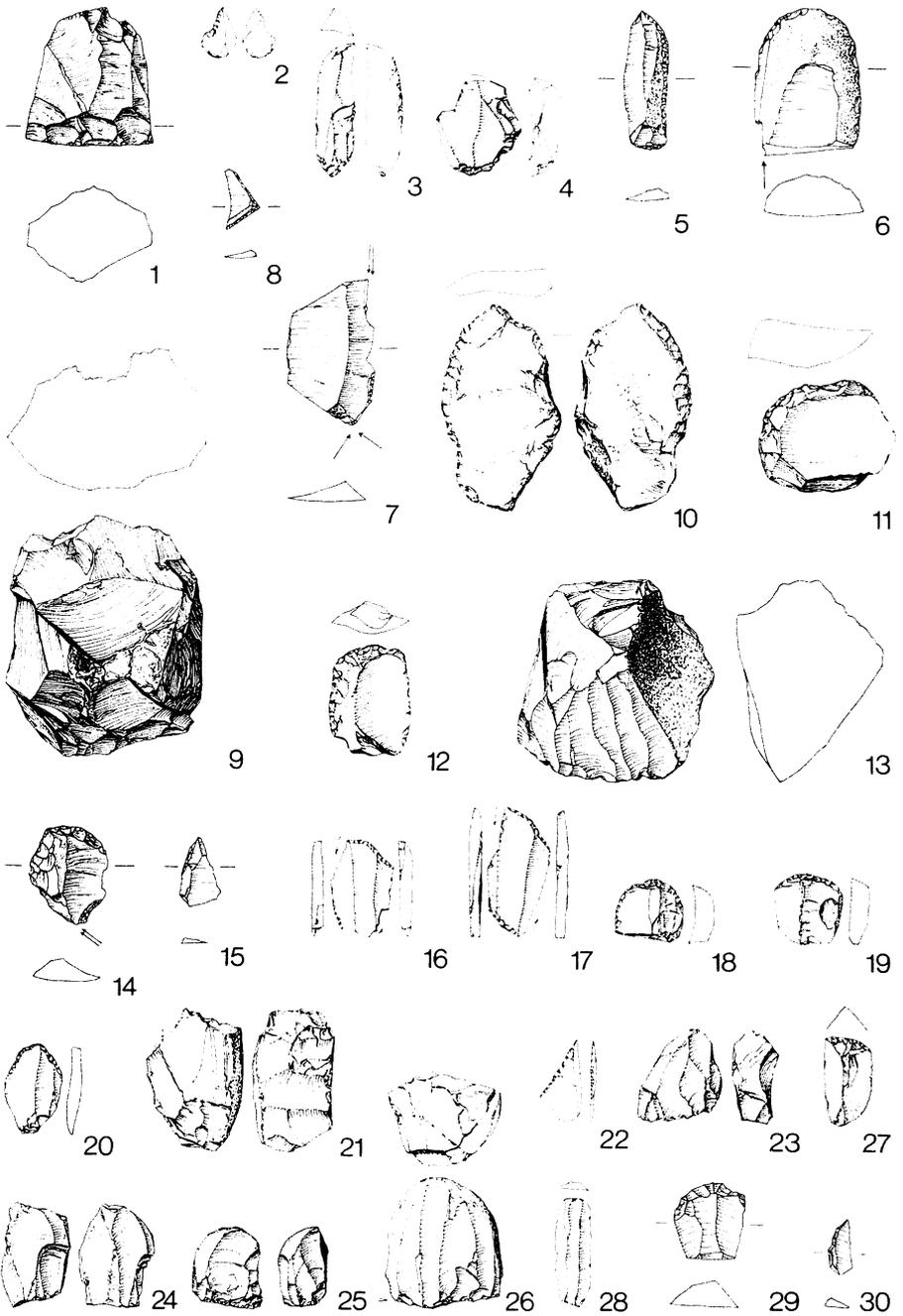


Abb. 1: Alt- und Mittelsteinzeit: 1 = 2 Altfalter; 2-3 = 3 Altfalter; 4 = 4 Altfalter; 5-7 = 5 Ast; 8 = 19 Dofering; 9-12 = 20 Etmannsdorf; 13 = 30 Heimberg; 14-15 = 33 Hocha; 16-22 = 39 Niedermurach; 23-25 = 42 Perschen; 26-28 = 46 Pfreimd; 29-30 = 48 Pretzbruck (M 1:2)

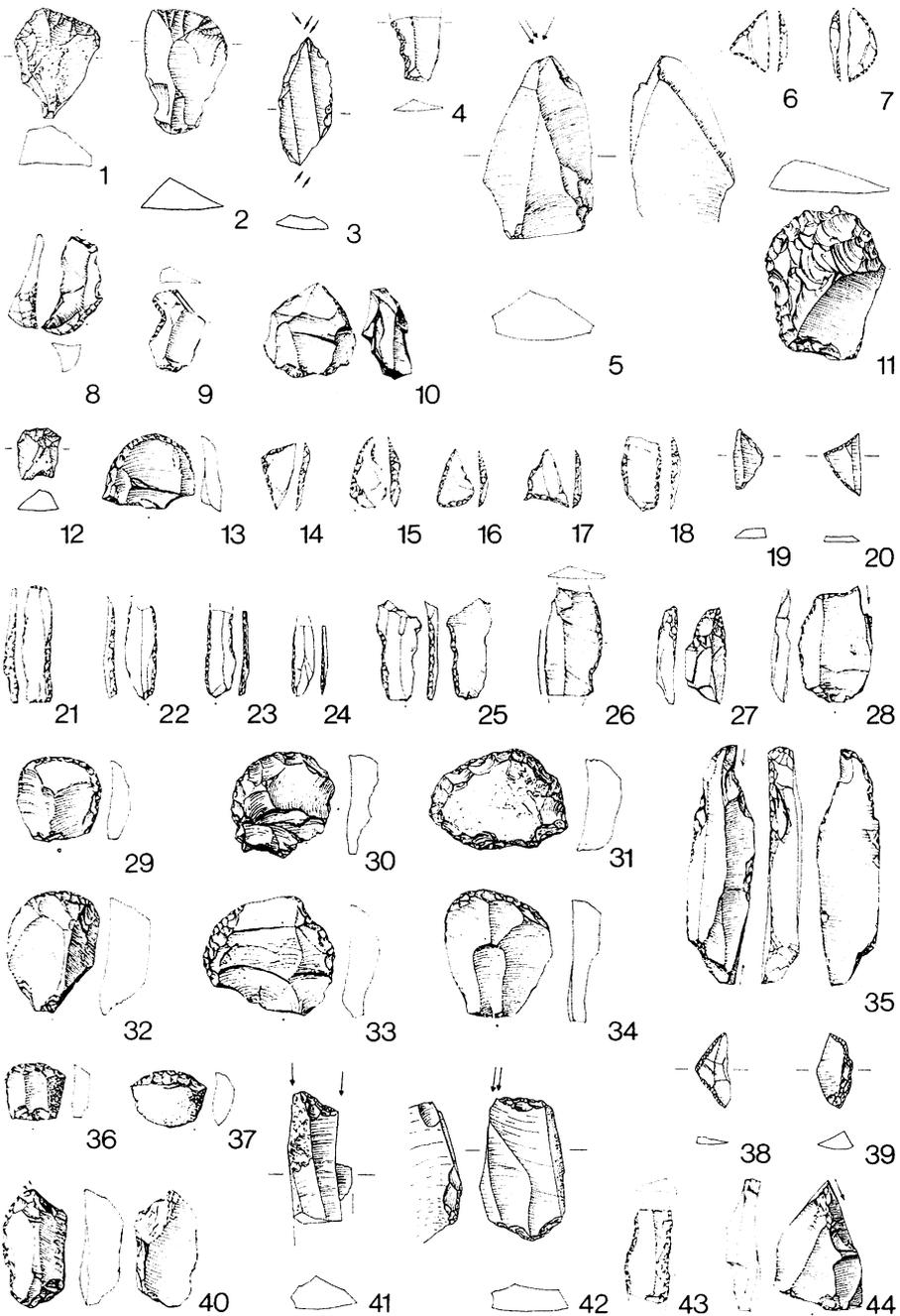


Abb. 2: Alt- und Mittelsteinzeit: 1-5 = 62 Schwarzach b. Nabburg; 6-11 = 63 Schwarzhofen; 12 = 65 Stulln; 13 = 66 Stulln; 14-37 = 70 Uckersdorf; 38-44 = 71 Uckersdorf (M 1:2)

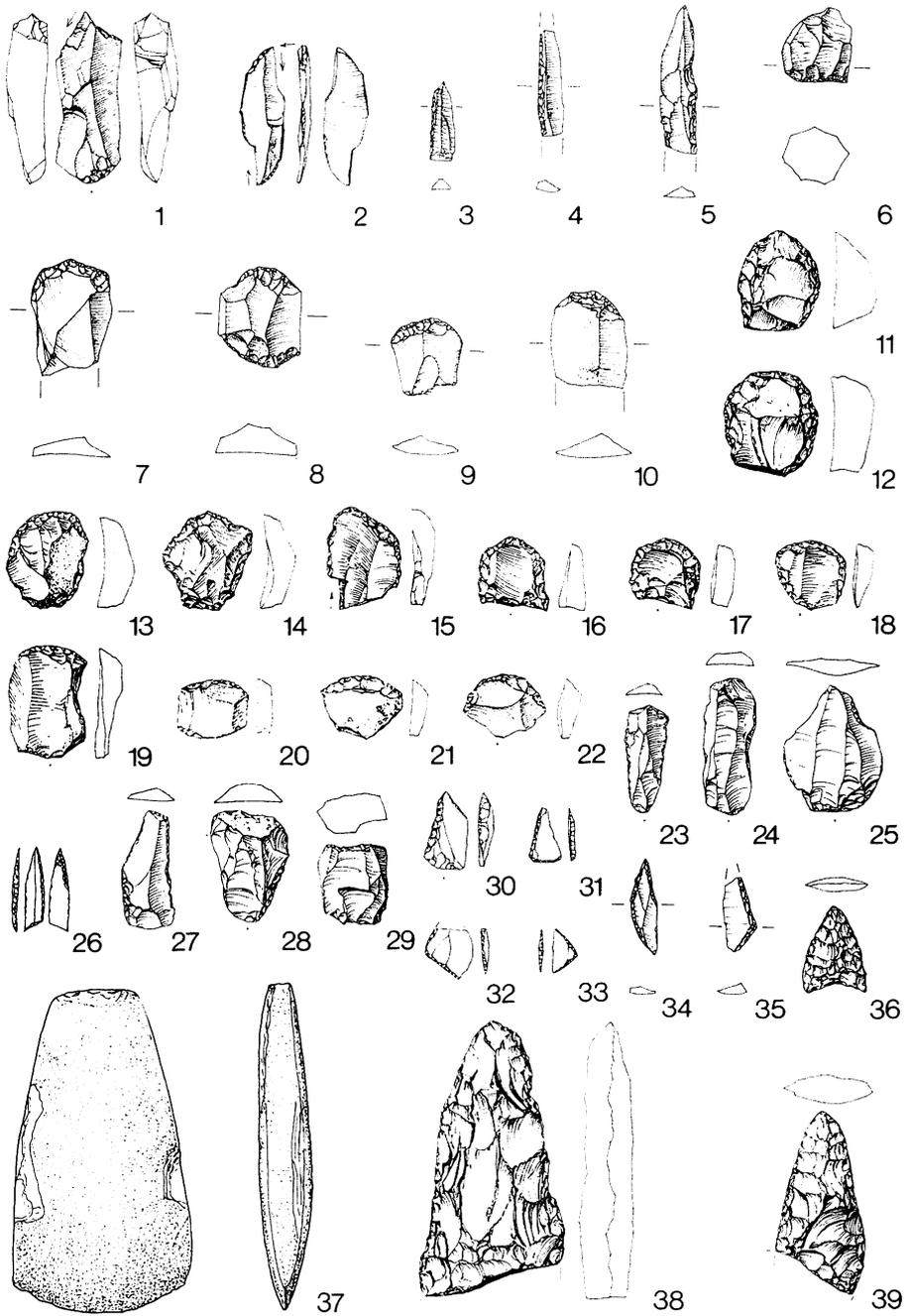


Abb. 3: Alt- und Mittelsteinzeit: 1-22 = 71 Uckersdorf (M 1.2); 23-26 = 78 Weiding; 27-32 = 79 Wernberg; 33 = 80 Wiesent; 34-35 = 82 Zangenstein; Jungsteinzeit: 36 = 83 Alteglofsheim; 37-39 = 85 Beratzhausen (M 1.2)

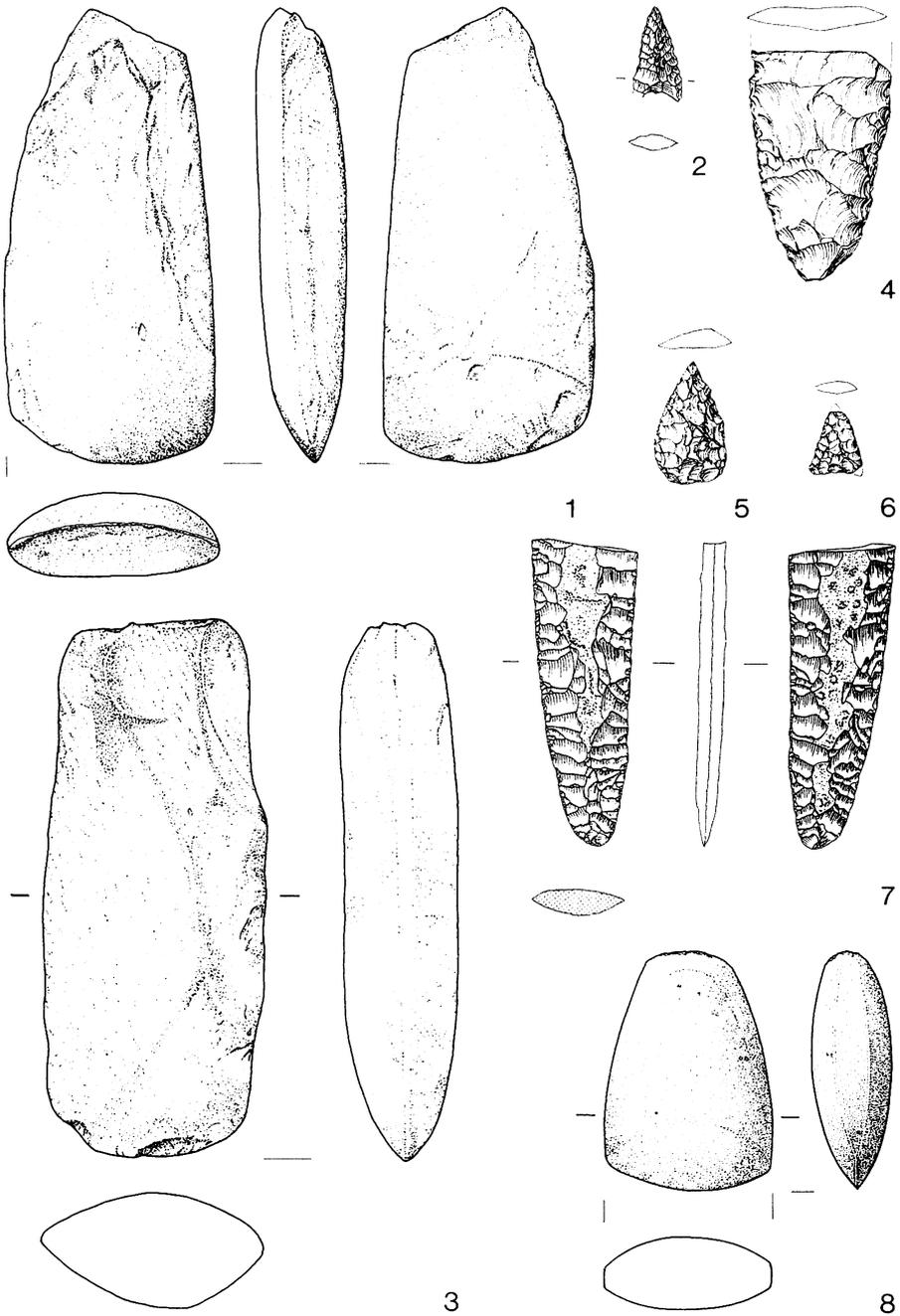


Abb. 4: Jungsteinzeit: 1 = 87 Bemdorf; 2 = 88 Brudersdorf; 3 = 91 Diendorf; 4-6 = 93 Ettmannsdorf; 7 = 94 Etzenricht; 8 = 95 Falkenstein (M 1:2)

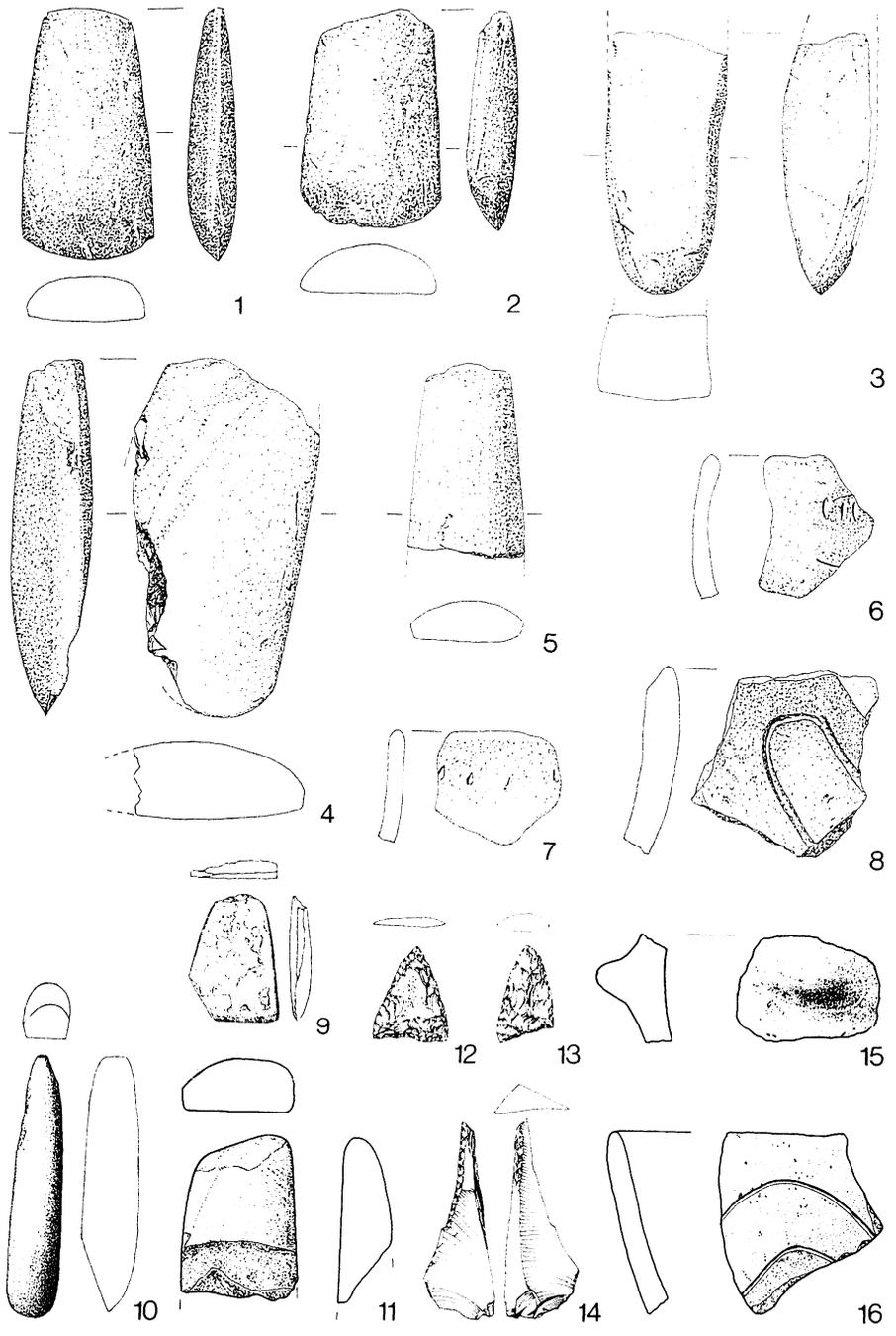


Abb. 5. Jungsteinzeit: 1-8 = 97 Gebelkofen, 9-16 = 98 Hagelstadt (M 1:2)

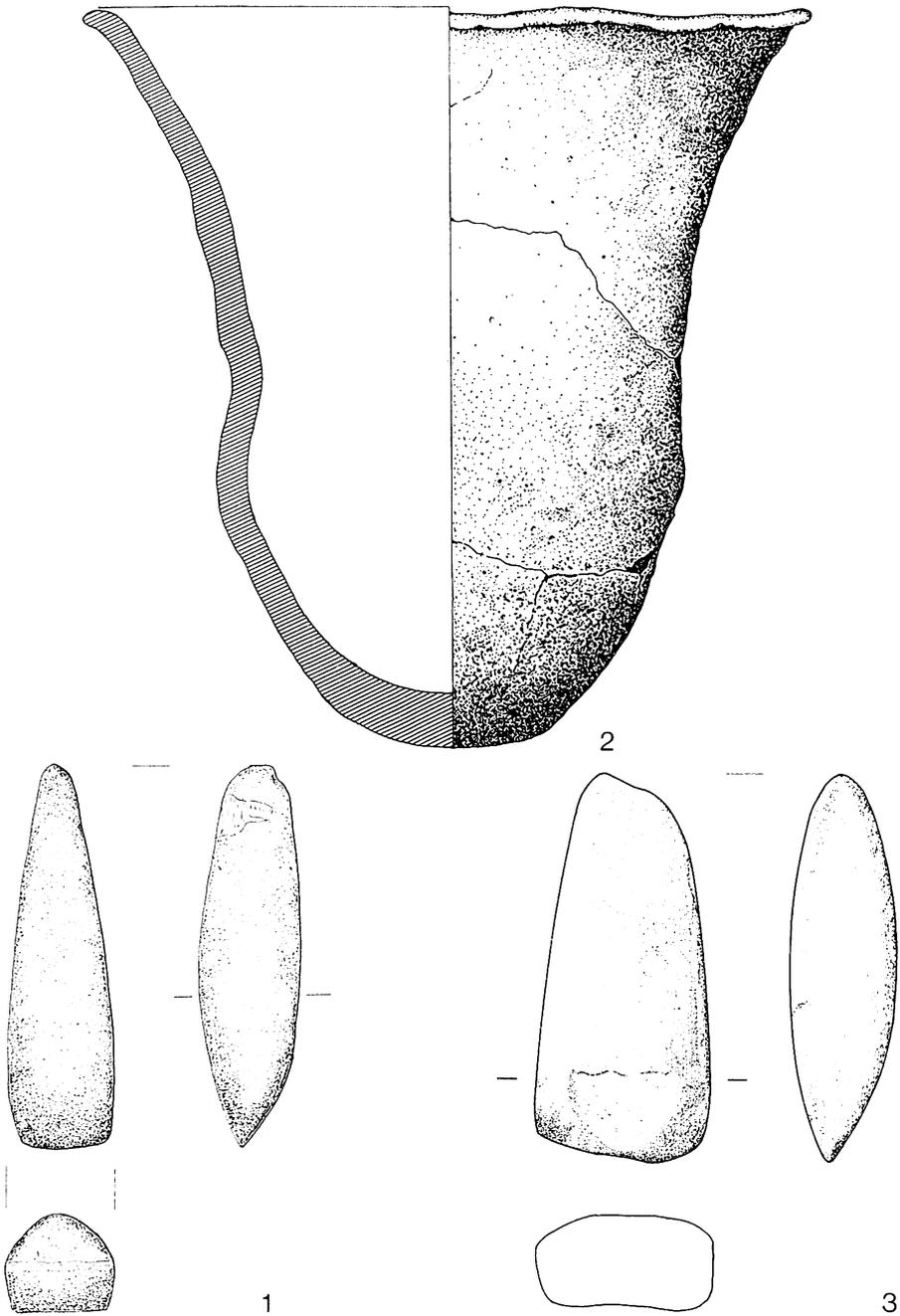


Abb. 6. Jungsteinzeit: 1 = 99 Haidenkofen; 2 = 102 Holnstein; 3 = 106 Kulz (M 1:2)

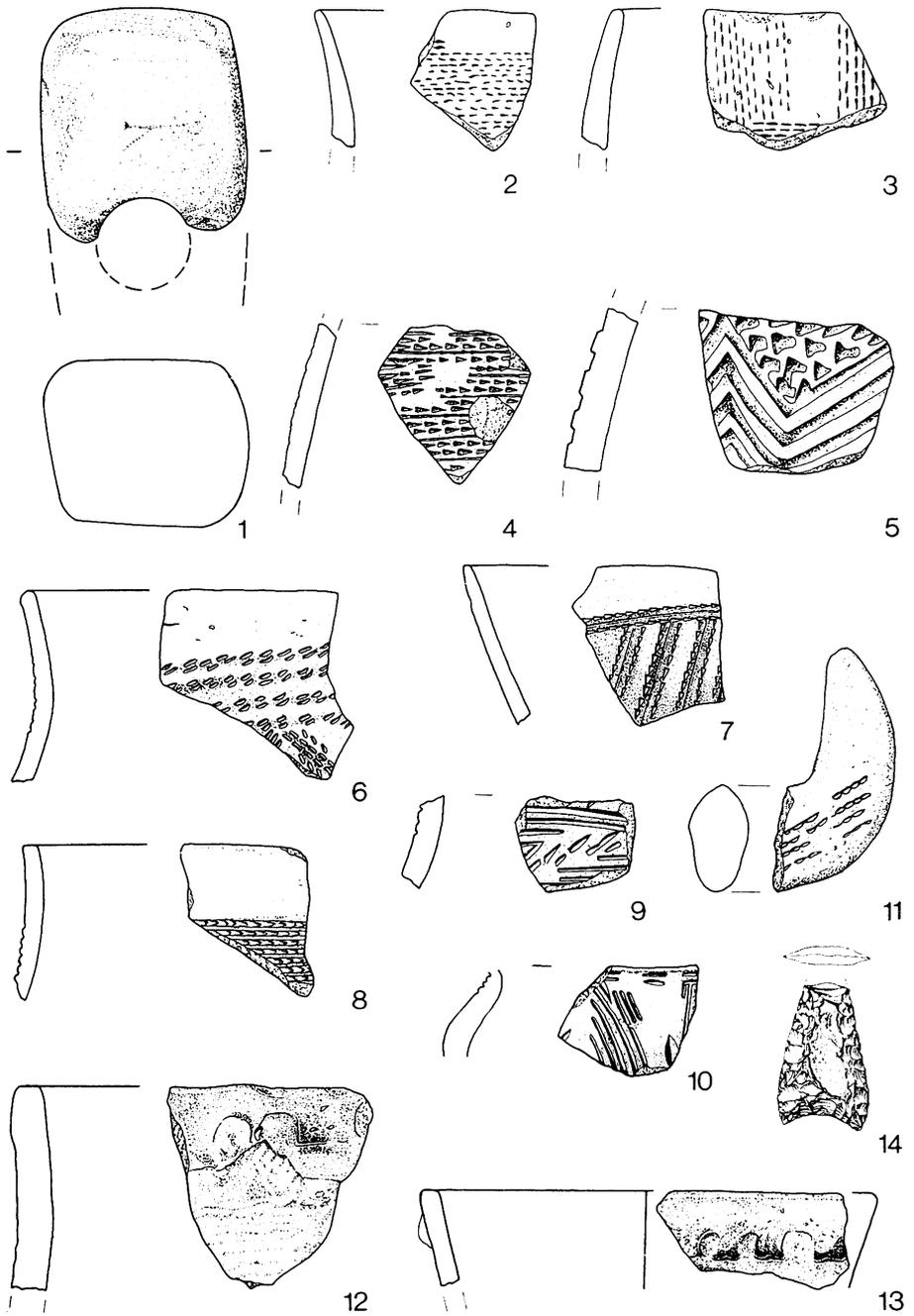


Abb. 7: Jungsteinzeit: 1-5 = 107 Mangolding; 6-11 = 108 Mangolding; 12-14 = 109 Mangolding (M 1:2)

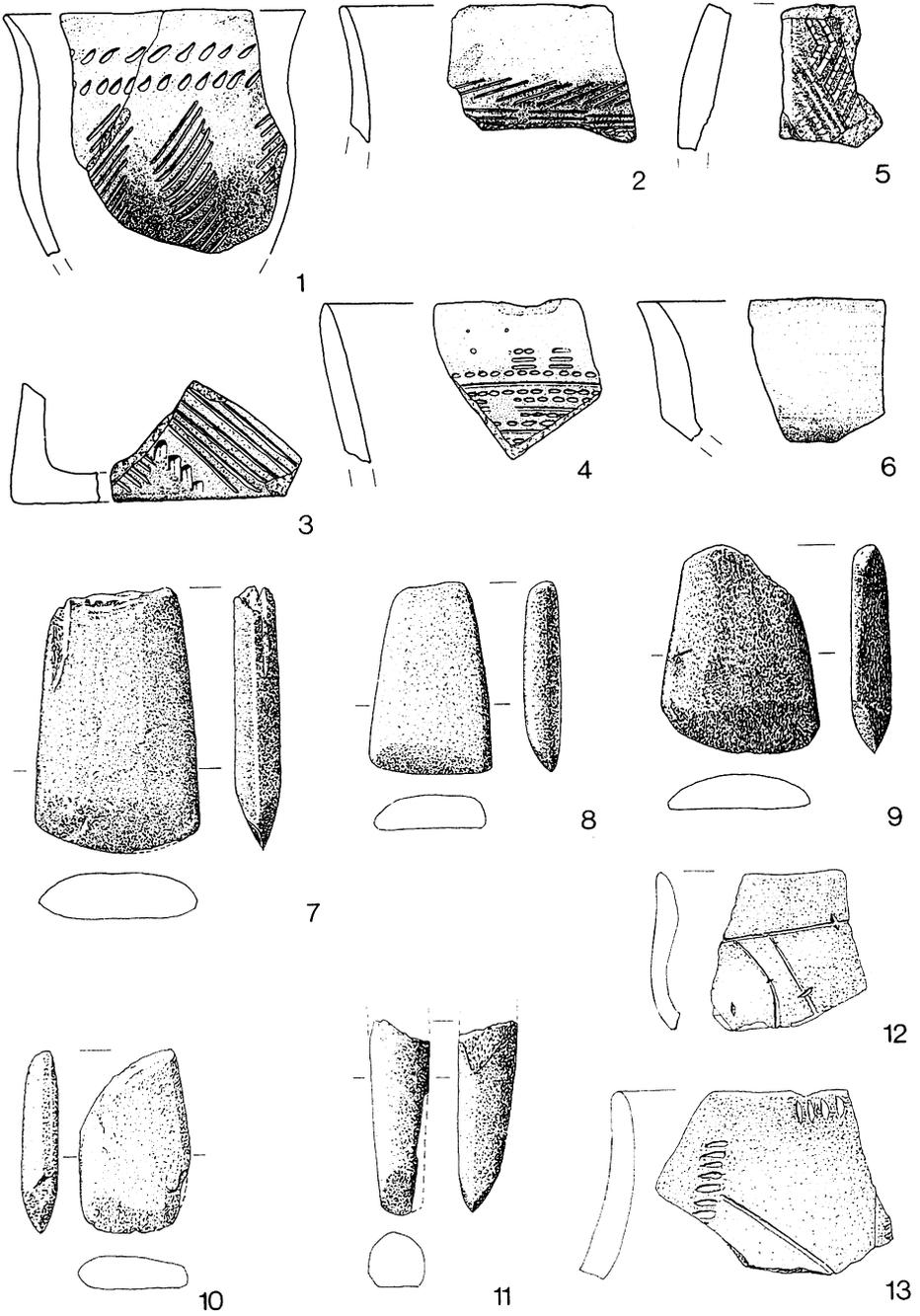


Abb. 8. Jungsteinzeit: 1-6 = 111 Mangolding; 7-13 = 112 Mangolding (M 1:2)

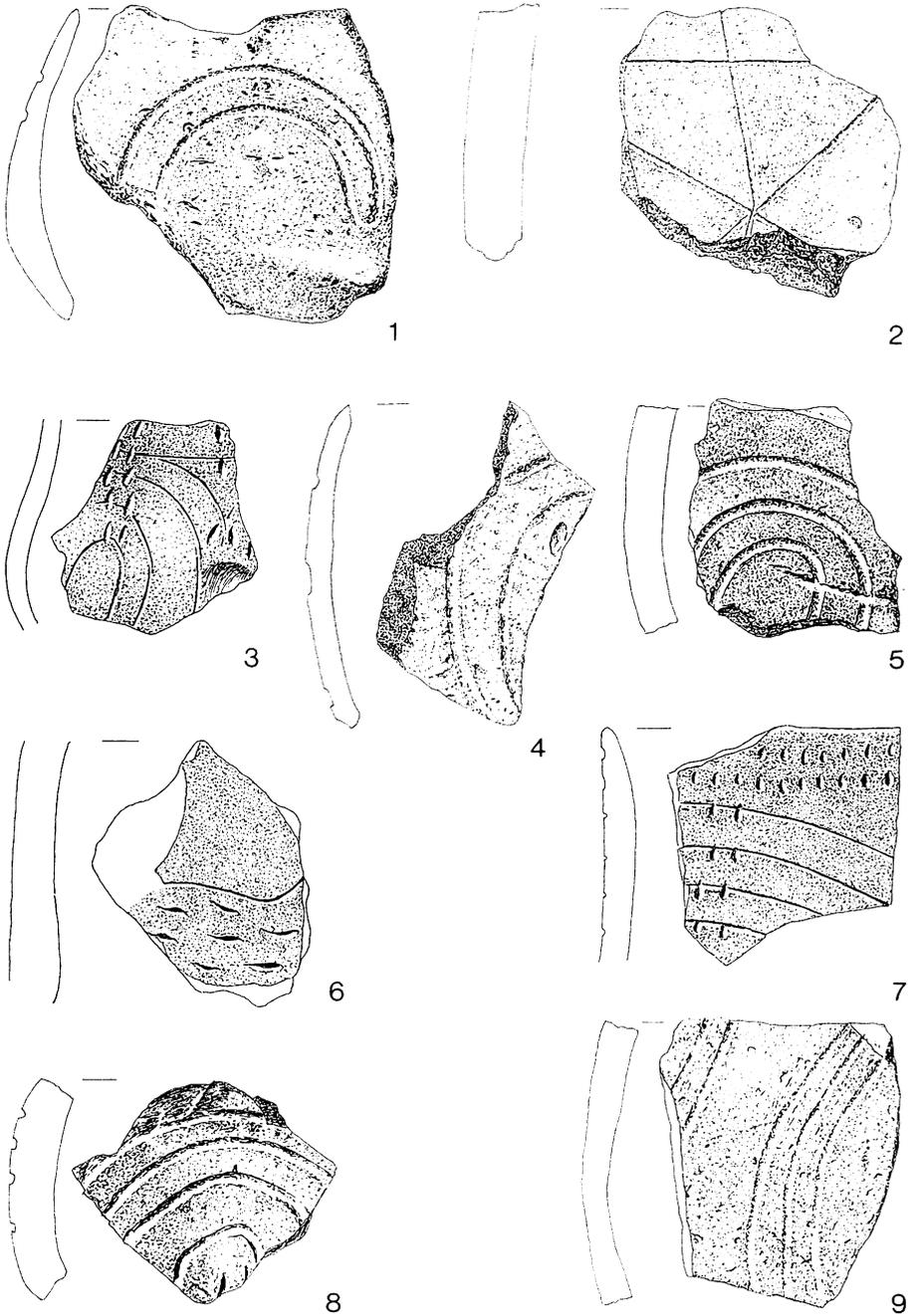


Abb. 9: Jungsteinzeit: 112 Mangolding (M 1.2)

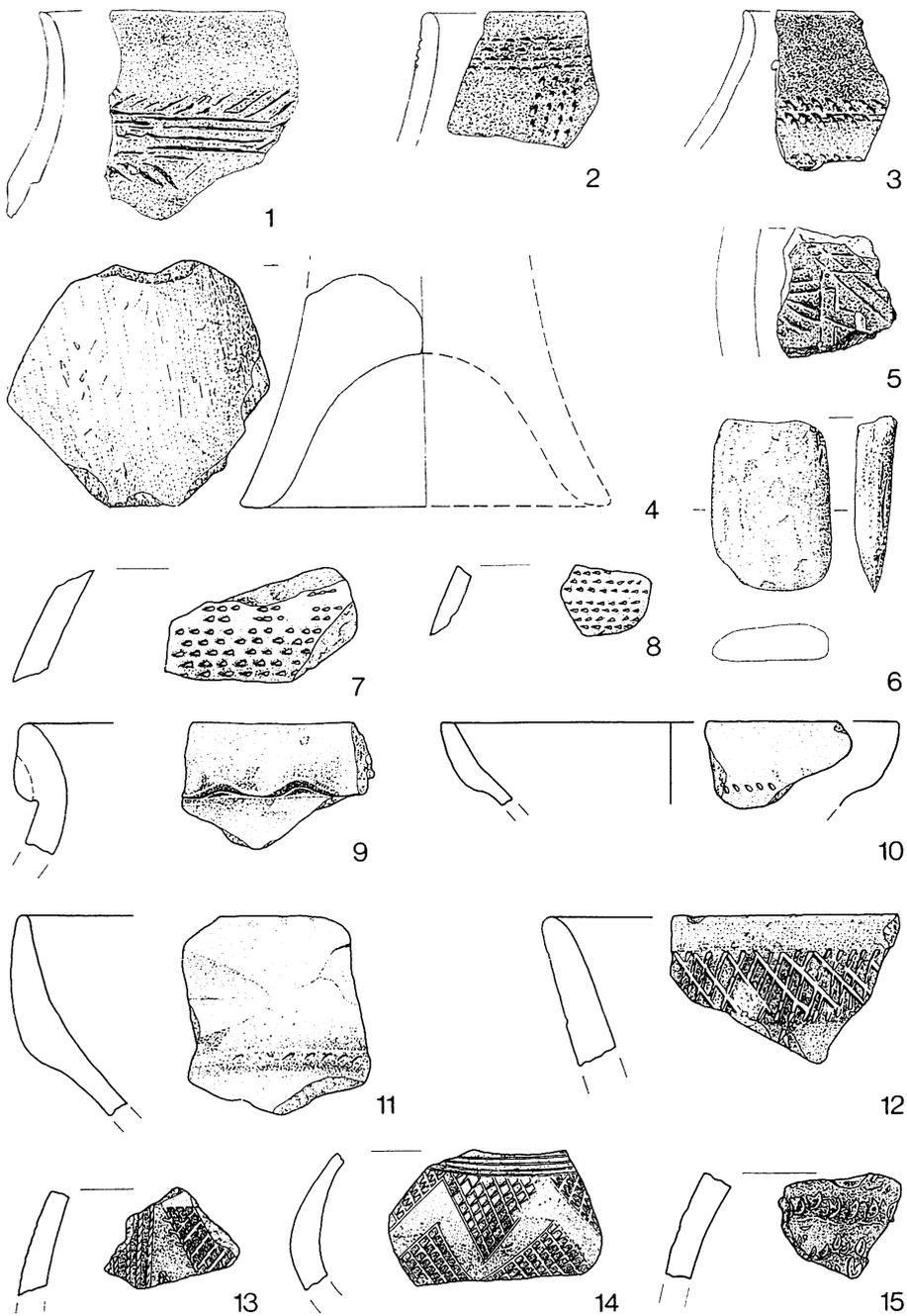


Abb. 10: Jungsteinzeit: 1-5 = 112 Mangolding; 6 = 114 Mintraching; 7-8 = 115 Mitterdorf; 9 = 116 Mötzing; 10-15 = 117 Moosham (M 1:2)

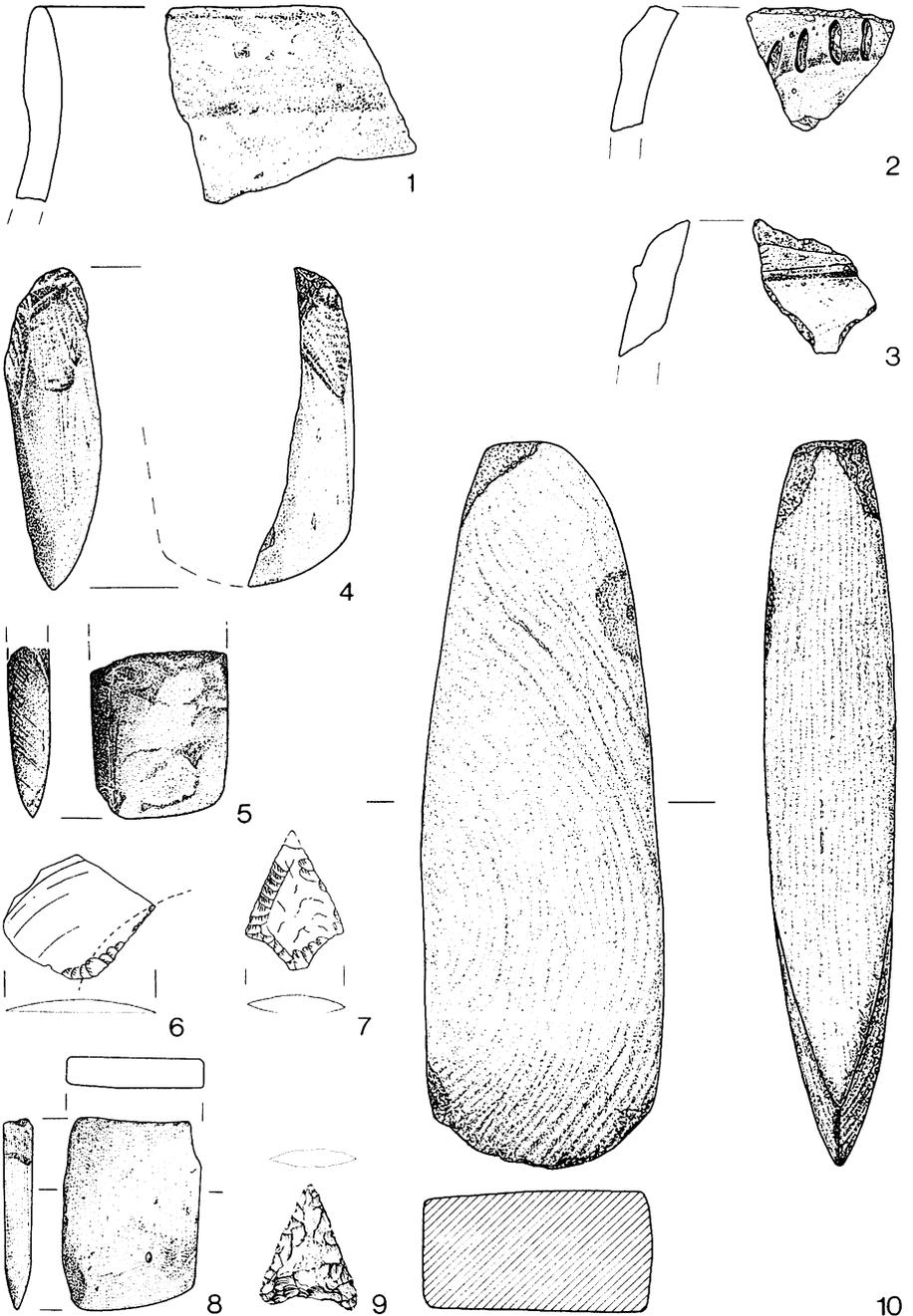


Abb. 11: Jungsteinzeit: 1-7 = 117 Moosham; 8 = 118 Moosham; 9 = 119 Neunburg v. Wald; 10 = 120 Neunburg v. Wald (M 1:2)

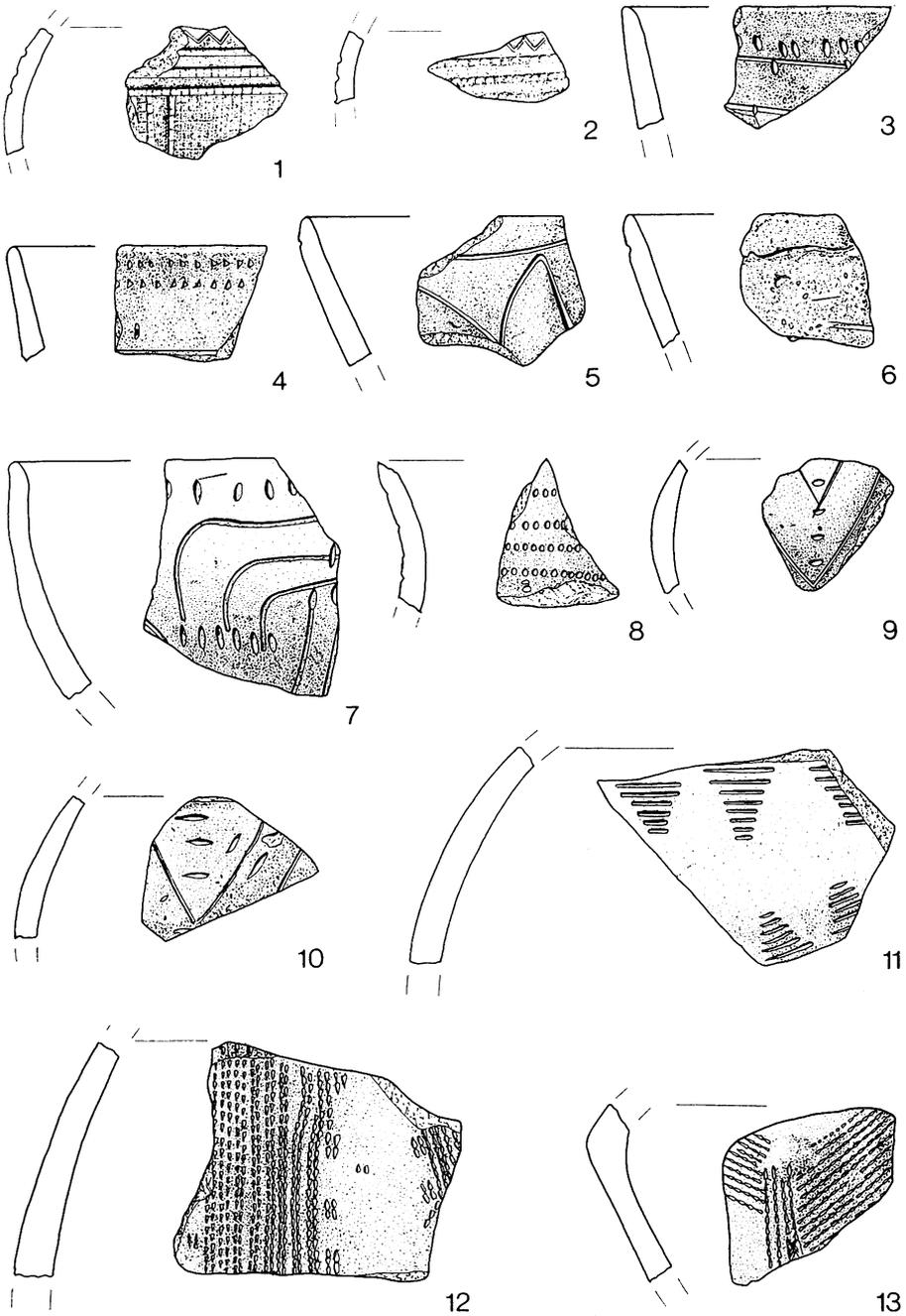


Abb. 12: Jungsteinzeit: 1-2 = 121 Niedertraubling; 3-13 = 122 Oberhinkofen (M 1:2)

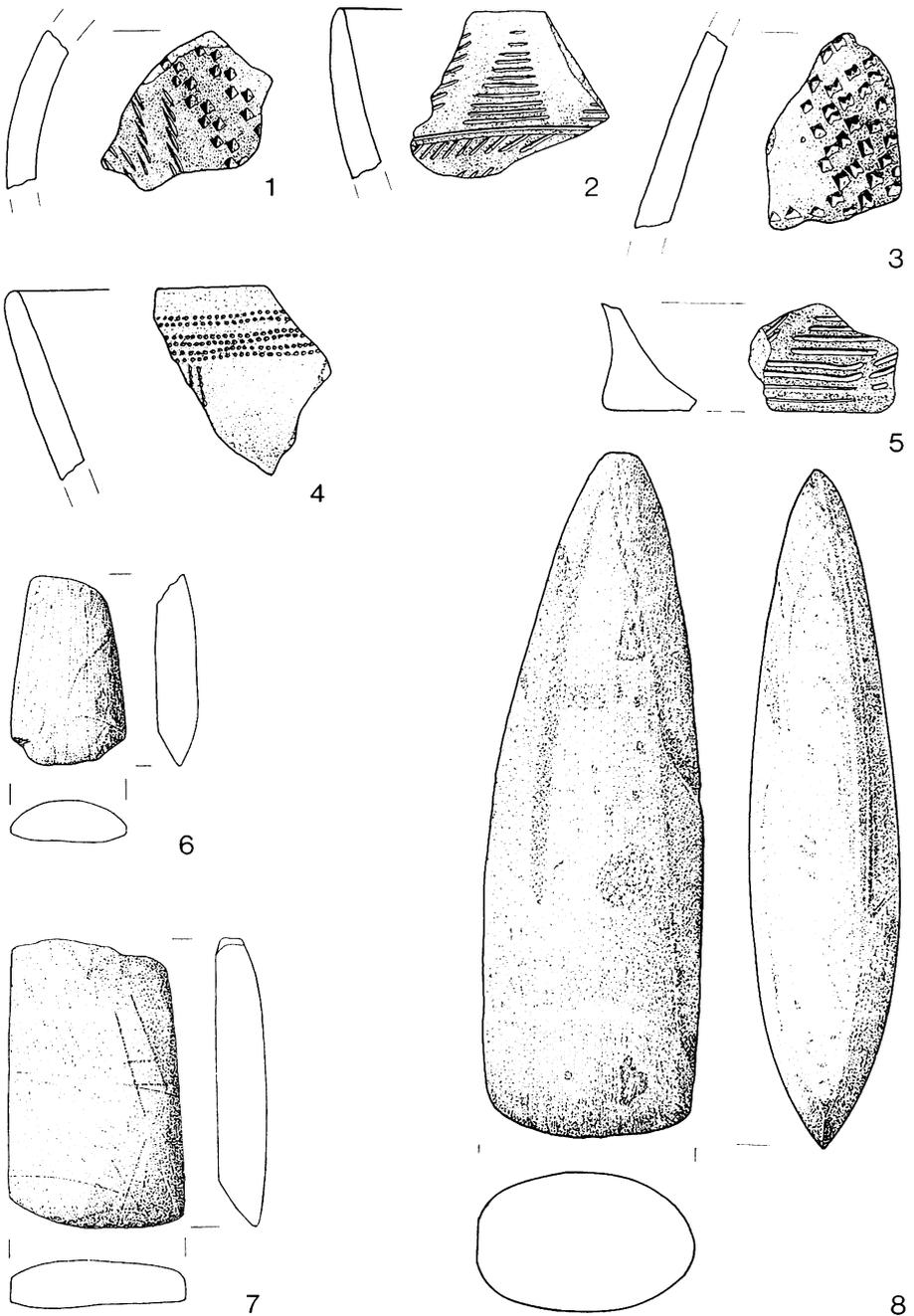


Abb. 13: Jungsteinzeit: 1-7 = 122 Oberhinkofen; 8 = 123 Oberviechtach (M 1:2)

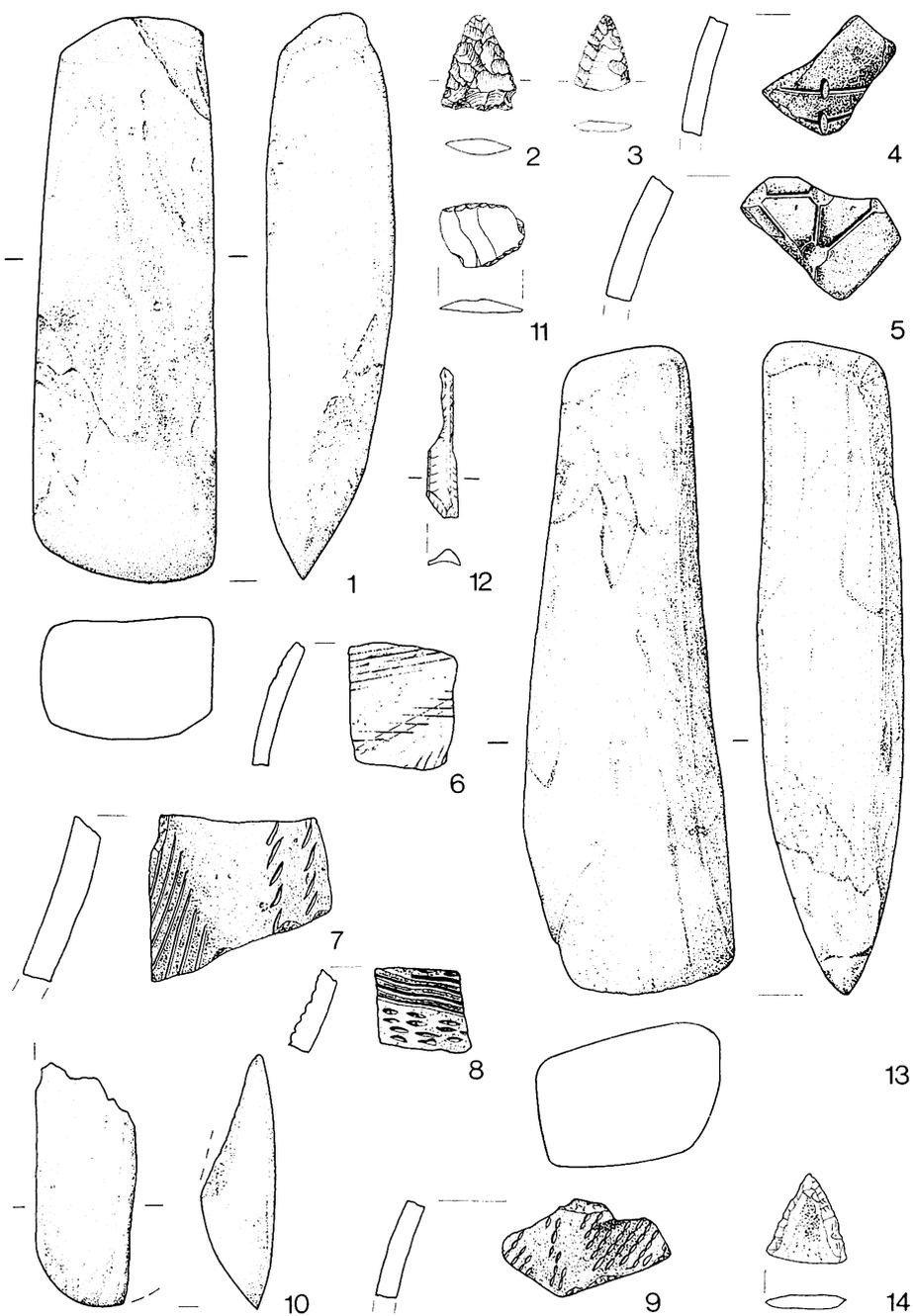


Abb. 14: Jungsteinzeit: 1 = 124 Penting; 2-3 = 128 Pretzabruck; 4-12 = 129 Regensburg; 13 = 130 Reinhardtsrieth (M 1:2)

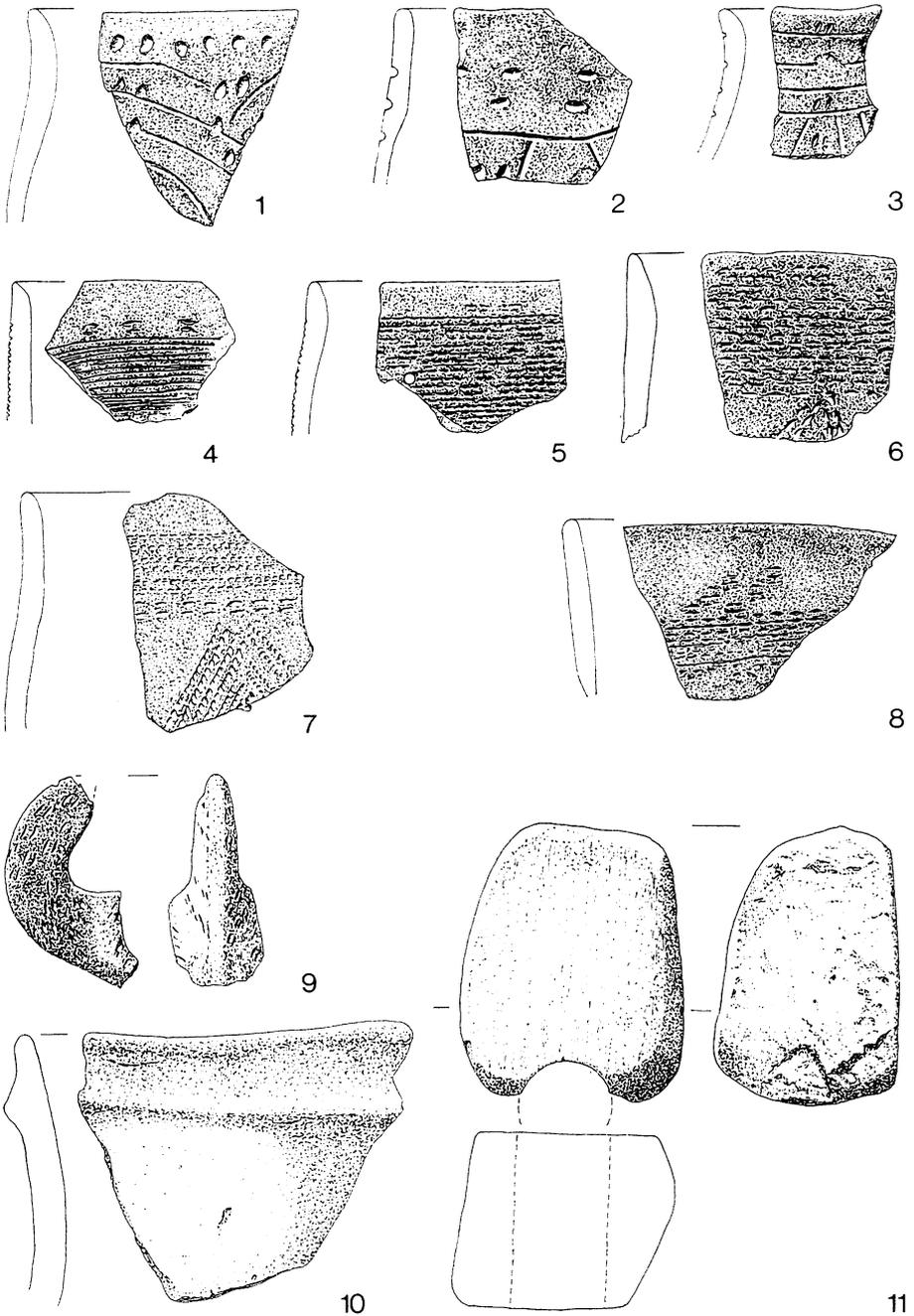
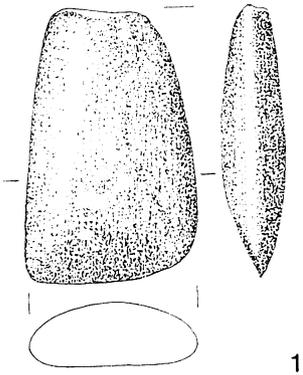
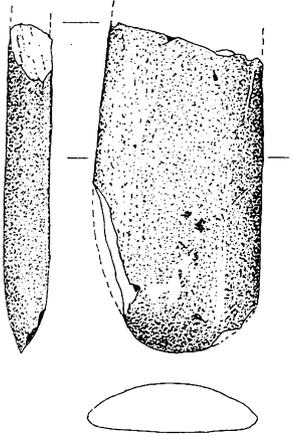


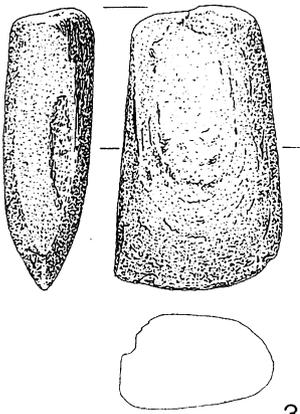
Abb. 15: Jungsteinzeit: 133 Riekofen (M. 1:2)



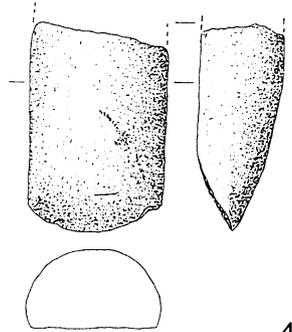
1



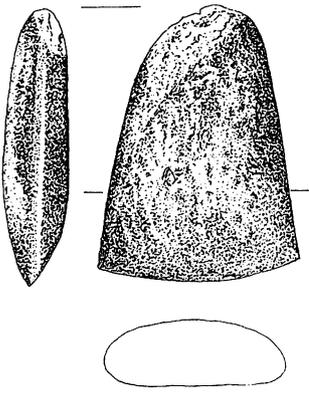
2



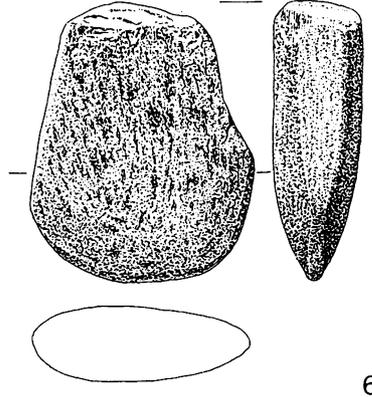
3



4



5



6

Abb. 16: Jungsteinzeit: 133 Riekofen (M.1:2)

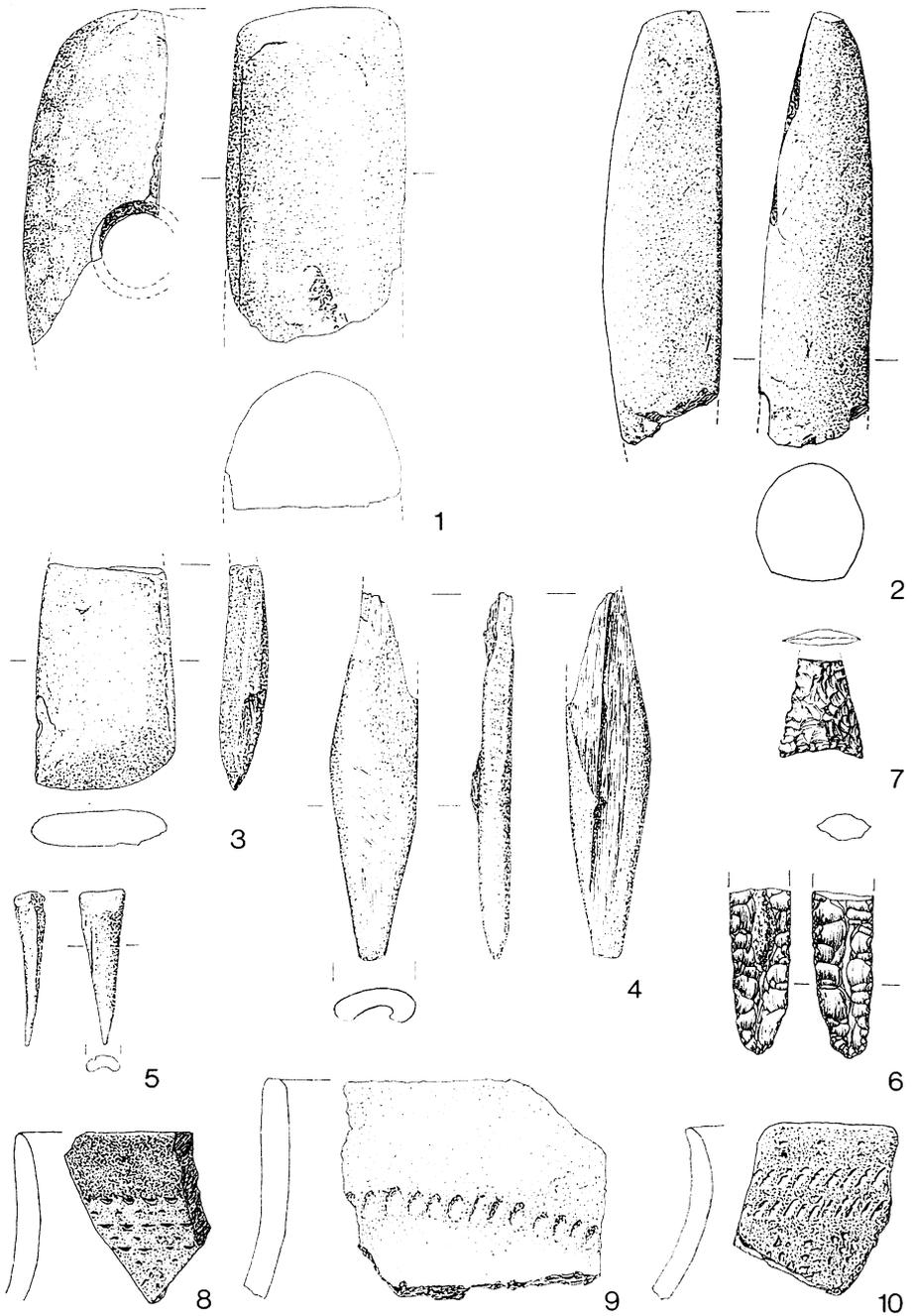


Abb. 17: Jungsteinzeit: 1-5 = 133 Riekofen, 6 = 134 Rötz, 7 = 135 Rogging, 8-10 = 136 Scheuer (M.1.2)

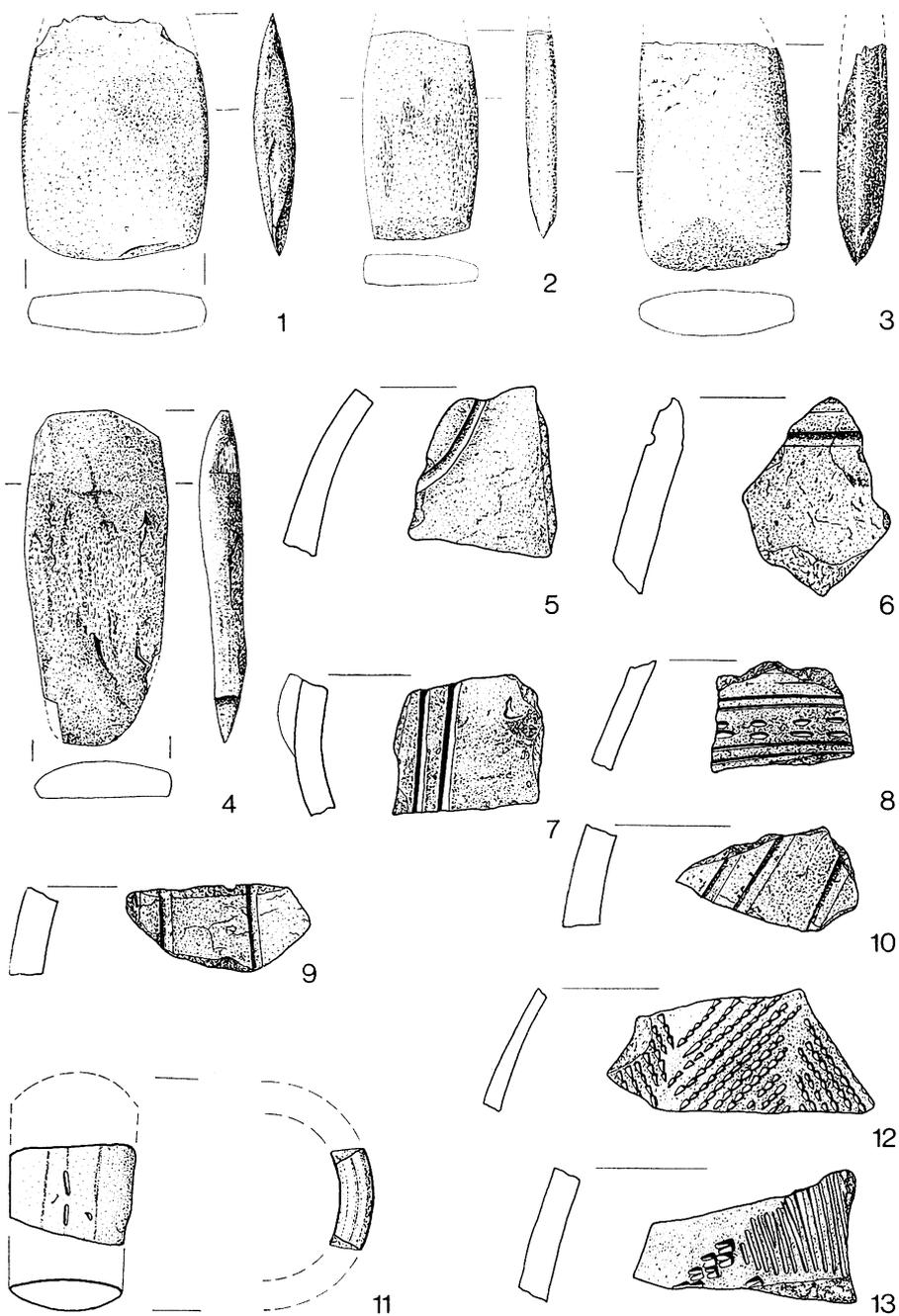


Abb. 18: Jungsteinzeit: 1-4 = 136 Scheuer; 5-13 = 137 Scheuer (M.1.2)

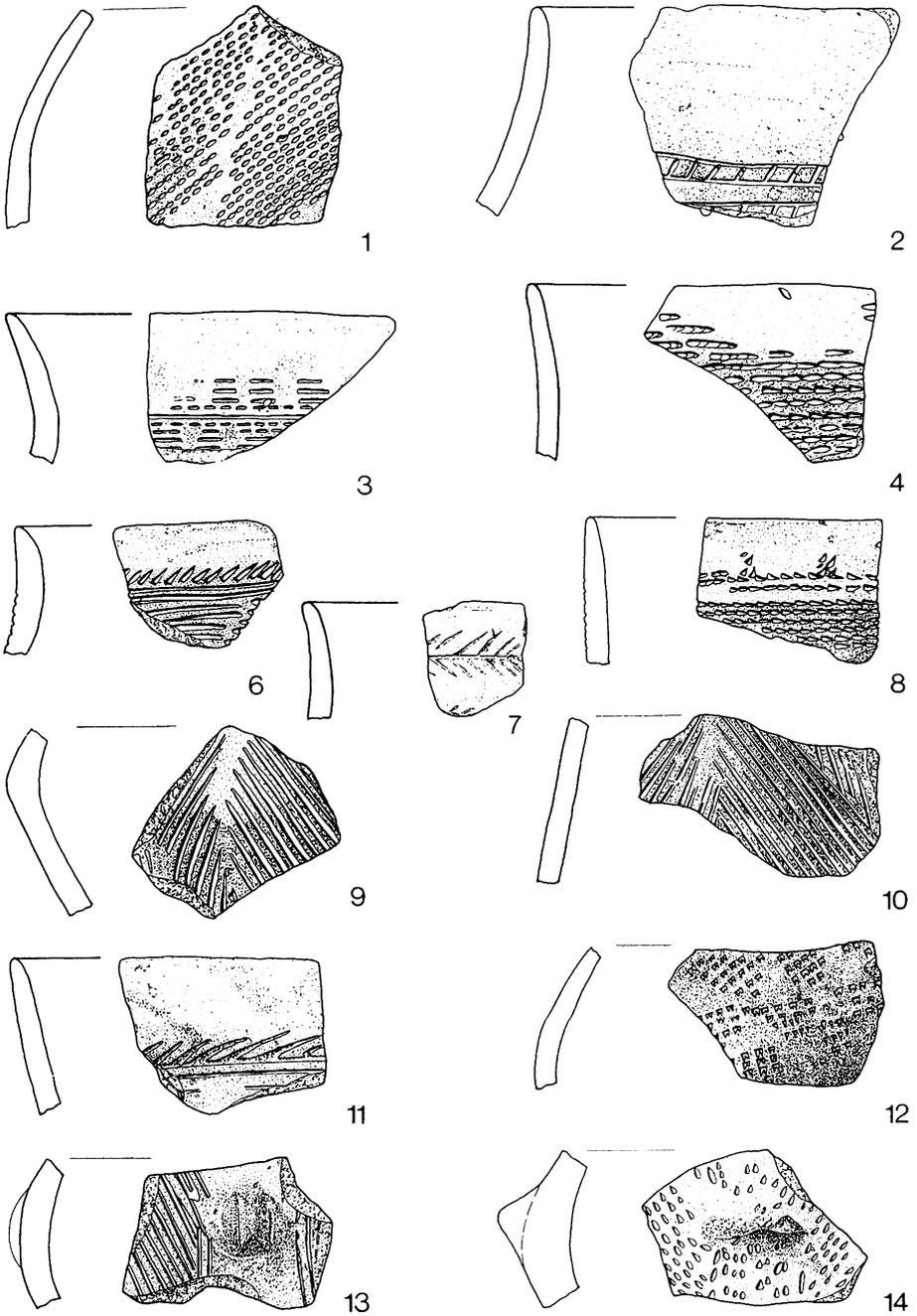


Abb. 19: Jungsteinzeit: 137 Scheuer (M.1.2)

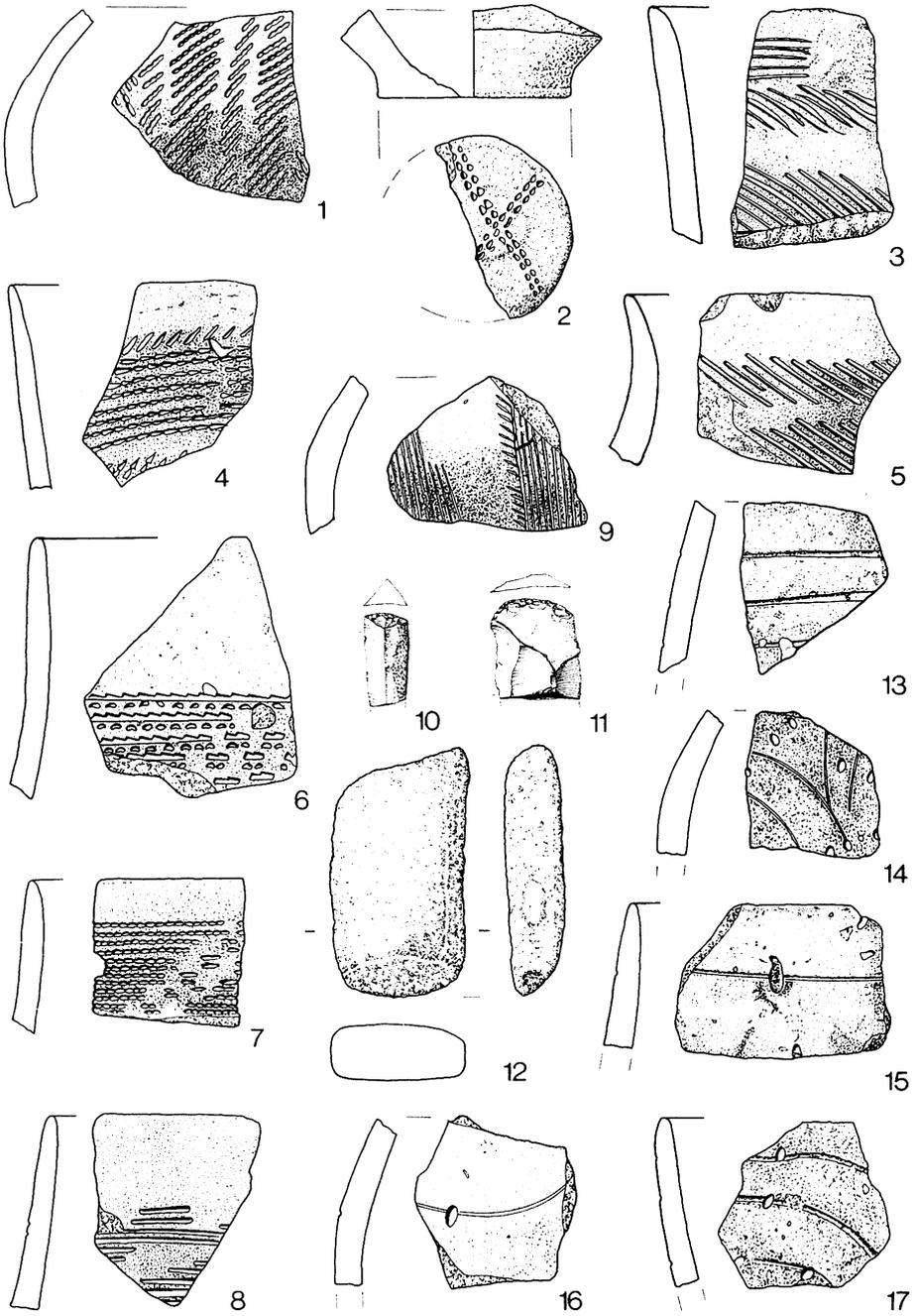


Abb. 20: Jungsteinzeit: 1-9 = 137 Scheuer; 10-11 = 138 Schwarzenfeld; 12 = 139 Stulln; 13-17 = 140 Sünching (M.1.2)

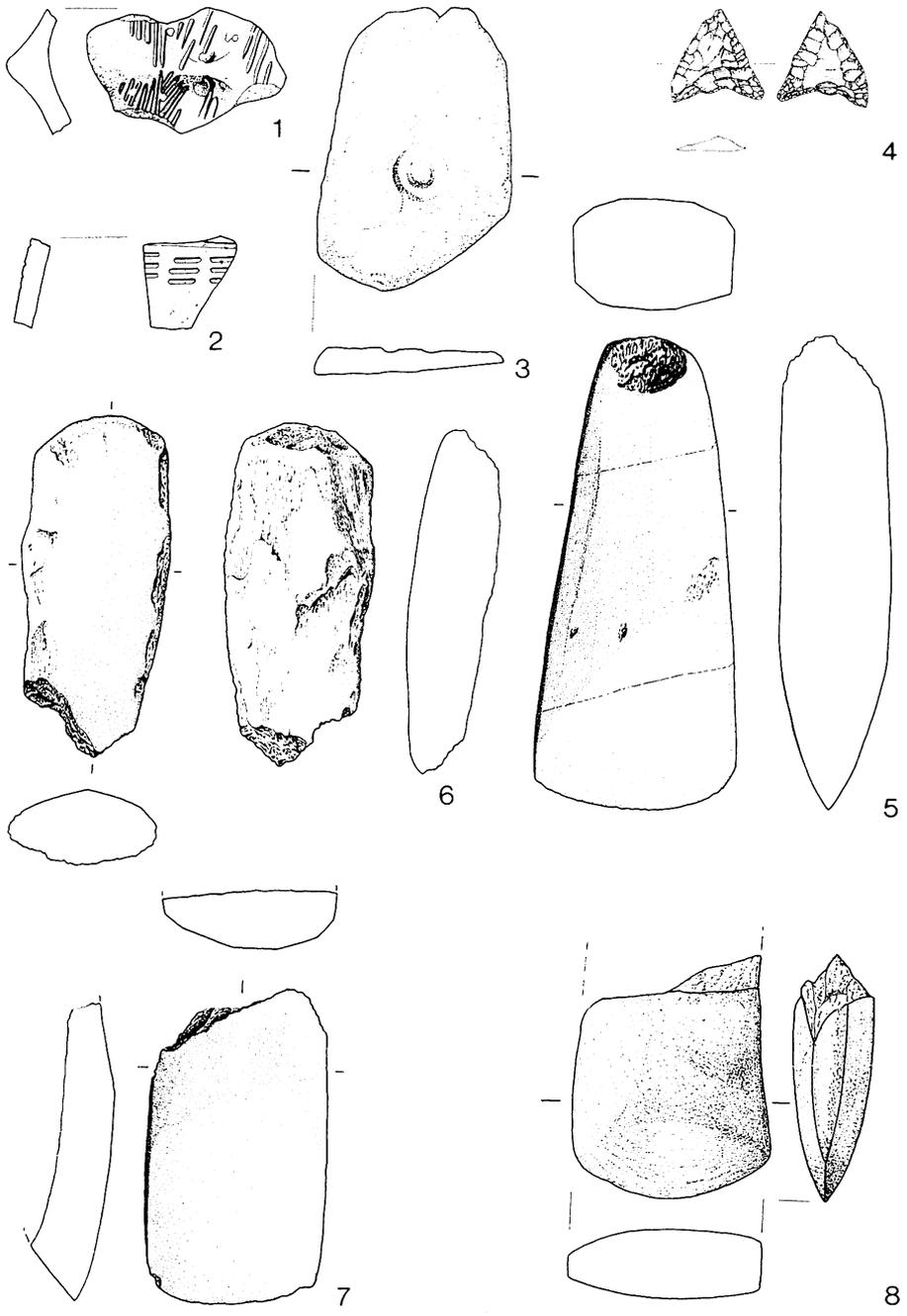


Abb. 21: Jungsteinzeit: 1-3 = 141 Taimering; 4 = 143 Uckersdorf; 5-6 = 144 Utzenhofen; 7 = 145 Utzenhofen; 8 = 147 Weiding (M.1:2)

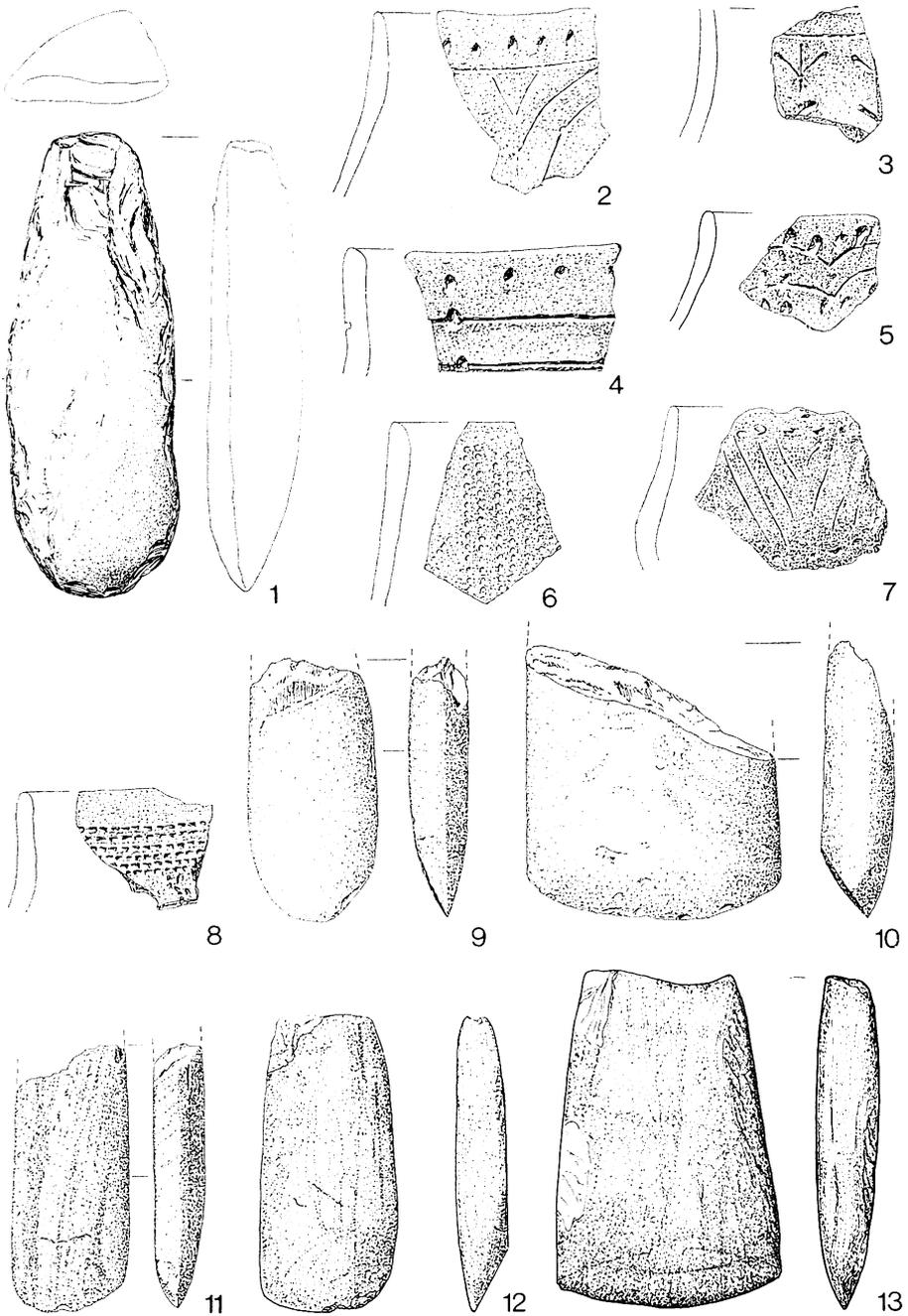


Abb. 22: Jungsteinzeit: 1 = 148 Weiding; 2-11 = 149 Weillohe; 12-13 = 150 Zaitzkofen (M.1.2)

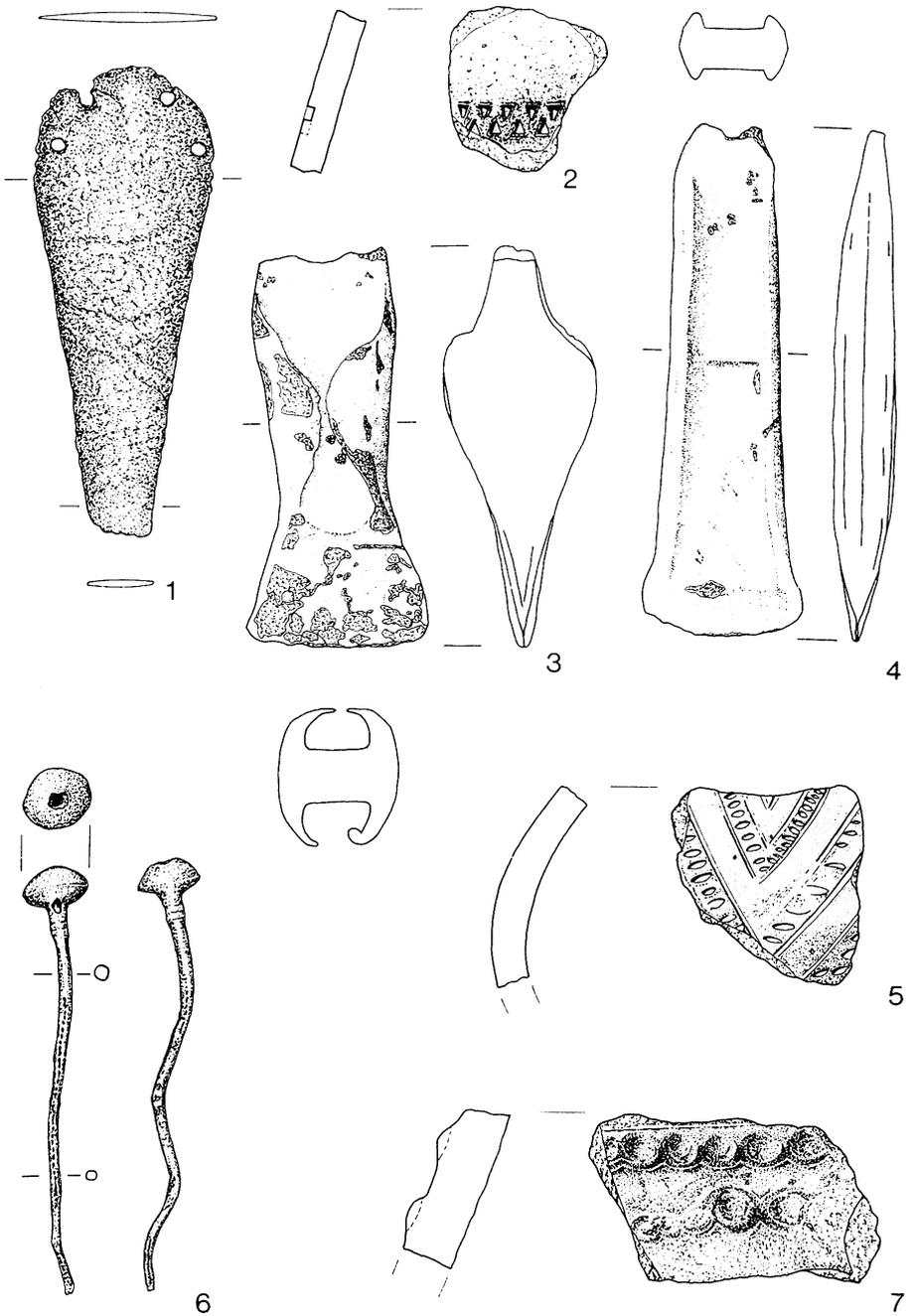


Abb. 23: Bronzezeit: 1 = 151 Alteglöfshaim; 2 = 152 Altfalter; 3-4 = 155 Gröbenstädt; 5 = 158 Mangolding; 6 = 159 Mangolding; 7 = 161 Moosham (M.1.2)

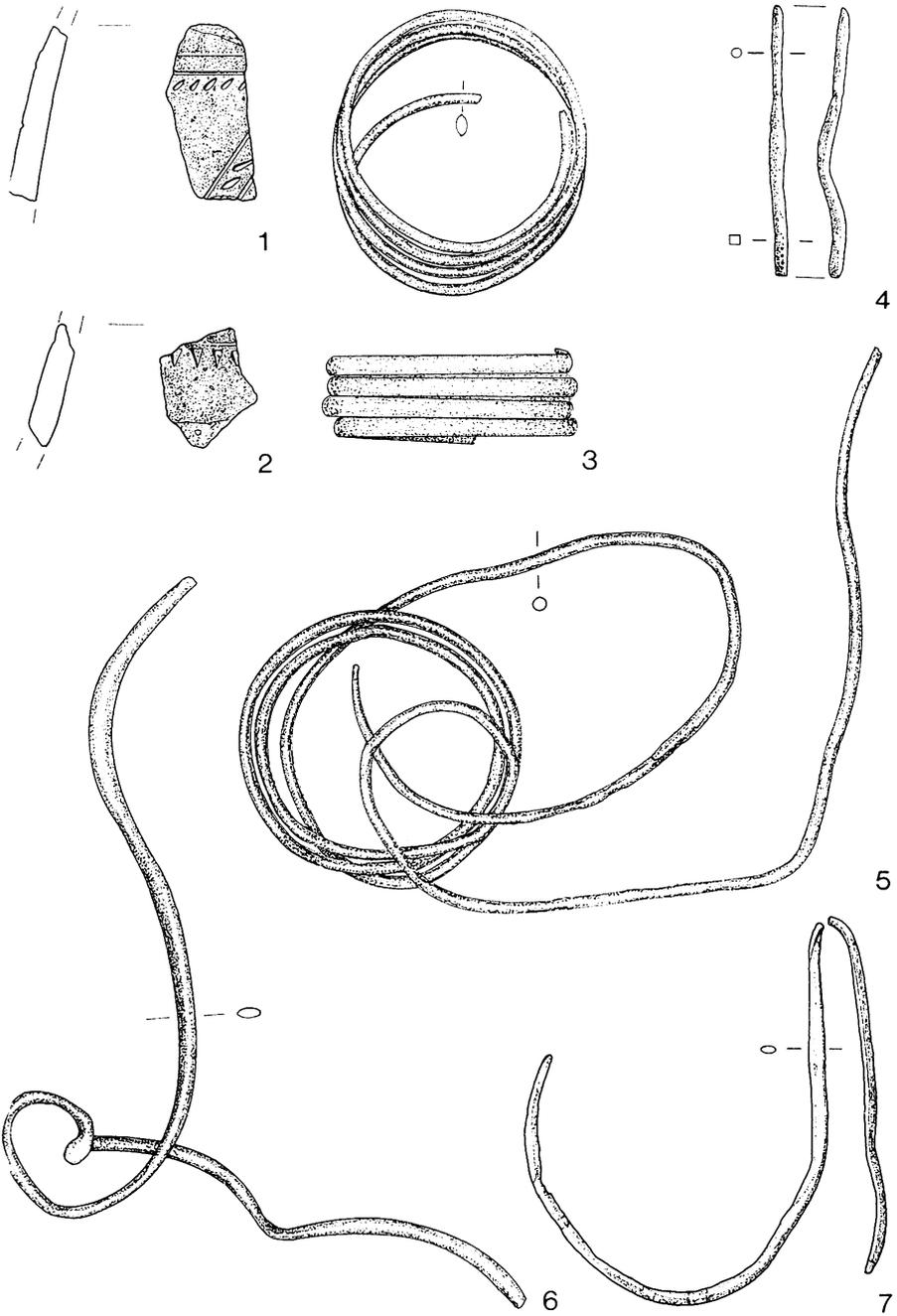


Abb. 24: Bronzezeit: 162 Mötzing (M.1:2)

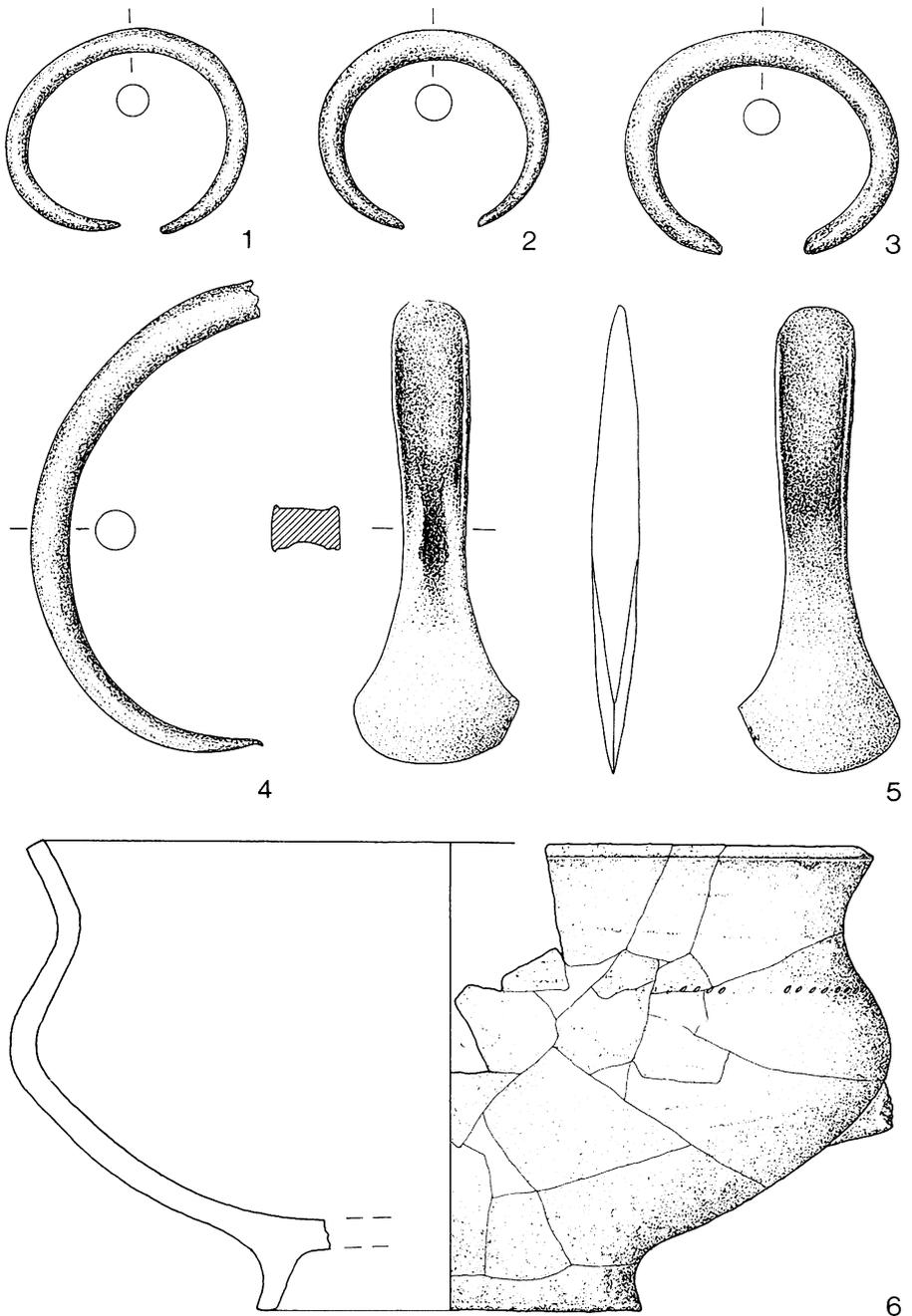


Abb. 25: Bronzezeit: 1-5 = 162 Mötzing; 6 = 163 Niedertraubling (M.1:2)

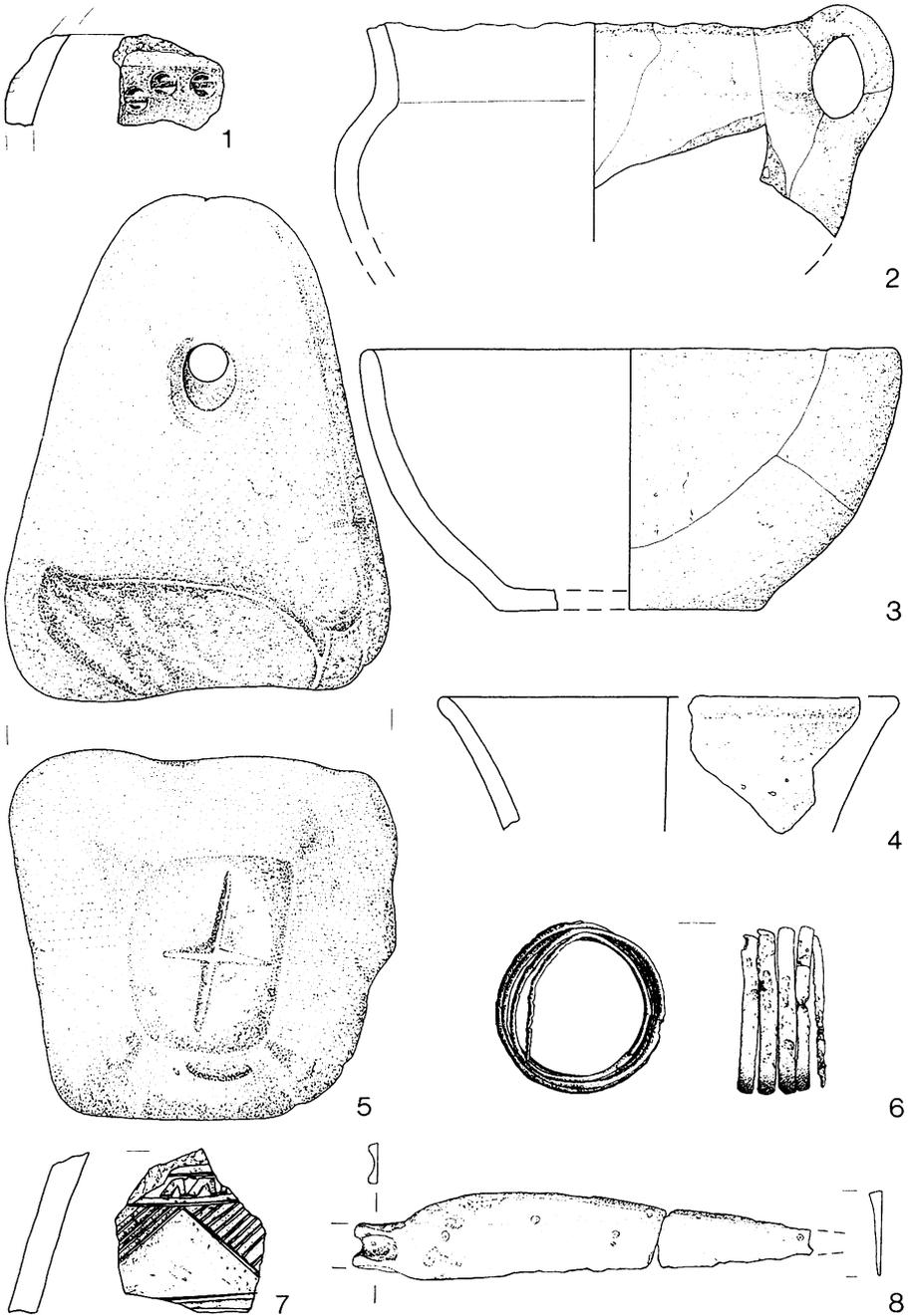


Abb. 26: Bronzezeit: 1 = 166 Pretzbruck; 2-5 = 168 Regensburg; 6 = 171 Scheuer; 7 = 172 Schwarzach b. Nabburg; 8 = 174 Uckersdorf (M.I. 2)

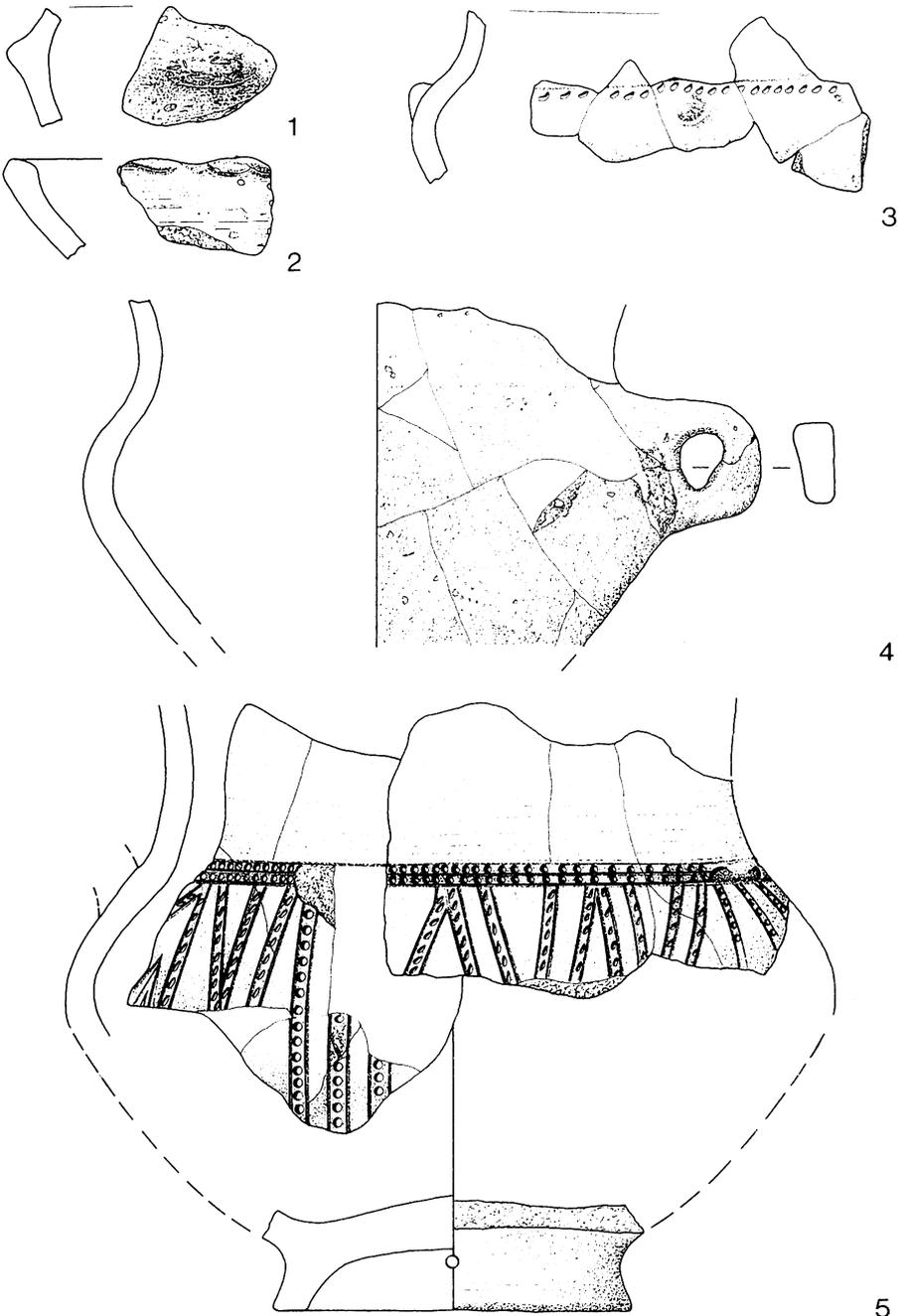


Abb. 27: Bronzezeit: 1-2 = 177 Weiding, 2-5 = 178 Weiding (M.1:2)

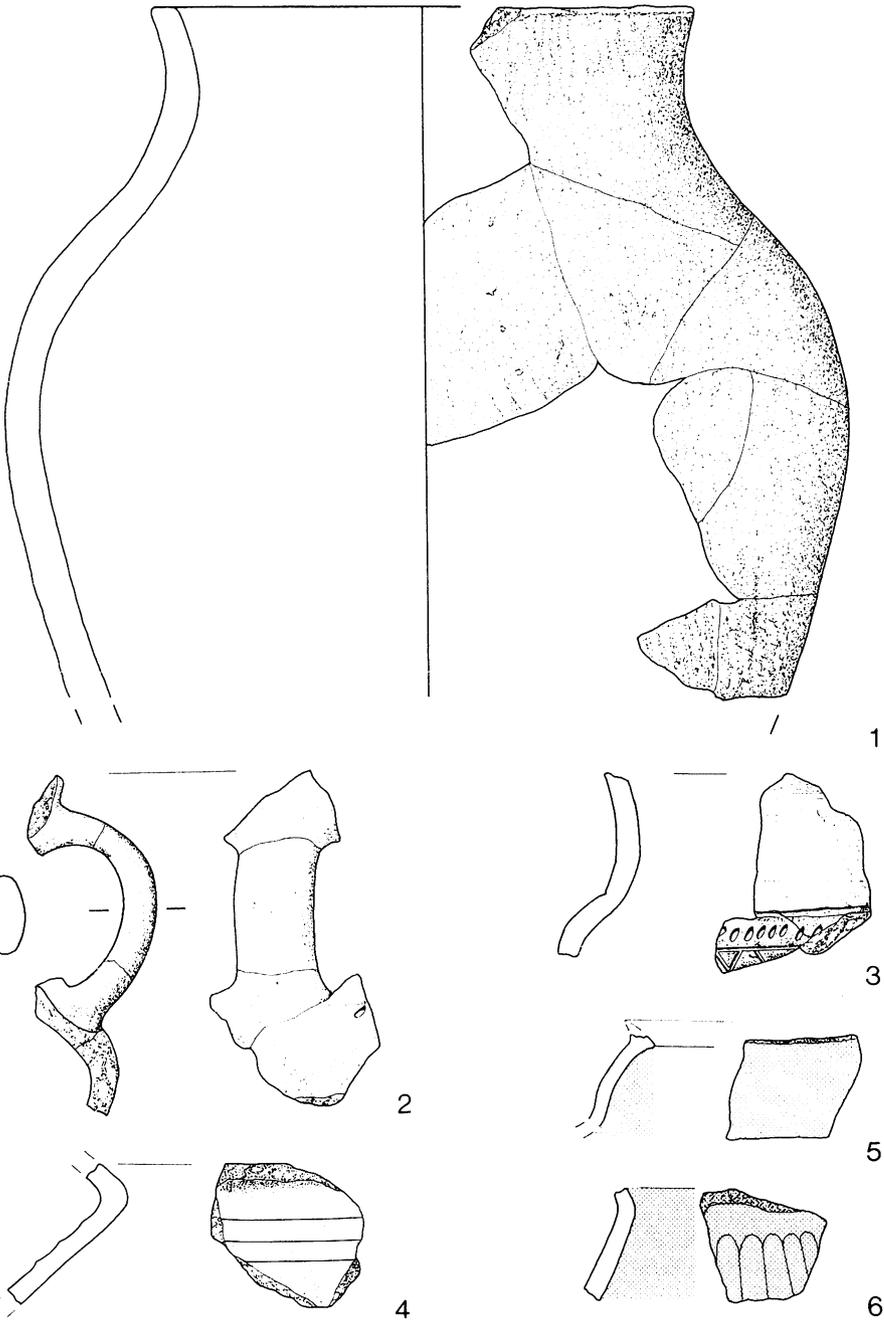


Abb. 28: Bronzezeit: 1-3 = 178 Weiding
 Urnenfelderzeit: 4-5 = 181 Bergham, 6 = 184 Diendorf (M.1:2)

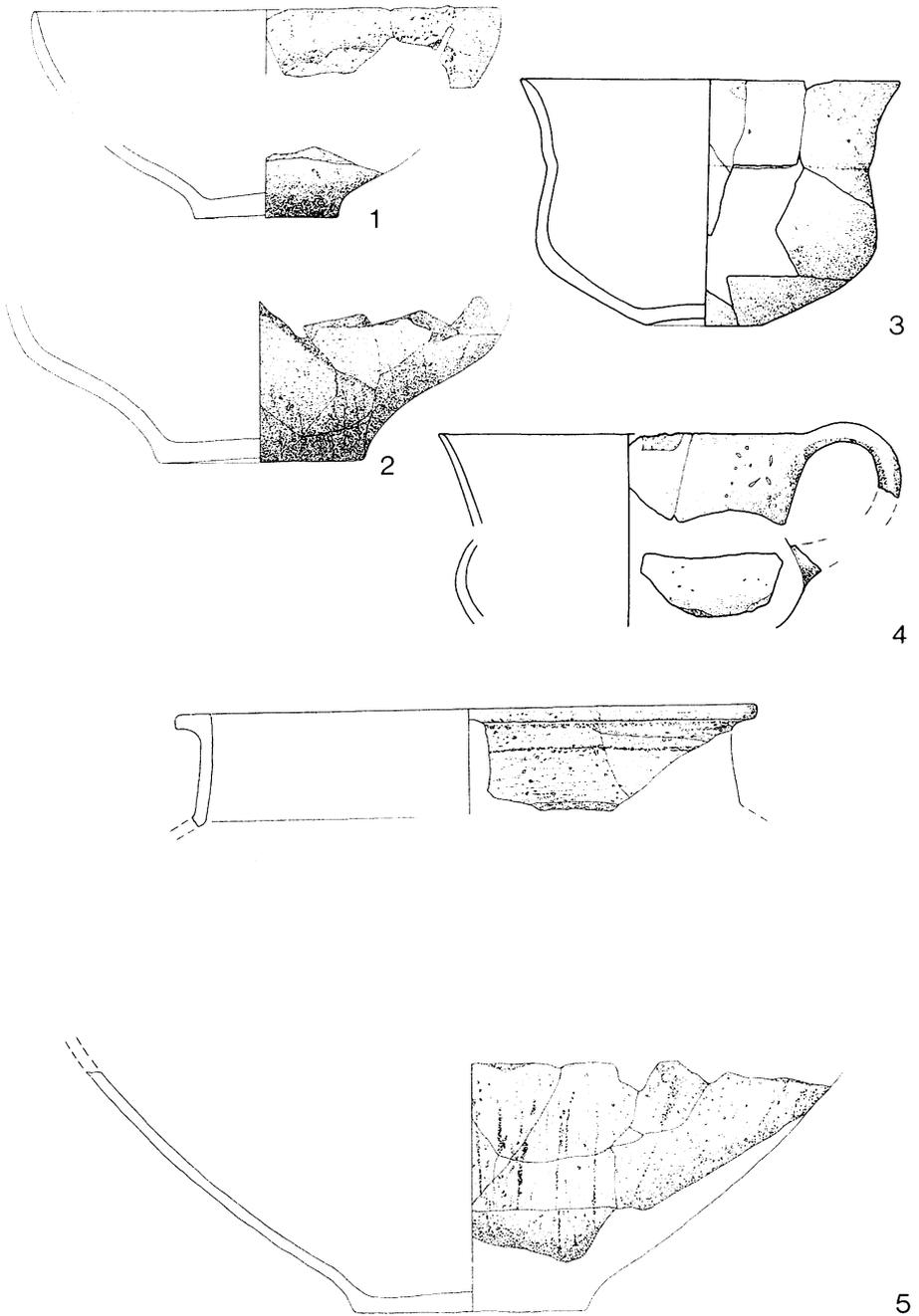


Abb. 29: Urnenfelderzeit: 185 Dürensdorf (1,2,5 = M.1=4; 3,4 = M.1:2)

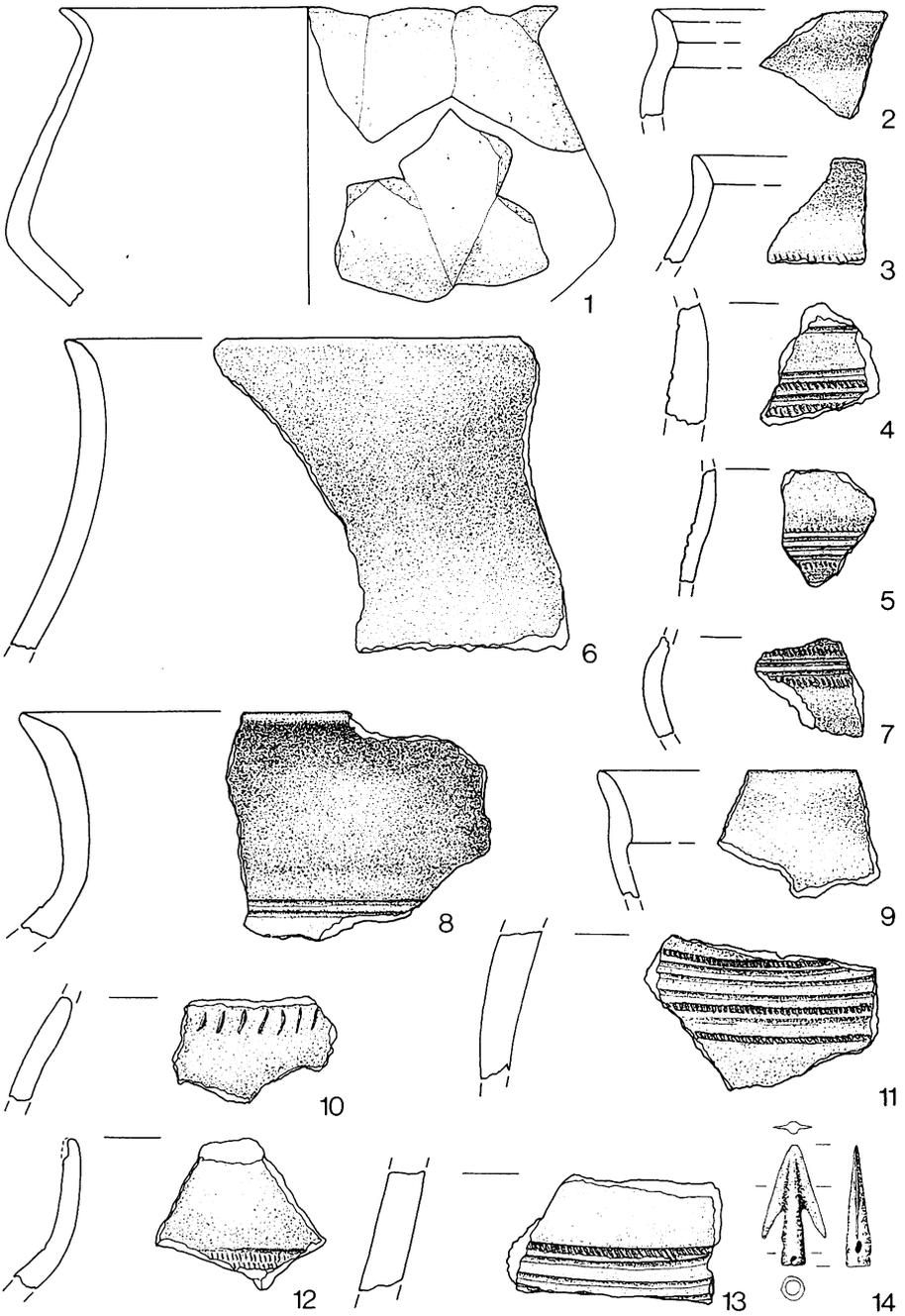


Abb. 30: Urnenfelderzeit: 1 = 185 Dümersdorf, 2-14 = 186 Fischbach (M 1:2)

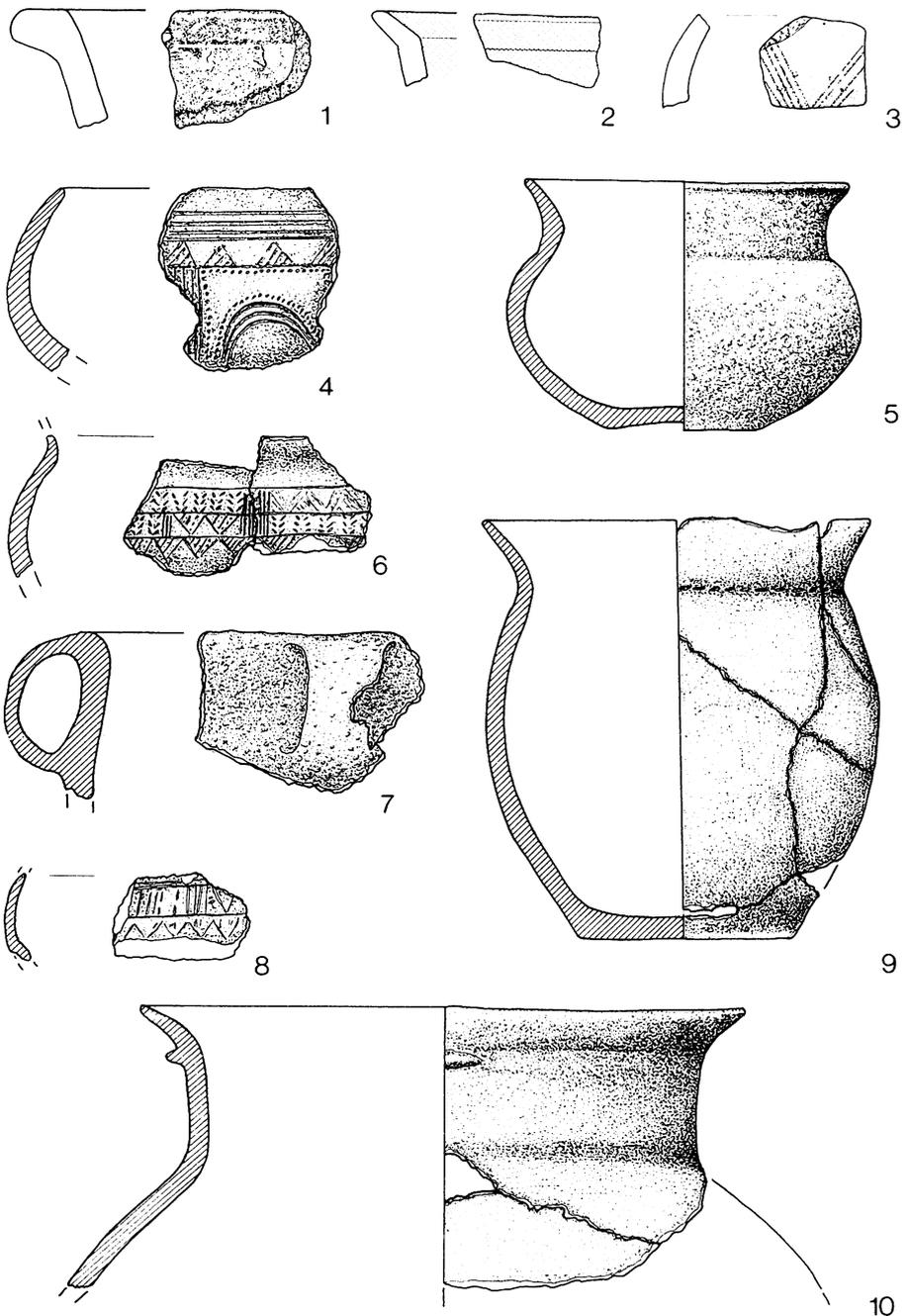


Abb. 31: Urnenfelderzeit: 1-3 = 187 Fronhof; 4-10 = 188 Haidenkofen (M.1.2)

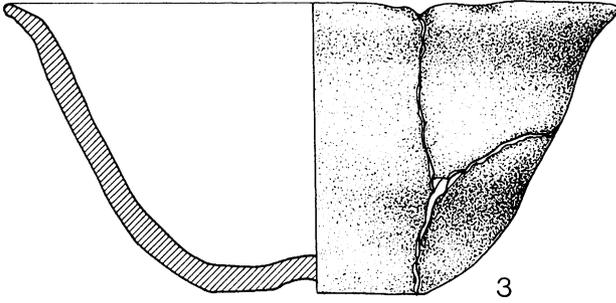
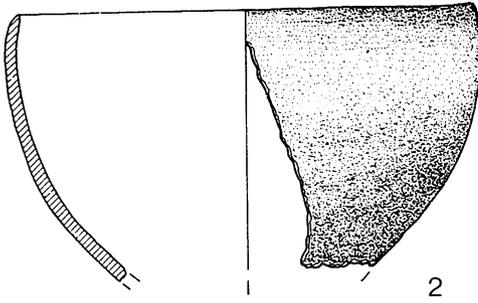
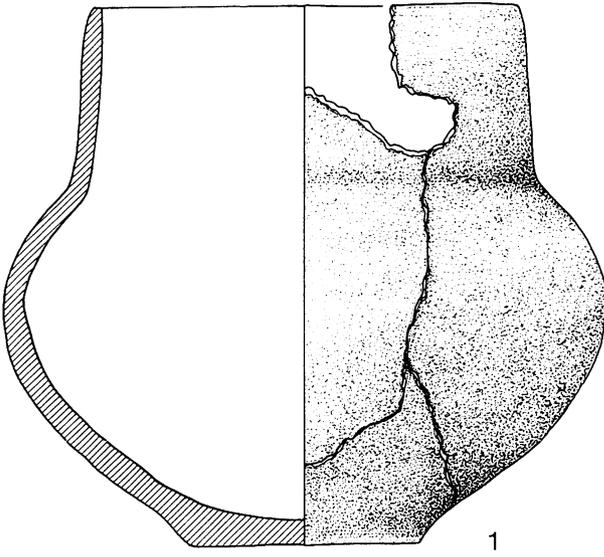


Abb. 32: Urnenfelderzeit: 188 Haidenkofen (M.1:2)

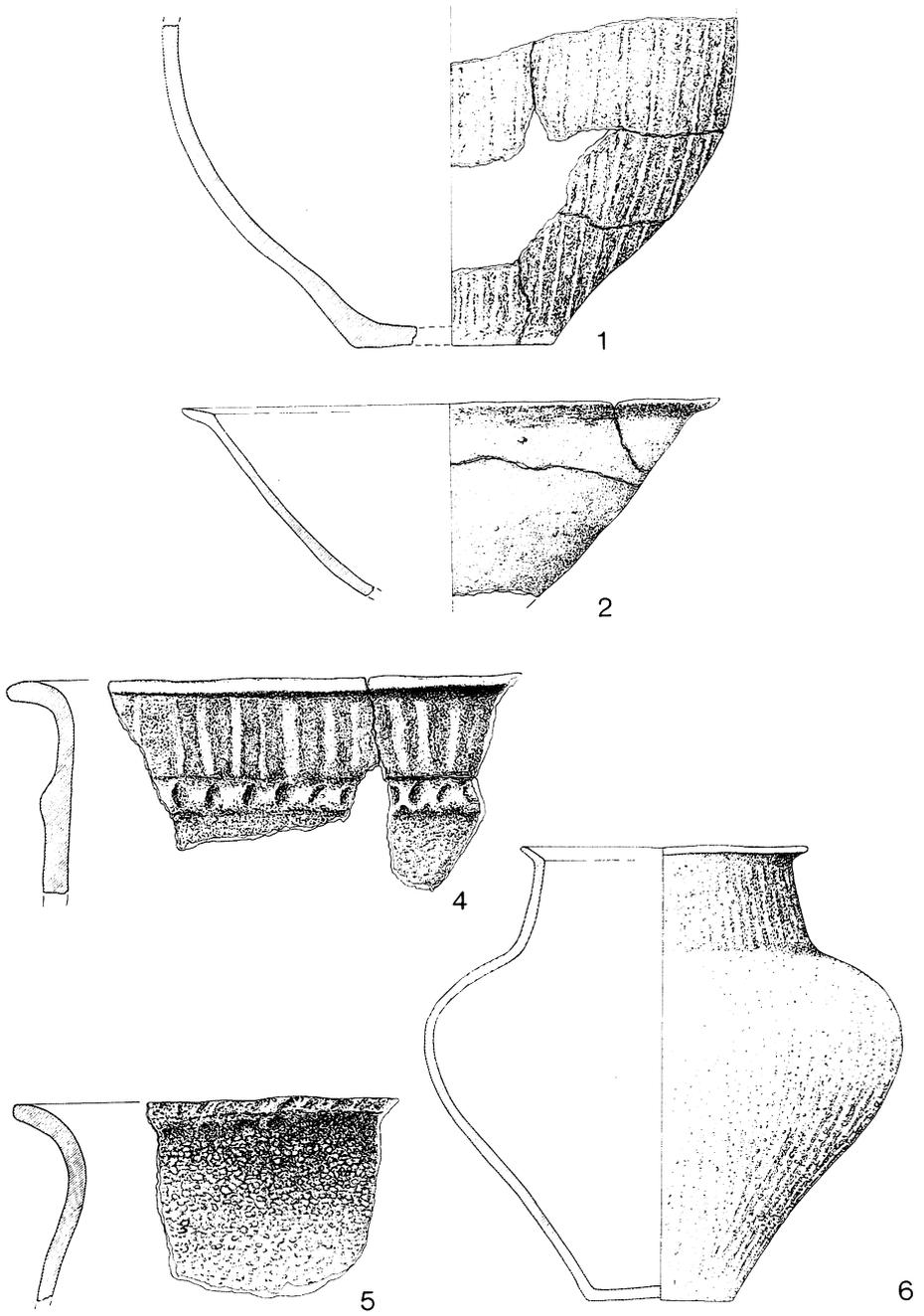


Abb. 33: Urnenfelderzeit: 188 Haidenkofen (1-5 = M.1:4, 6 = M.1:8)

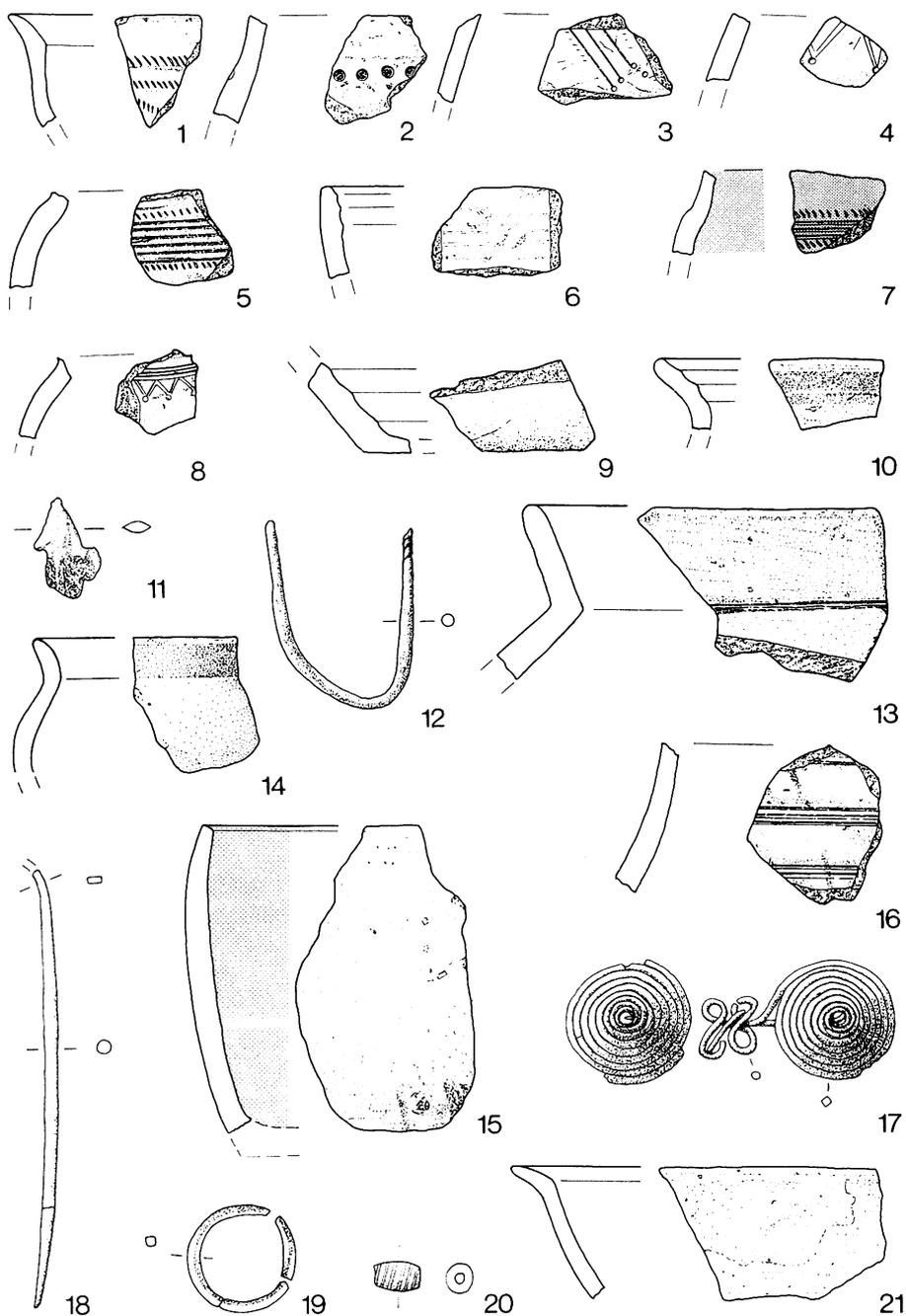


Abb. 34: Urnenfelderzeit: 1-7 = 190 Haindorf; 8 = 192 Kallmünz; 9-10 = 195 Mötzing; 11-12 = 196 Moosham; 13-15 = 197 Moosham; 16 = 198 Parkstein; 17-20 = 200 Peising; 21 = 202 Regensburg (M.1.2)

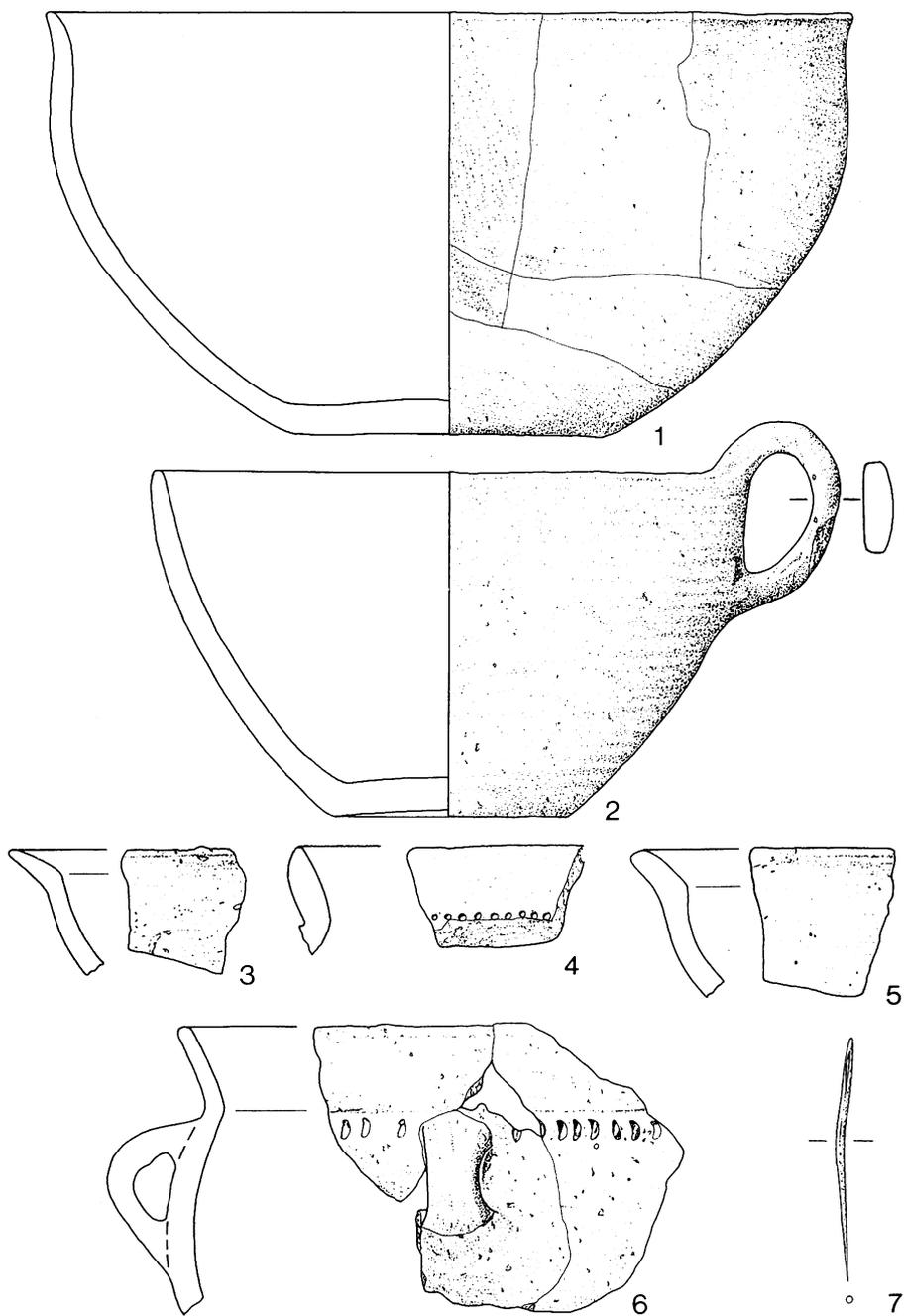


Abb. 35: Urnenfelderzeit: 202 Regensburg (M.1:2)

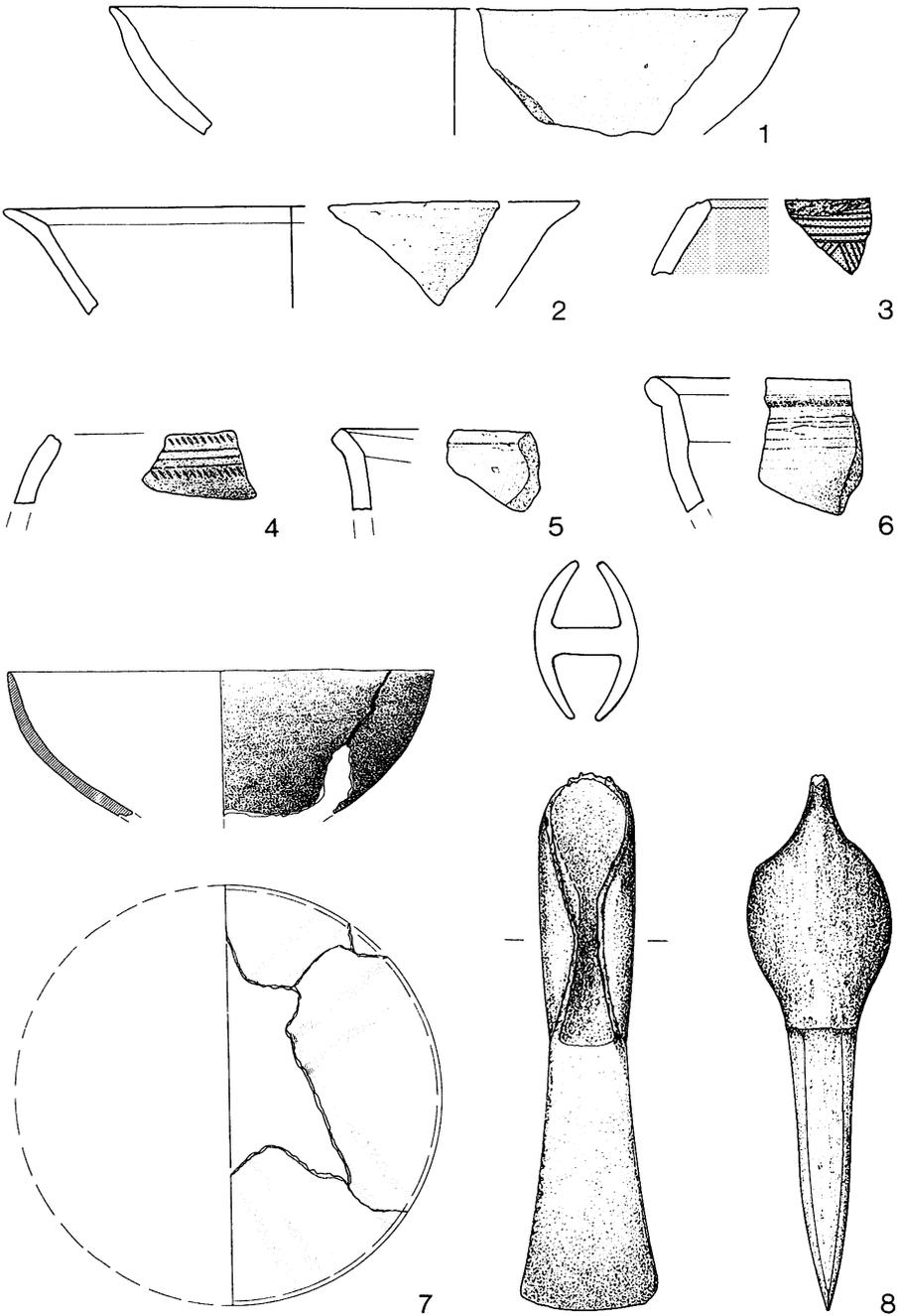


Abb. 36: Urnenfelderzeit: 1-2 = 202 Regensburg; 3 = 204 Schwarzach b. Nabburg; 4-6 = 205 Stulln; 7 = 206 Taimering; 8 = 209 Weiherhammer (M.1.2)

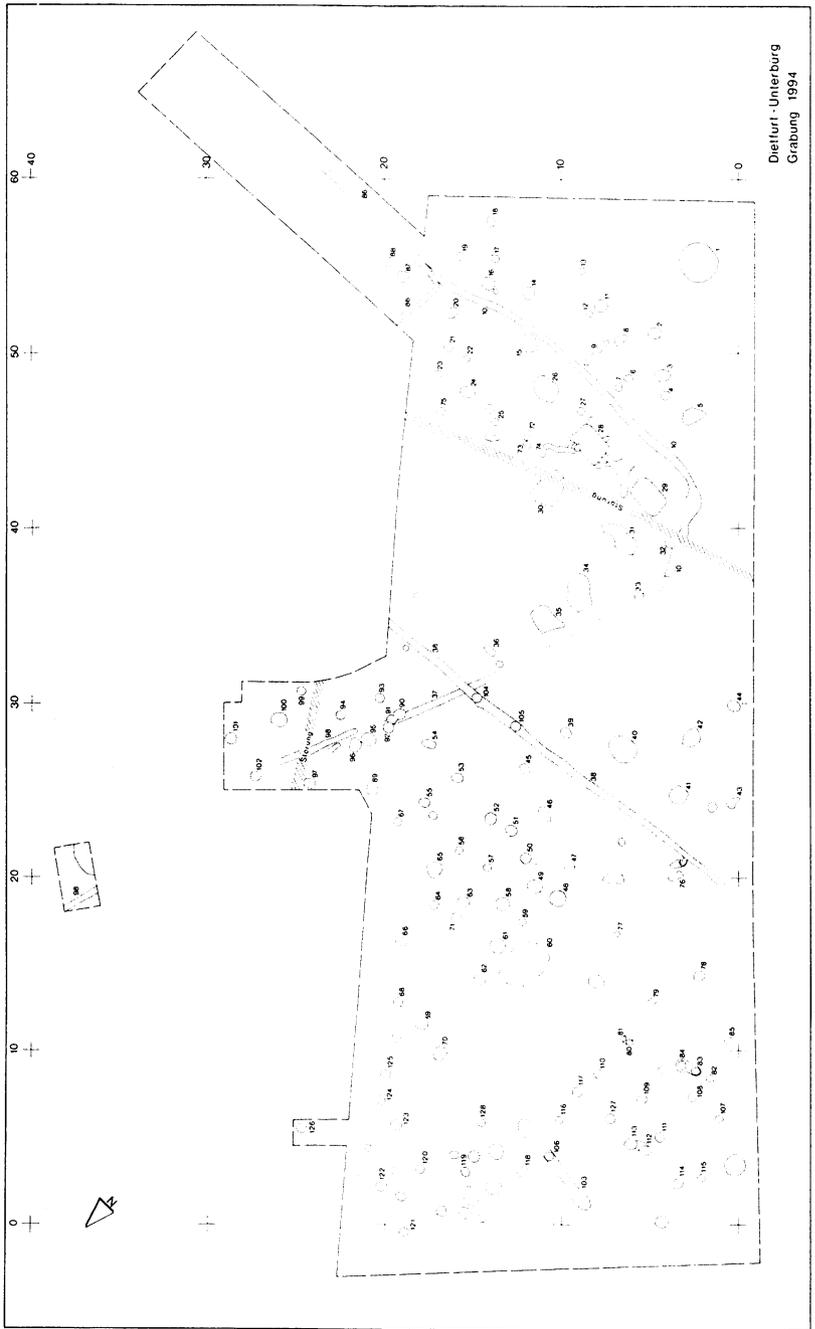


Abb. 37: Urnenfelderzeit: 208 Unterbürg

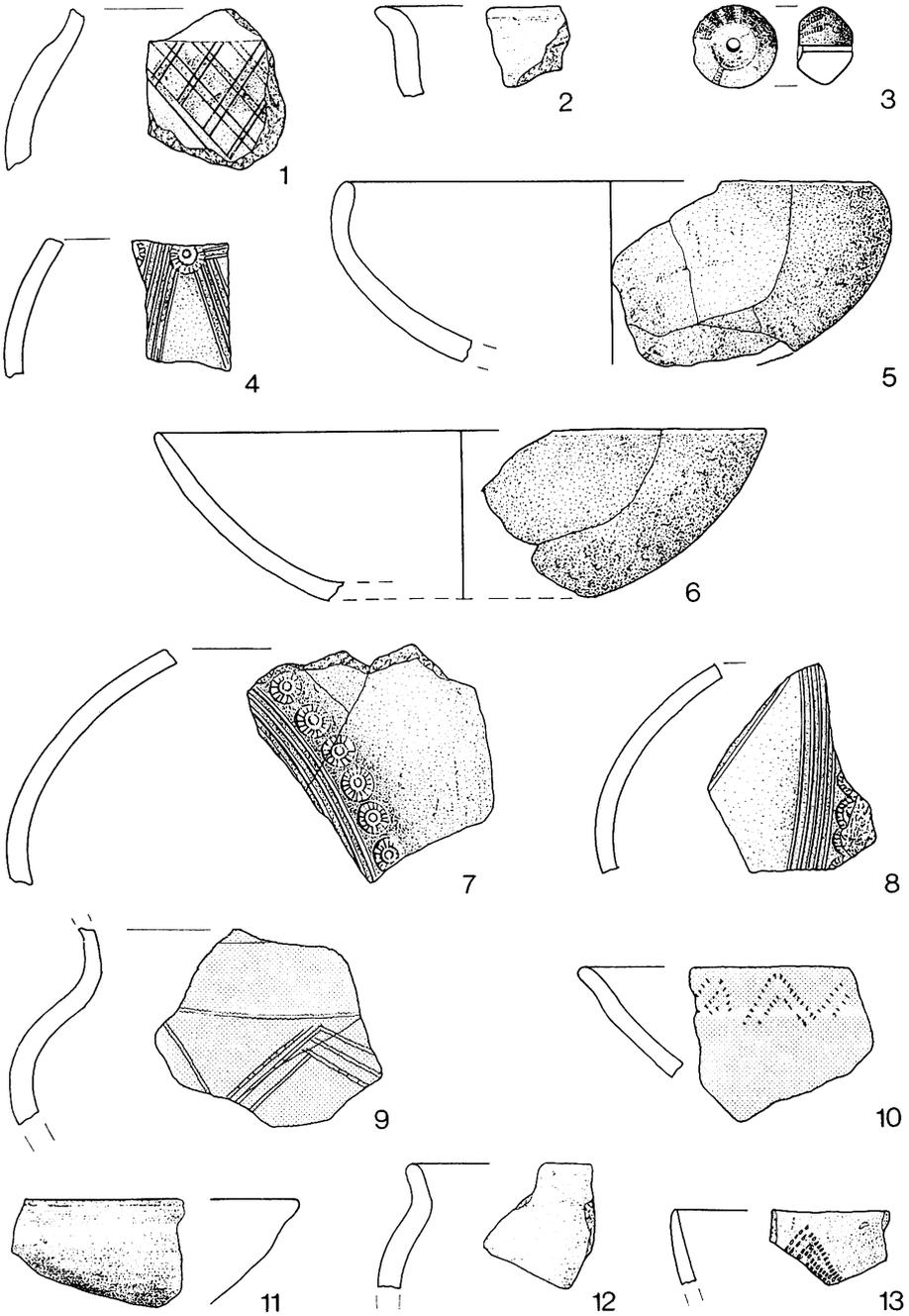


Abb. 38: Hallstattzeit: 1-3 = 211 Fronhof; 4-9 = 214 Mangolding; 10-13 = 217 Mötzing (M.1.2)

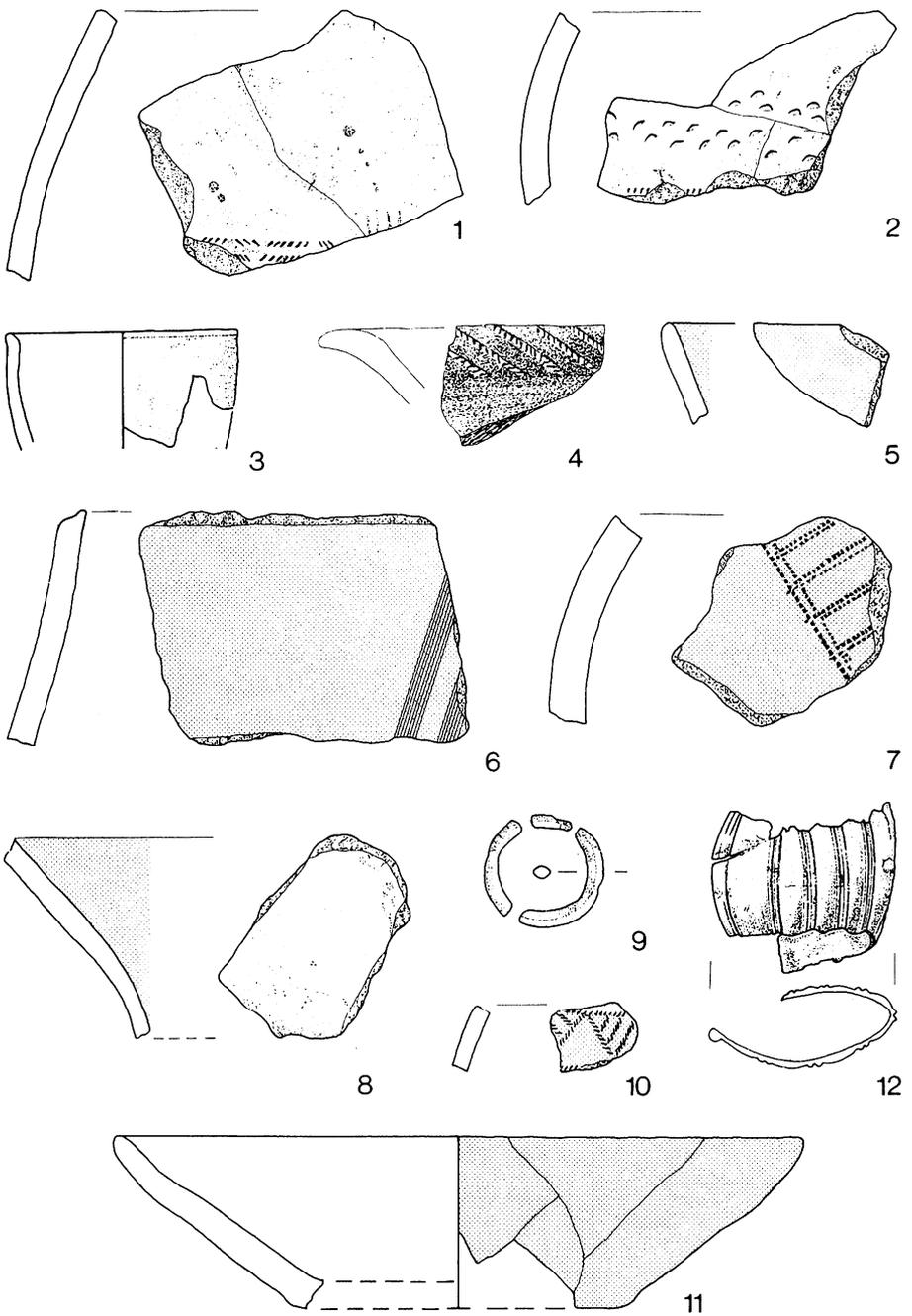


Abb. 39: Hallstattzeit: 1-3 = 219 Riekofen; 4 = 221 Scheuer; 5-9 = 224 Uckersdorf; 10-12 = 225 Uckersdorf (M.1:2)

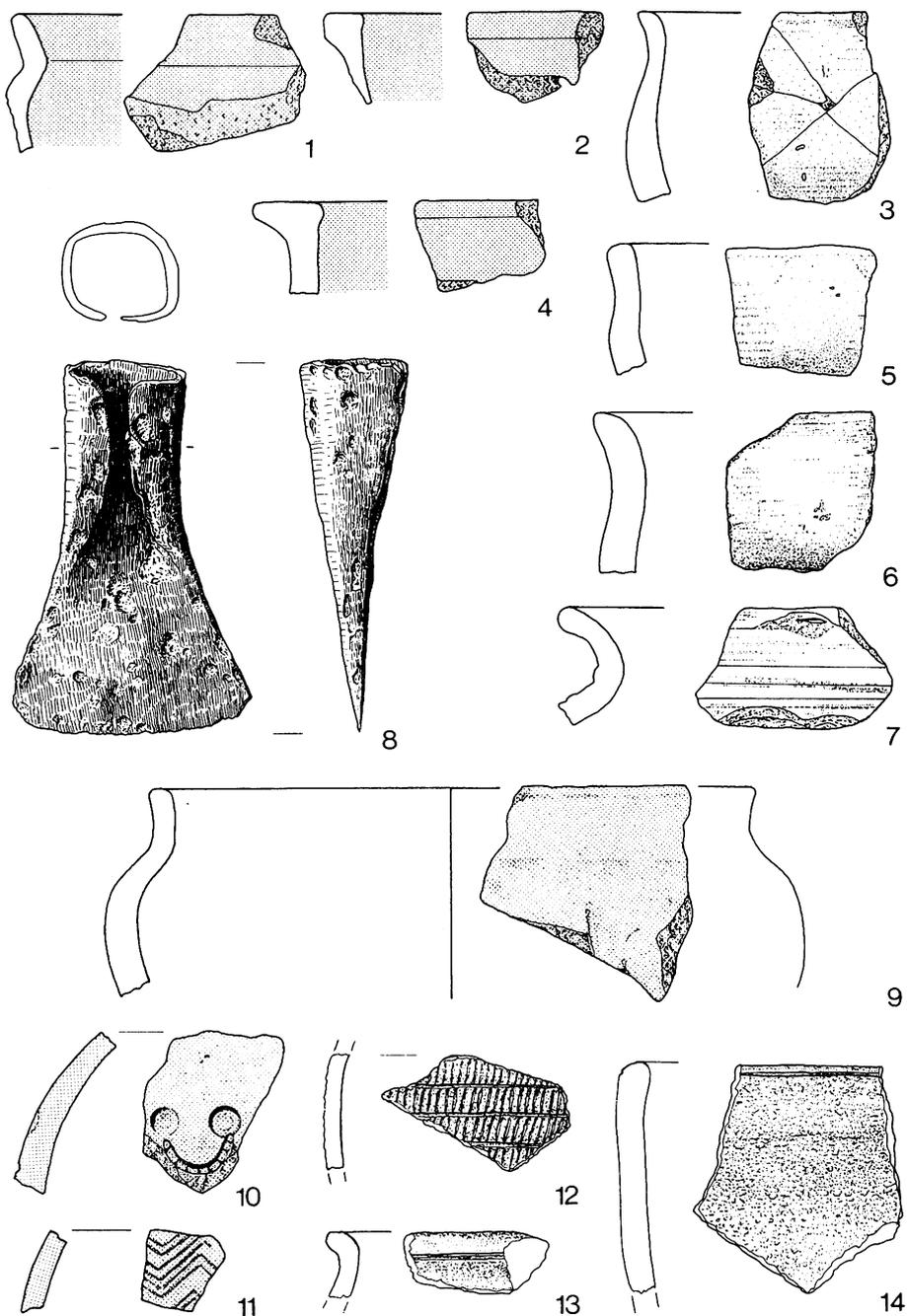


Abb. 40: Latènezeit: 1-7 = 232 Diendorf; 8 = 234 Gebelkofen; 9-11 = 240 Kallmünz; 13-14 = 246 Langenerling (M.1:2)

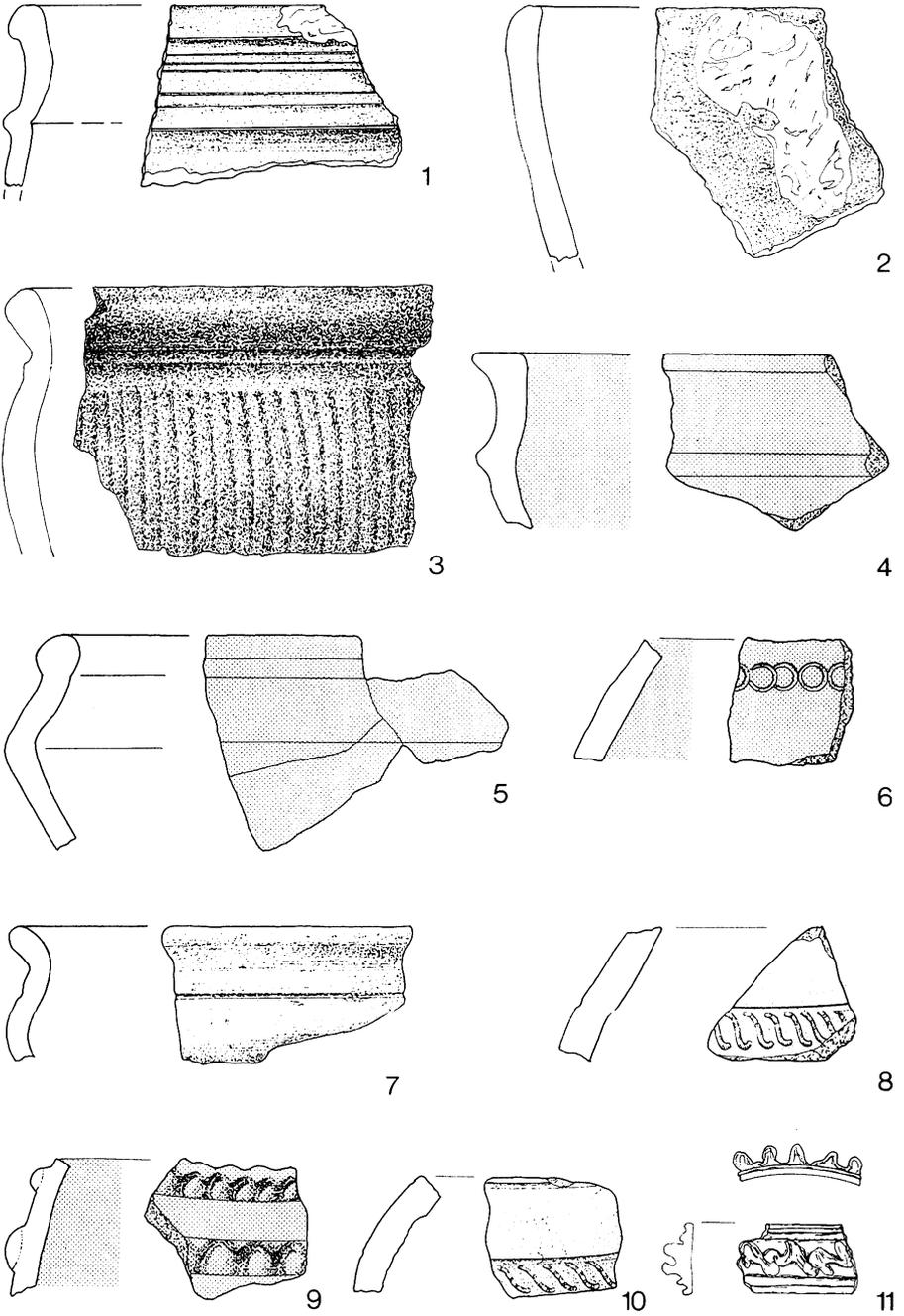


Abb. 41: Latènezeit: 1-2 = 246 Langenerling; 3 = 254 Scheuer; 4-10 = 255 Schwarzach b. Nabburg; 11 = 258 Thalmassing (M.1:2)

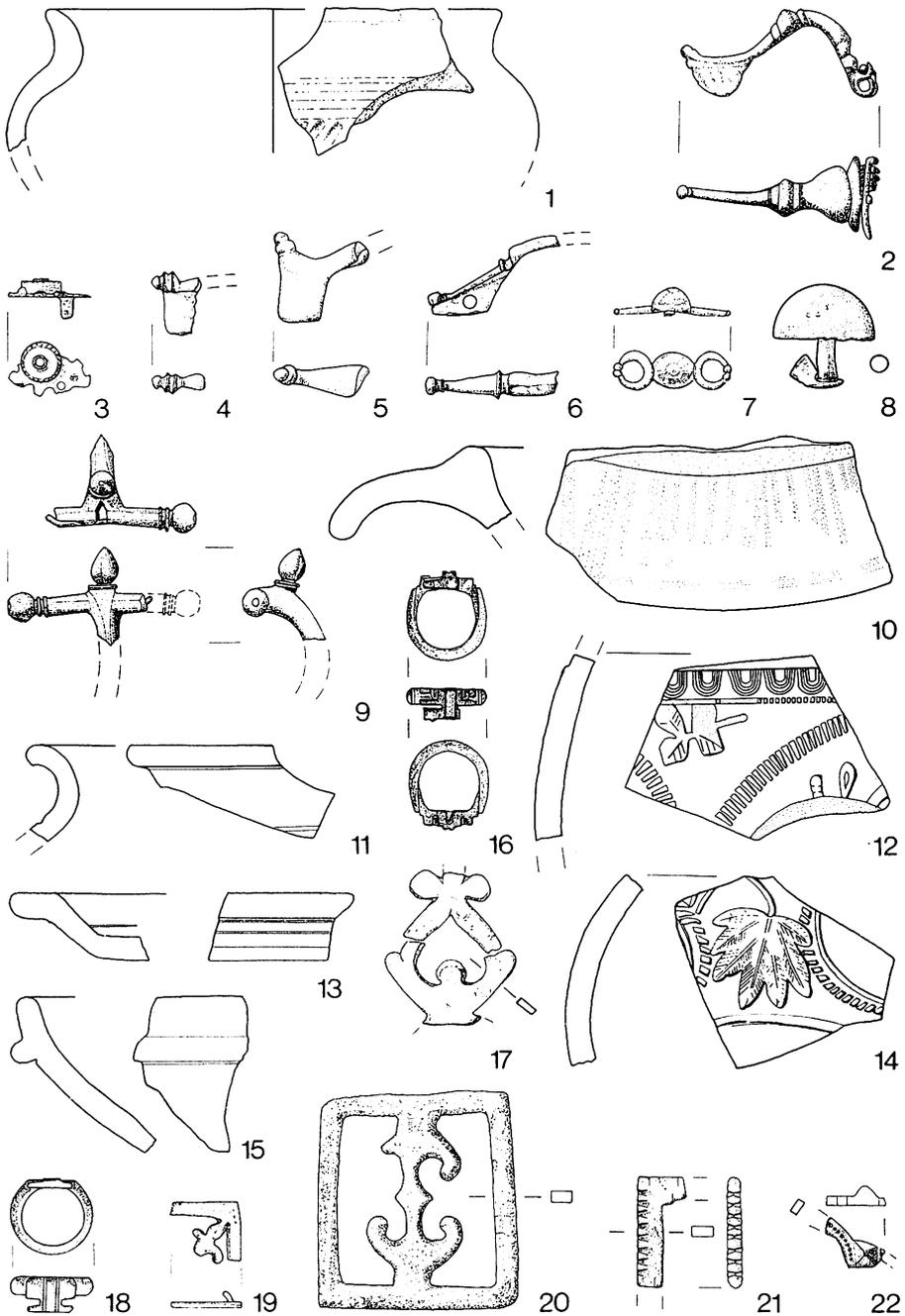


Abb. 42: Römische Kaiserzeit: 1-8 = 262 Burgweinting; 9 = 263 Burgweinting; 10-22 = 265 Großprüfening (M 1:2)

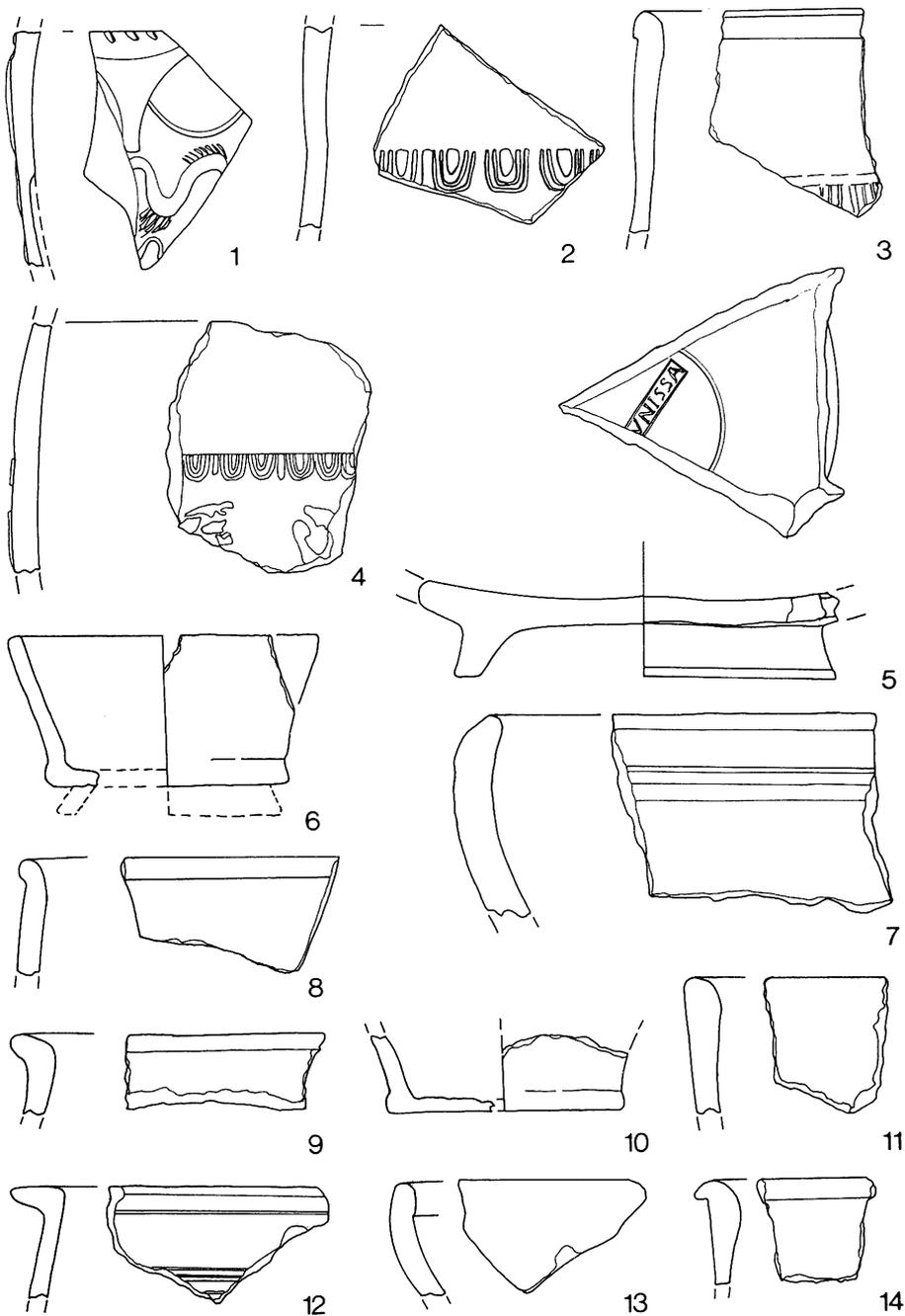


Abb. 43: Römische Kaiserzeit: 268 Irl (M 1:2)

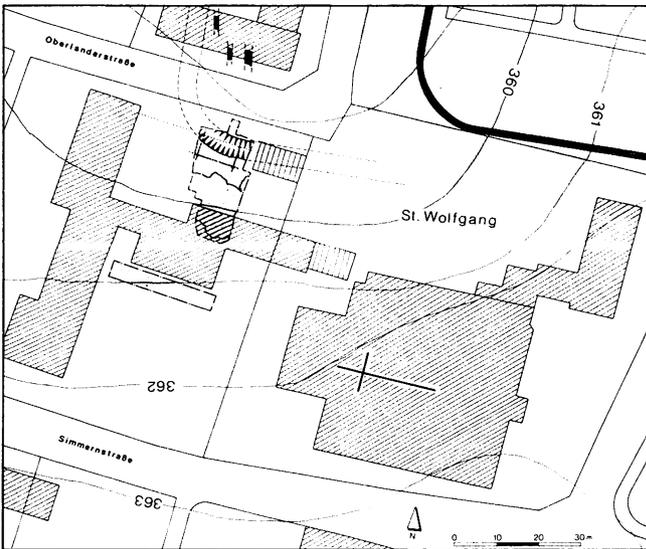
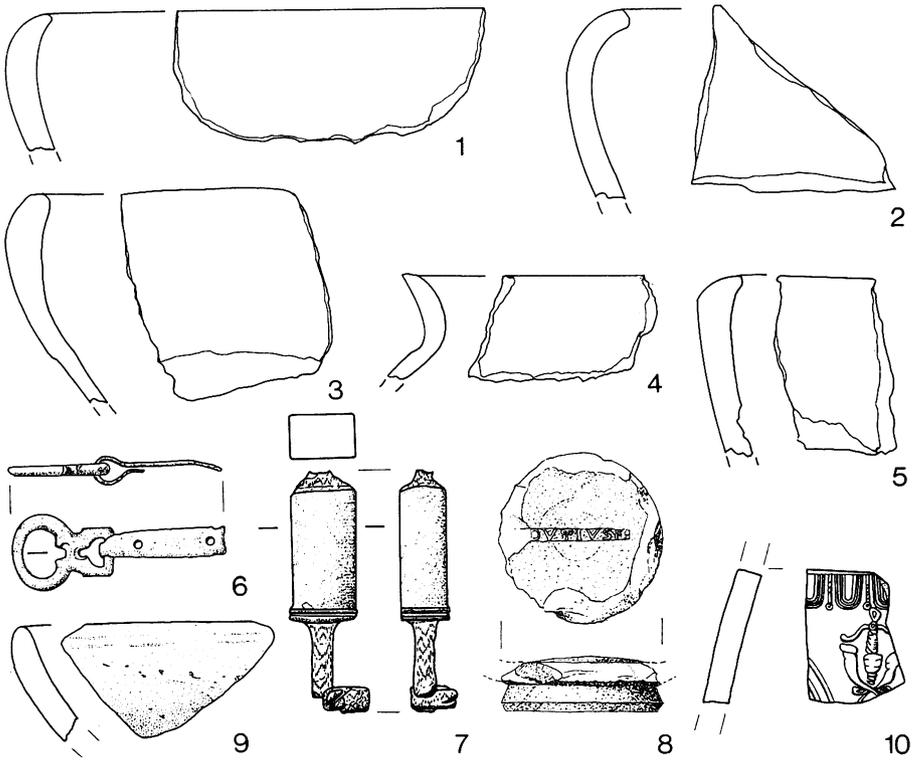


Abb. 44: Römische Kaiserzeit: 1-5 = 268 Irl; 6-7 = 270 Mangolding; 8 = 271 Mangolding; 9-10 = 275 Moosham (M 1:2); 11 = 284 Regensburg

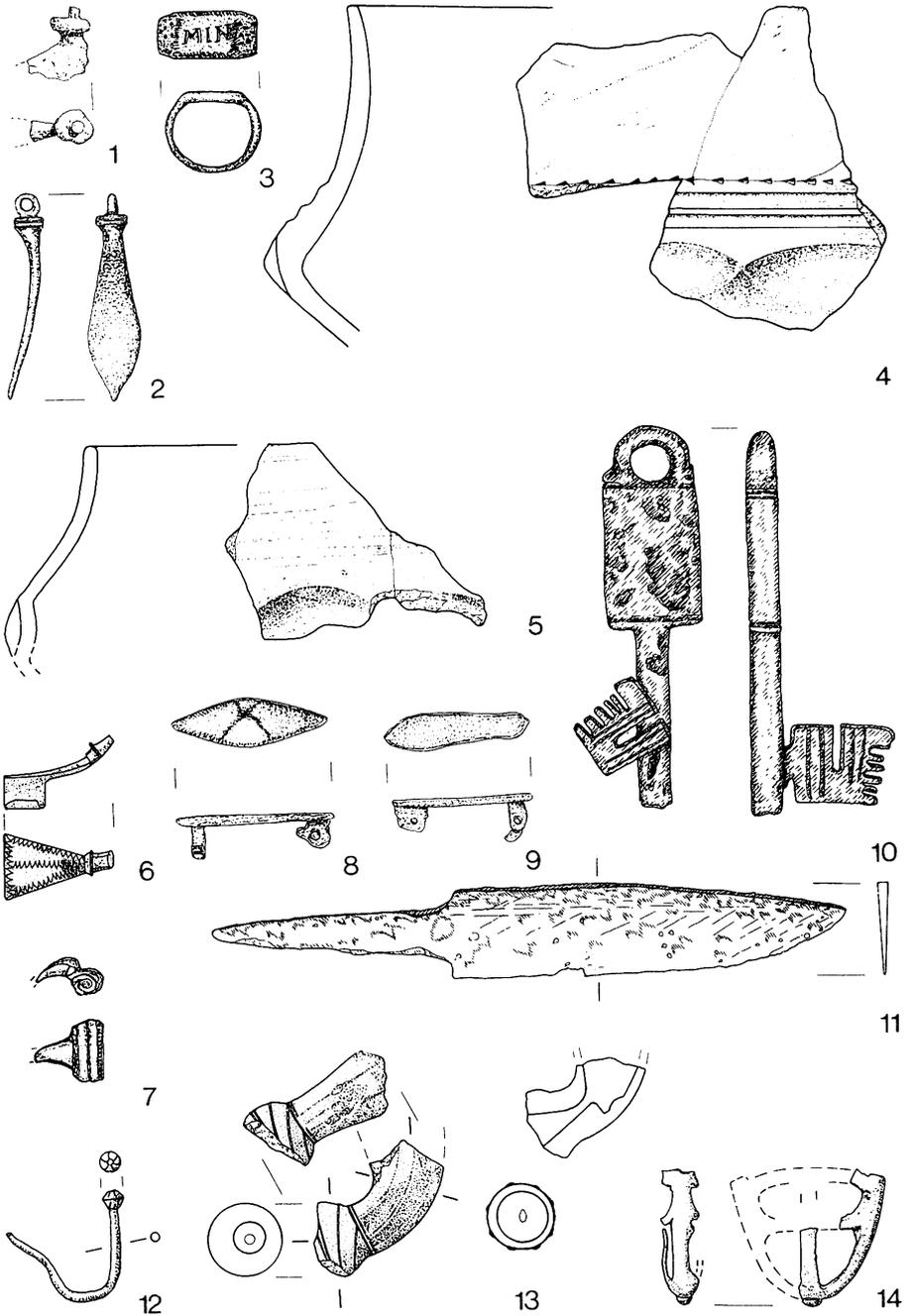


Abb. 45: Römische Kaiserzeit: 1 = 288 Riekofen 2-3 = 289 Rogging; 4-5 = 291 Schwarzach b. Nabburg; 6 = 292 Riekofen; 7 = 295 Thalmassing; 8-10 = 296 Thalmassing
 Reihengräberzeit: 11 = 297 Großbissendorf; 12 = 299 Regensburg
 Mittelalter und Neuzeit: 13 = 301 Altfalter; 14 = 305 Fischbach (M.1:2)

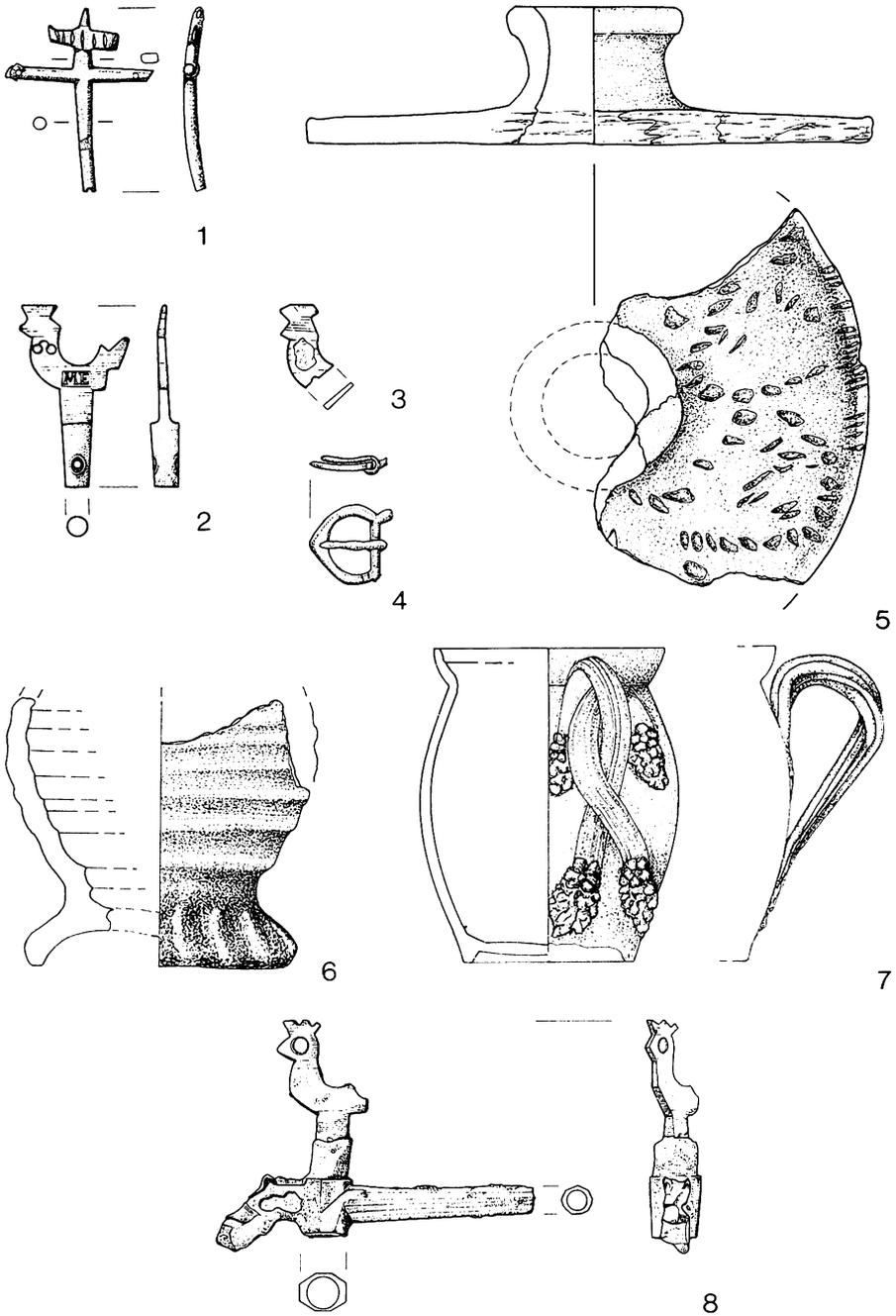


Abb. 46: Mittelalter und Neuzeit: 1-3 = 306 Großprüfening; 4 = 307 Kallmünz; 5-7 = 310 Nabburg; 8 = 323 Regensburg (M.1.2)

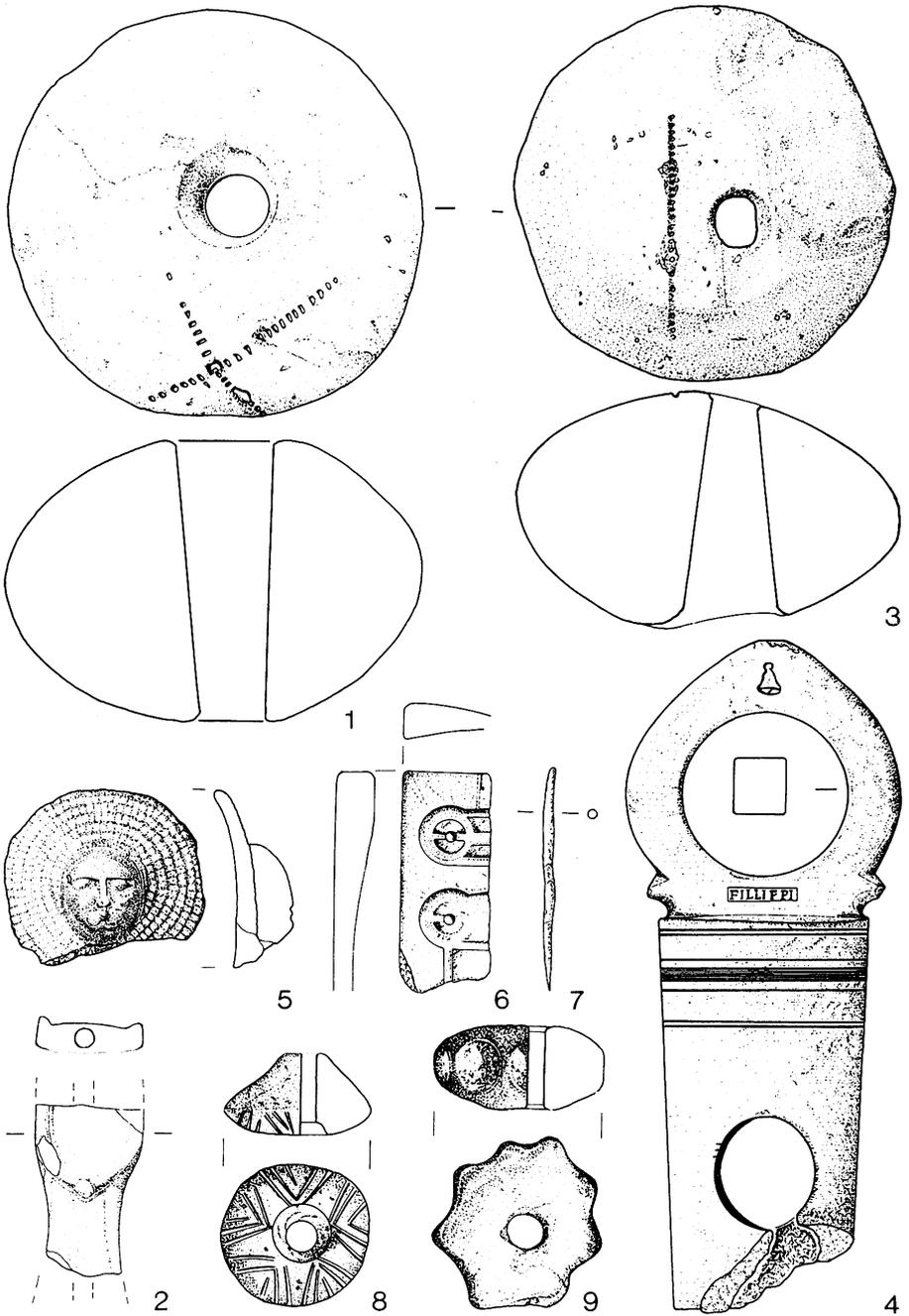


Abb. 47: Mittelalter und Neuzeit: 1 = 324 Regensburg; 2 = 329 Rötz; 3 = 332 Sinzing; 4 = 335 Unterauerbach; 5 = 336 Unterauerbach Unbestimmte Zeitstellung; 6 = 340 Altfalter; 7 = 365 Sanding; 8-9 = 367 Schwarzach b. Nabburg (M.1:2)